

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Halle'sche Neueste Nachrichten

Amtsblatt der Stadt-Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Volks-Zeitung“ und Unfall-Versicherung bei Haus oder Laden in Stadt und Land 2,50 RM, durch die Post 2,60 RM, ohne Zustellung. Einzelpreis 0,13 RM. 65. Jahrgang

Einzelpreis 15 Rp. Halle, Freitag, den 28. Februar 1930 Nummer 50

Keine Mehrheit für das Finanzprogramm.

Zwangsanleihe aller Einkommensteuerpflichtigen statt des Notopfers?

Amlich wird mitgeteilt:
Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers abgehaltenen Sitzung mit der Einmündelung des Finanzjahres für 1930. Der Reichsfinanzminister erläuterte eingehend den Bericht über die von ihm dem Kabinett unterbreiteten Vorschläge. Die Beratungen werden heute und morgen fortgesetzt.

Die Sozialdemokraten gegen Moldenhauer.

Zu der gestrigen Vormittags-Sitzung des Reichskabinetts wird gemeldet, daß zunächst eine allgemeine Ansprache über die Deckungsvorschläge des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer stattfand.

Die sozialdemokratischen Minister bezeugten dabei das Defizitprogramm des Finanzministers als unannehmbar.

Am Donnerstagmorgen wird das Kabinett in die Einzelberatungen der Vorschläge eintreten, die auch am Freitag noch fortgesetzt werden sollen.

In den Kabinetts-Sitzungen verlor die sozialdemokratische Opposition, daß zwar alle formellen Abstimmungen in der Kabinetts-Sitzung vermiehen worden sind, daß sich aber bereits durch Rundfrage ergeben hat, daß sich eine Mehrheit weder für das Defizitprogramm des Reichsfinanzministers finden,

noch für Abänderungsvorschläge, die von anderen Ministern gemacht wurden.
In politischen Kreisen ist ein offener von demokratischer Seite kommender Vorstoß stark erörtert worden, der dahin geht, für 1930 einen Zuschlag zur Einkommen- und Lohnsteuer in Höhe von 10 Prozent zu erheben, um dann die Einkommen- und Lohnsteuer für das folgende Finanzjahr um 15 Prozent zu senken.

In der Deutschen Volkspartei hieß dieser Vorschlag, der offenbar ein Kompromiß zwischen den Wünschen der Deutschen Volkspartei auf Steuererhöhung und dem Verlangen der Sozialdemokratie nach einer direkten Steuer darstellte, nicht auf einschließlichen Widerstand, zumal es allgemein, daß sich ein solches Vorhaben nicht durchsetzen wird, die Partei für das nächste Jahr sich einmündiglich versprochen hat.

„Alles in der Schwebe.“

Die gestrigen Beratungen des Reichskabinetts über die Steuerpläne des Reichsfinanzministers gestalteten sich außerordentlich schwierig. Der Reichsminister weist ausdrücklich darauf hin, daß noch alles in der Schwebe und ein Weg zur Einigung noch nicht sichtbar ist. Er weist u. a. darauf hin, daß

gegen die Steuererhöhung noch erhebliche Bedenken bestehen. Diese können nicht nur im Zusammenhang mit der abgleitenden Haltung der Deutschen Volks-

partei, sondern beruhen auch auf der Erwägung, daß wenn die Steuererhöhung dagegen schütze müßte, daß der Erzeuger einen höheren Zuschlag nähme, als er durch die Steuererhöhung gerechtfertigt sei. Daher werden neben dem Plan eines Vierhandelsmonopols auch die behördliche Einsetzung der Steuerpreise gebacht.

Die Mineralwassersteuer

stehe bei einem Teil des Kabinetts auf starke Bedenken und komme für ihn überhaupt nur in Betracht, wenn gleichzeitig durch eine Gemeindegrößensteuer auch die Veranlagung von Wein und Schaumwein für die sozialen Zwecke der Gemeinden ermöglicht werden. Bei den Erörterungen um die Deckung des Selbstbetrages der Arbeitslosenversicherung ist, nach der „Vorbenennung“, auf das Notopfer-

eine Zwangsanleihe auf jedes Einkommen

vorgegangen worden, der Vorschlag ist aber von Dr. Moldenhauer abgelehnt worden.

Nach der „D. N. Z.“ hat das Zentrum, um seiner Forderung auf eine sofortige Klärung der finanziellen Grundfrage vorläufigen Rücksicht zu nehmen, anderen lassen, daß es gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei bei der heutigen Abstimmung der vereinigten Ausschüsse des Reichstages über den Youngplan und die Liquidationsverträge möglicherweise Einmündung haben werde.

Der „Vorbenennung“ weist darauf hin, daß von allen eilen der Wirtschaftsverhältnisse im Gange seien, um eine Krise zu vermeiden.

Veröhnung in der Preußenkoalition.

Der demokratische Berliner „Vorbenennung“ meldet: „Während land in Preussischer Landtag eine interfraktionelle Sitzung der drei Regierungsparteien unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Braun statt. An der Sitzung, die auf Anregung der Demokraten einberufen wurde, nahmen auch die beiden demokratischen Minister teil. Die interfraktionelle Sitzung hatte den Zweck festzustellen, ob sachliche Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Koalition bestehen und wenn das der Fall sei, wie ausgeräumt.“

Nach der eingehenden Ansprache wurde einmütig festgestellt, daß die drei Regierungsparteien in Bremen bereit sind, die gemeinschaftliche Arbeit unter Berücksichtigung der Grundansicht der einzelnen Parteien, die sich zu einer Koalition zusammengeschlossen haben, fortzusetzen. Aufgabe der preussischen Koalition ist es, die finanziell-politische und sachliche Arbeit fortzuführen.

Es hat längerer Zeit auch grundsätzlichen über die Frage der Befragung der Oberpräsidenten und der Personalpolitik im allgemeinen verhandelt worden. Da der Innenminister erkrankt ist, konnte diese Arbeit nicht ausgeführt werden. Man erörterte deshalb zunächst im interfraktionellen Ausschuss die Angelegenheit. Sobald der Gesundheitszustand des Ministers genesen ist, wird die Arbeit durchgeführt werden, in einer Kabinetts-Sitzung die Frage der Personalpolitik zu klären.“

Der Vorstoß der Demokraten, die über die ihnen zuteil gewordene Behandlung anlässlich der Erneuerung des neuen sozialistischen Kultusministers gekränkt waren, ist also freundschaftlich abgelehnt worden. Und die Differenzen zwischen dem „Vorbenennung“ verhält, wie die Differenzen betrauert wurden: Durch Zulagen an die Demokraten auf dem Gebiete der „Personalpolitik“, auf deutsch: durch Zulage von Voten und Werten.

Das nennt man ganz Selbst zum Wohle des Volkes“ und weist den Gedanken an reine Parteinteressenwirtschaft weit von sich. Aber wie lange wird das Volk das noch glauben?

Der Kommunismus marschiert.

36 Maschinengewehre!

Der Waffeneinsatz in Leipzig.

Ueber den Diebstahl in einem militärischen Gebäude in Leipzig-Gohlis (Reichswehrinfanterieregiment 11) verlor aus dem Reichswehrministerium, daß umfangreiche Nachforschungen angestellt werden, daß es bisher aber nicht gelungen ist, eine direkte Spur ansichtig zu machen.

Es sind nicht, wie ursprünglich gemeldet wurde, einige Maschinengewehre entwendet worden, sondern 1 schweres, 35 leichte Maschinengewehre und 176 Infanteriegewehre.

Bemerkenswert ist, daß zu gleicher Zeit auch in Stolp in Pommern ein ähnlicher Diebstahl in einem Munitionsdepot verübt wurde, doch konnte jener Heberfall verwickelt werden. Als Täter kamen in diesem Falle Kommunisten in Frage, so daß wahrscheinlich ist, daß auch der Diebstahl in dem Leipziger Munitionsdepot von den Angehörigen der kommunistischen Partei ausgeführt worden ist.

Von der sozialdemokratischen Presse wird gemeldet, daß nicht „nur“ 36, sondern 39 Maschinengewehre, darunter 1 schweres, gestohlen sind, dazu 200 Infanteriegewehre. Das wären etwa 70 Zentner Gewicht, und zum Abtransport wären 2 Lastautos nötig gewesen. Die Angelegenheit wird immer geheimnisvoller und demnütziger.

Hungermarsch nach Dresden.

Die „Leipziger N. N.“ melden: Die fächlichen Kommunisten wollen ihren Sowjetgenossen in anderen Ländern an Würdigkeit nicht nachsehen. Sie planen nicht nur für den 3. März, den Volkstag gegen die Arbeitslosigkeit, große Kundgebungen. Sie fordern auch für den 13. März zu einem Hungermarsch nach Dresden auf. Wir erwarten, daß die Polizeibehörden alle Vorkehrungen treffen, durch die terroristische Akte der Kommunisten und Störungen des allgemeinen Verkehrs verhindert werden. Die Gewerkschaften werden sich hoffentlich nicht zur Teilnahme an Unfriedensarbeiten, die von den Kommunisten an diesen beiden Tagen zu gewärtigen sind, verleiten lassen.

Kommunistische Ueberfälle in Berlin.

In Berlin-Berlin kam es in der Nacht zum Donnerstag zu mehreren kommunistischen Ueberfällen auf Stahlhelmer und Nationalsozialisten. An der Ecke der Kirch- und Hofenstraße wurde eine Gruppe von sechs Stahlhelmern, die von einer Versammlung heimkehrte, von etwa 20 Kommunisten überfallen. Die Kommunisten gingen mit Stöcken und Faustschlägern gegen die Stahlhelmer vor. Die letzten sich zur Wehr. Das Ueberfallkommando wurde herbeigerufen und stellte sechs kommunistische Nahrungskisten.

Zu einem ähnlichen Vorfall kam es an der Wapfendorfer Straße, wo zwei Rational-

Die Youngabkommen im Reichstagsauschuss angenommen.

Trotz der Stimmenthaltung des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, die im Ausschuss zusammen über elf Stimmen verfügten, wurden heute sämtliche Youngabkommen in den vereinigten Reichstagsausschüssen angenommen. Die Abkommen fanden im allgemeinen eine Mehrheit von fünf bis sechs Stimmen.

Die Abtrennung des Polenabkommens wurde abgelehnt. Die Mehrheit für dieses Abkommen war etwas geringer, da bei der Deutschen Volkspartei der Abgeordnete Dr. Schure gegen das Abkommen stimmte. Die Folgen der Beschließung des Zentrums und der Deutschen Volkspartei über die Stimmenthaltung im Ausschuss braucht, wie aus Berlin eiligst berichtet wird, trotz der gegenteiligen Erklärung der Regierung

noch keine Kabinettskrise

zu sein, da die endgültige Entscheidung erst im Plenum des Reichstages fällt.

Dr. Waentig Innenminister.

Der preussische Innenminister Graf v. Helldorf ist heute aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Oberpräsident der Provinz Sachsen und frühere Professor der Universität Dr. Waentig ernannt.

Bolschewismus in der österreichischen Armee.

Aus Wien wird gemeldet: In der Kaserne am Stadlerau wurden revolutionäre Propagandaschriften verteilt. Es sind zahlreiche Kommunisten zur Polizei gebracht und zwei von ihnen dem Kreisgericht in Klottenverbra eingeliefert worden. Sowohl die Gerichtsbörden als auch das Ministerium für Wehrwesen legen die Untersuchung zur Ermittlung der Urheber dieser Propagandaschriften fort. Es handelt sich zweifellos um eine Teilaktion der von Moskau betriebenen Revolutionärsversuche der Armeen in den europäischen Staaten.

Kommunistendemonstration in Neuport.

In der Neuporter Wallfahrt veranstalteten etwa 200 jugendliche Kommunisten eine Demonstration für einen Parteitag, der nach Verhinderung einer Gefängnisstrafe wegen Desertionsverweigerung wieder in Freiheit gesetzt worden war.

Es kam zu einem Handgemenge mit der Polizei. Etwa 20 Minuten lang war der Verkehr durch die Demonstration unterbrochen, bis es etwa 50 Polizeibeamten gelang, unter Zustimmung des Gummiknüppels die Demonstration zu zerstreuen, von denen eine ganze Anzahl verletzt wurde.

Aus allen Teilen der Vereinigten Staaten, besonders aus Chicago, Seattle, Wilmington und Boston werden Arbeitslosenkundgebungen gemeldet.

Keine Judenverfolgung in Rußland?

Der Minister Oberpräsident Gluckin hat gemeinsam mit fünf anderen jüdischen Gelehrten einen Kuruf an die Judenheit in der ganzen Welt erlassen.

In diesem Kuruf weisen die Rabbiner den gegen die Sowjetregierung erhobenen Vorwurf, daß die Heiligsprechungslagen gegen die Juden veranlaßt, zurück. Sie erklären, daß die kürzlich verstorbenen Rabbiner deswegen selbstermordeten worden seien, weil sie sich gegen die in Sowjetland geltenden Gesetze vergangen hätten. Mit ihrem religiösen Bekenntnis habe diese Verhaftung nichts zu tun.

„Wir sind“, so heißt es in dem Kuruf, „auf unserer Seite“ darüber, daß Juden im Ausland sich an dem sowjetfeindlichen Pro-

Doch Benzinmonopolverhandlungen!

In einem Neuporter Telegramm hat die Berliner Ausgabe des Neuporter „Berath“ an der von ihm am Sonntag verbreiteten Meldung fest, daß die beiden amerikanischen Oligarchen in Verhandlungen mit Deutschland länden, um ein Benzinmonopol gegen eine Milliardendeckelung abzuschließen. Die Verhandlungen, die in Berlin geführt würden, hätten den Zweck, Deutschland Anleihegeber auszuführen, ohne daß die Haager Bestimmung verletzt würde, wonach Deutschland Auslandsanleihen zunächst nicht aufnehmen dürfe.

— Bei uns in Deutschland aber wird von den Anleihestellen nach wie vor alles dementiert.

Erst Youngplan, dann Bahntarifverhöhung.

Wie wir von sehr unterrichteter Berliner Stelle erfahren, hat der Reichsverkehrsminister eine weitere eingehende Begründung des Tarifverhörsantrags der Deutschen Reichsbahn eingefordert. In parlamentarischen Kreisen will man hierzu entnehmen, daß die Genehmigung des Reichs zur Tarifverhöhung unmittelbar nach Verabschiedung der Younganleihe erfolgen wird.

In Spanien

wird die Frage „Republik oder Monarchie“ immer akuter. Der frühere konservative Ministerpräsident Sanchez Guerra erklärte gestern in seiner mit großer Spannung erwarteten Rede in Madrid, er sei Monarchist, aber gegen Fortwahr der Regierung des jetzigen Königs, und das Volk habe das Recht, sich zur Republik zu bestimmen.

Nach der Rede durchzogen einige tausend Menschen die Straßen mit roten Fahnen und mit Ausrufen auf den König und die Monarchie.

Doch Terrorakte in der Sowjetbotschaft in Berlin.

Die Gerüchte über Terrorakte und Hinrichtungen in der Berliner Sowjetbotschaft tauchen von neuem in der ausländischen Presse auf. Auch ein Berliner Wochenblatt macht sich die schmerzlichen Beschuldigungen zu eigen und verlangt ein Eingreifen des Reichs. Eine ganze Anzahl nach Berlin geschickter Russen seien in die Sowjetbotschaft verhaftet, von wo nie wieder ein Lebenszeichen nach außen gelangt sei.

gegenüberstand, dadurch zu beteiligen gedenken, daß sie sich im Gebiet mit Seiten wie dem Metropolitans Collegium vereinigen wollen, die zu Zeiten der Jarenherrschaft ähnliche Aufgabenprogramme angeht haben. Zwar sind wir gegen den von der kommunistischen Partei vertretenen Atheismus, aber wir fühlen uns doch gesonnen, sich beizugeben, daß die kommunistische Partei auch den Antisemitismus bekämpft. Die Sowjetregierung ist die einzige Regierung in der Geschichte Rußlands, die dem Antisemitismus entgegentritt."

Der Ruf nach der Bekämpfung, daß bis jetzt in der Sowjetunion noch kein einziger Rabbiner hingerichtet worden ist und daß auch gegenwärtig kein jüdischer Geistlicher die Einbürgerung zu erwarten habe.

Prozeß gegen Rabbiner.

Aus Romo wird gemeldet: Am 6. März soll in Wlinsk, der Hauptstadt von Sowjetrußland, ein Prozeß gegen eine Gruppe von Rabbimern beginnen, die, wie die kommunistische "Jüdische Stimme" erzählt, angeklagt werden, sich an einer Verschwörung gegen das Sowjetregime beteiligt zu haben. Die "Jüdische Stimme" ist der Meinung, daß die Anklage unbegründet und nur konfessionell sei, um das Wohlgefallen der Masse zu erregen" und zu zeigen, daß die Sowjetregierung die jüdischen Geistlichen ebenso schonungslos behandle wie die anderer Konfessionen.

Bisher lag man in den jüdischen Kreisen Vitruvums und des Vilna-Gebiets die Lage der Wlinsker Rabbimern als sehr ernst an und die Wlinsker Rabbimern begannen bereits mit der Vorbereitung um einen Appell an die Sowjetregierung, um sie für das Schicksal der Angeklagten zu interessieren. Entsprechend trifft nun die von der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion verbreitete Meldung ein, wonach mehrere Rabbimern, darunter auch solche aus Wlinsk, in einem Aufbruch in der Sowjetpresse ihre Verurteilung von Rabbimern in Abrede stellen.

In Romo ist man der Meinung, daß diese Erklärung unter ganz ähnlichen Vorbedingungen entstanden ist, wie die des Metropolitans Sergius und Felix vor nicht als Überraschung an. Doch erweist sich nunmehr die Vermutung, daß die Anklage gegen die Wlinsker Rabbimern fallen gelassen worden ist, um der Verurteilung im Ausland nicht weitere Nahrung zu geben.

Im Landtag

land geht eine Aussprache über Polizeizustände statt. Die Rechtsparlamenten trugen dabei größtenteils ihre Beschwerden über die mangelhafte Polizeiarbeit, besonders auch der Berliner Polizei, zum Ausdruck, vor allem bei dem schwerförmigen Vorgehen bei Zusammenkünften. Durch die amtlichen Antisemitisierungsmaßnahmen werde der innere Zusammenhalt der Polizei erschwert. Besonders bemerkenswert war

ein energischer Protest des Zentrums

Der Zentrumsvorredner Stiejer erklärte: "Wir hätten gewünscht, daß es nicht erst des Protestes der christlichen Bevölkerung Berlins bedürfte, um die Polizei zum Einsprechen gegen die mannigfachen Verhöhnungen der christlichen Kirchen zu veranlassen."

Noch ist die Mehrheit des Volkes kirchlich und nicht gesonnen, sich alles gefallen zu lassen. Das gilt insbesondere für die Zustellung antisemitischer Freiheitsreden von Frauen und für die kommunistische Antisemitisierungsaktion.

Wir sind nicht gewillt, um die Beschneidung kommunistischer Gorden fortgesetzt gehen zu lassen (schlechte Zustimmung im Zentrum)

Der Mensch im 100. Jahrhundert.

Wie wird sich der Mensch bis zum Jahre 1000 entwickeln? Wird er größer, kleiner oder kleiner als heute? Dürfte etwa die schlankere Statur oder die fülligere Statur vorherrschen? Wie werden seine geistigen und körperlichen Eigenschaften sich zueinander verhalten? Das sind die Fragen, die eine Anzahl amerikanischer Anthropologen veranlaßt haben, sich darüber in den Neunziger Jahren auszusprechen und einander in den Einzelheiten zu beschreiben — aber darin stimmen sie doch alle mehr oder weniger überein, das Neunzehnte Jahrhundert als ein sehr starkes, von seinem Antezedent: vom Gira, vom Kopf her, zu bestimmen.

Der Schädel des Menschen im hundertsten Jahrhundert dürfte danach sehr hoch sein und bei einer außerordentlichen Erweiterung der Gehirnrinde die Form einer unregelmäßigen Kugel annehmen. Die Nase wird ein sehr dicker Hals mit kräftig entwickelten Wangenknochen angelegt ist. Das Gesicht wird viel größer und dicker sein, als bei dem normalen Menschen von heute — Schnurrbart und Backenbart dürften feine, dünnere Haare sein. Die Hinterköpfe mehr abgeflacht, denn bis dahin werden sie gänzlich verschwinden. Die Beine werden ein wenig länger, die Hände werden ein wenig kleiner, die Füße ein wenig größer. Die Augen sind mächtig und tief, der Mund sehr klein, denn eine geringere Anzahl Zähne wird ihn zersetzen, weil die neuen Gebissformen sich zu Zeit denen überflüssig machen wird. Dem entsprechend wird auch das sich ausbildende Kinn einer breiten Rundung weichen.

Dieser Kopf mit dem mächtigen Hals ist auf einem hohen, schlanken, schlankfüßigen Körper, der beim Manne viel bei der Frau die

und rechts). Wir erheben hiermit Protest gegen die Verhöhnung der christlichen Konfessionen, gegen die Beschneidung des Papstes und fordern, daß die Polizei diesen unerhörten Entstellungen ein Ende bereitet (schlechte Zustimmung im Zentrum)."

Die Mietengesetze.

Zum Wohnungsansatz des Reichstages wurden unter dem Vorsitz des Abg. Schumann-

Neuordnung des Kirchensteuerrechts.

In ihrer dritten Vollversammlung am Donnerstag nahm die Generalversammlung des Reichstages den Entwurf eines Gesetzes über die Neuordnung des Kirchensteuerrechts entgegen. Diese Neuordnung ist durch eine vom Reichslandtag im September 1928 erlassene Ministerverordnung herbeigeführt, die der Reichstags-Sitzung im Mai 1929 die staatsrechtliche Ergänzung gegeben hat. Sie bezweckt eine Verbreiterung und Verbesserung der Grundlagen der kirchlichen Besteuerung mit dem Ziel einer gerechteren Verteilung und Angliederung einer größeren Runderhebung der kirchlichen Finanzmittel. Die Ministerverordnung wurde von der Generalversammlung einstimmig genehmigt. Sodann trat das Reichsparlament in die Beratung des ersten der vier kirchlichen Gesetze ein, die in dieser Sitzung zu verabschieden sind, es ist dies ein Gesetz über die Neuordnung vorgelegter Entwurf eines Gesetzes

über die Verteilung von Geistlichen.

zu dem der Verfassungsausschuß bereits Stellung

Das Ministerpensionsgesetz angenommen.

Der Reichstag beriet am Donnerstag das Ministerpensionsgesetz, eine Vorlage, die schon seit vielen Jahren von der Öffentlichkeit kritisiert und auch vom Reichstag erörtert wurde. Nach dem Gesetz beträgt das Gehalt des Reichskanzlers 45 000 und das eines Reichsministers 30 000 RM. Im Jahre 1929 wurden die ehemaligen Reichsminister keine Pension mehr erhalten, sondern nur ein Übertragungsgehalt für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren, je nach der Dauer der Ministerstätigkeit, das in den ersten drei Monaten das volle Ministergehalt und dann die Hälfte beträgt.

Das ein Minister bei Ausübung seines Amtes eine Gesundheitsbeschädigung erleidet, die seine Arbeitsfähigkeit wesentlich und dauernd beeinträchtigt, so soll er im Anschluß an das Übertragungsgehalt eine Rente erhalten. Nach dem Ausschussbeschlüssen soll diese Rente auch Ministern gewährt werden, die

Um den gepändelten Ober.

Schwere Strafen wegen Landfriedensbruchs.

Aus Oldenburg wird gemeldet: In dem Gesetz über Landfriedensbrüche wegen Verletzung eines gepändelten Ober waren 31 Landente angeklagt, Bauernhöfe und Anstalten aus Oldenburg. Der Oberstaatsanwalt gab zu, daß eine Vorlage vorgelegen habe, erklärte aber, nicht über diese sein Recht an eigene Faust legen. Das Gericht verurteilte 19 Angeklagte wegen Landfriedensbruchs, und zwar 17 zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten, 2 zu einer von 4 Monaten. Der Angeklagte Johann Hermann wurde wegen Anklage zum Landfriedensbruch zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht hat in ihm den Führer, der an den ganzen Vorfällen schuld ist. Dements wurde wegen Anklage und Beihilfe zum Landfriedensbruch zu drei Monaten

Gold und Edelsteine im Grabe des Oberpriesters Ra-Wer.

Einzelheiten, die jetzt aber den Fortgang der neuen archäologischen Arbeiten an dem Ägyptengrabe unmittelbar zu Füßen der großen Pyramide von Gizeh aus Ra-Wer bekannt werden, zeigen ganz überraschenderweise die ungeheure historisch und künstlerische Bedeutung, die sich an diese neuen Ausgrabungen knüpft.

Die Grabungen haben, wie bereits veröffentlicht gemeldet, das Grab eines ägyptischen Oberpriesters namens Ra-Wer (Ra-Wer) angeleitet, das aus der 5. Dynastie stammt und den Toten seit dem Jahr 2780 vor Christus trägt. Beim Fortschritt ihrer Arbeiten haben die Gelehrten neun dieser letzten Jahre des Toten, der sogenannten "Serdaps", entdeckt, die als feine, rechteckige Räume an den Wänden, sowie alle möglichen in dem ägyptischen Totenkult verknüpften Gegenstände aufbewahrt wurden. Diese "Serdaps" waren durch 47 Jahrhunderte hermitisch von der Außenwelt abgeschlossen, weshalb sich auch die Gegenstände ganz wunderbar erhalten haben.

In einer dieser "Serdaps" wurde zu Füßen einer Statue des hier bestatteten Oberpriesters Ra-Wer eine kostbare, prächtige Goldkammer entdeckt, die als feine, rechteckige und Blumen enthielt, ebenfalls aus Gold und mit schönen Gemmen geschmückt. In den anderen kleinen Seitenkapellen des Grabes sind ebenfalls Gegenstände von unermeßlichem Wert aufbewahrt. In diese Reihe aus kostbaren und wertvollen Gegenständen, die von weniger als 4000 Rubinen geziert wird; ferner Korallen mit Inkrustationen und feinen Ausparungen, wie sie bei den alten Ägyptern üblich waren; Smaragde auf die hohe Perle und die feine Perle, die in der Welt noch zu den kostbarsten Gegenständen gehören. Das Grab wurde von einem kleinen Arbeiterführer, die alle den Oberpriester in verschiedenen Stellungen und Tätigkeiten darstellen, ein ebenfalls alabasterner Tisch, der

Dr. Curt Drensdorf

Beipzig (Rom). Die beiden Weltentwürfe über die Verlängerung der Geltungsdauer des Niederlagegesetzes und des Reichsmittelangeleges beraten.

Nach längerer Aussprache beschloß der Ausschuss, daß die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, die Verlängerung der beiden Gesetze nicht entsprechend dem Vorschlage der Reichsregierung bis zum 30. Juni 1929 vorzunehmen, sondern die beiden Gesetze nur bis zum 30. Juni 1931 zu verlängern.

Polnische Absichten auf Danzig

Garnisonen vor Danzigs Lora.

Aus Danzig verlautet: Seit einigen Tagen ist in Danzig bekannt geworden, daß Polen die Absicht hat, zwei Bataillone Infanterie nach Drischau zu legen, wo seit einiger Zeit bereits Raketenbauern im Gange sind. Man bringt diese Pläne in Verbindung mit den politischen Plänen der Regierung, die polnische Garnisonen in Danzig durch eine besetzte Stellung (Polen-Drischau), die möglichst nahe an die Grenzen der Freien Stadt Danzig herangebracht werden soll, zu sichern.

Die "Danziger Allgemeine Zeitung" schreibt zu diesem Plan: "Auch in Danzig befindet der polnische Truppenaufmarsch in Drischau besonders stark."

Eine solche ständige militärische Bedrohung unmittelbar an den Grenzen der Freien Stadt Danzig ist eine unerträgliche Zumutung an eine "freie Stadt". Im Zusammenhang mit den aggressiven Plänen polnischer Minister, die immer wieder von dem Streben nach Ausdehnung der polnischen Westgrenzen Zeugnis ablegen — am letzten Sonntag hat der polnische Senatminister in Warschau in Obsequen unter dem Jubel der Zuhörer seine Rede mit den Worten begonnen: "Ich beginne mit einem Verse unseres großen Dichters Michajewicz: "Danzig war unser, Danzig wird unser und wird unser bleiben!"

— stellt die Verlegung der beiden polnischen Infanteriebataillone nach Drischau eine unmittelbare Gefahr für Danzig dar, wie sie größer gar nicht gedacht werden kann. Es wäre ein Verhängnis, wenn man auch dieser Gefahr in Danzig teilnahmslos gegenüberstände."

Polen enteignet weiter.

Die "Stromberg Deutsche Rundschau" stellt vier neue Fälle, in denen die polnischen Behörden die Anwendung des Wiederfahrtsrechts in Zehnjahresfrist angefordert haben. Dabei umfaßt das deutsch-polnische Liquidationsabkommen den ausländischen Zehnjahresfrist auf dieses Wiederfahrtsrecht. Die neuen Fälle sind also ein

Heller Bruch des gegebenen Versprechens.

Diese Verletzungen müssen am so sehr verwundern, als vor wenigen Tagen die polnische Regierung den energischen Vorstellungen der heiligen deutschen Gesandtschaft gegenüber über zwei solche Fälle erklärt hatte, daß das polnische Gesetz über den polnischen Zehnjahresfrist auf einen Irrtum beruhe und nicht auf Ausführung gelangen werde. Die polnische Regierung wird ebenfalls dem harten Widerspruch, das man in Deutschland gegen die Loyalität Polens als Vertragspartner empfindet und das aus die Hauptursache des Widerstrebens gegen die Ratifizierung des Abkommens bildet, durch solche Vorfälle nur neue und demütigende Haltung geben.

Die Warkauer "Gazeta Warszawska".

Die Warkauer "Gazeta Warszawska", die bekanntlich intime Beziehungen zum polnischen Außenministerium unterhält, bezieht die Frage, ob Polen ein Antisemitentum gegen Deutschland aus dem harten Abkommen habe, und zwar ohne Zweifel. Der Außenminister werde noch im Seim entsprechende Erklärungen abgeben.

Der Pariser "Herao" meldet, daß mit der

Näherung des Rheinlandes nicht nur die Verlegung der Grenzstationen in Entzug werde, sondern auch die Verlegung des Besatzungsstabes in 15 neue Kampfbatterien und vier neue Bombenflugzeuge werden unmittelbar an der Grenze stationiert. Der neue Etat fordere sie an — Und die Reichsregierung gewöhne den Franzosen das Sanitätsrecht.

Am Fuße ein Gebet eingeleitet, welches

eine Ährte mit das Seelenheil des Verstorbenen bedeutet. Ein Papyrus, das in derselben Zeitungszeitung aufgefunden wurde, erzählt, daß die Ährte mit den 4000 Rubinen der Mutter des Ra-Wer geziert war, nachdem sie nach deren Tode seiner eigenen Gattin zum Geschenk machte, gelegentlich einer bestimmten Festeiligkeit, deren Einzelheiten das Dokument in aller Ausführlichkeit beibringt.

Sein Eintritt in eine andere "Serdap" werden die Archäologen auf das höchste Interesse von einem beruhigenden Sinn in einem Buch, der sich über das Innere der Krypta ausgebreitet hatte. Es dürfte sie, als seien gerade erst fertige Blumenangebinde in die Grube hineingetragen worden, während die Ährte aus dem Grab und als sei das Grab, kaum daß es nach Beendigung der Befestigungsarbeiten geschlossen wurde, auch gleich wieder geöffnet worden!

Es stellte sich heraus, daß dieser Duft von einem a b a h e r e n e e c h e r ausströmte, der mit einer unheimlichen Intensität durchtränkt, noch heute inkahe ist, den Duft durch die Jahrtausende in sich zu bewahren. Der Heber ist gleich von den Gelehrten unter einer pneumatischen Glocke gefangen worden, damit die chemische Analyse der Ährte die Wirkung gewinnen können, die — man glaubt, über zu ahnen — für die großen Pharmare der Deutschlands, Frankreichs und Amerikas alsobald das neueste Modestoff für die fashionable Welt abgeben wird.

Stiftung für die Universität Jena.

Die Jena meldet, werden der wichtigsten Fakultät der Universität Jena von einem in den letzten Jahren 5000 Mark gezeichnet. Das Geld wurde von der genannten Fakultät dem Leiter der Universitätsverwaltung, dem Professor Dr. Wirtgen, der seit Jahren sich mit dem Krebsproblem in Sonderforschung beschäftigt, zur Verfügung gestellt.

Hans Müller-Christe

Der Mensch im 100. Jahrhundert.

Wie wird sich der Mensch bis zum Jahre 1000 entwickeln? Wird er größer, kleiner oder kleiner als heute? Dürfte etwa die schlankere Statur oder die fülligere Statur vorherrschen? Wie werden seine geistigen und körperlichen Eigenschaften sich zueinander verhalten? Das sind die Fragen, die eine Anzahl amerikanischer Anthropologen veranlaßt haben, sich darüber in den Neunziger Jahren auszusprechen und einander in den Einzelheiten zu beschreiben — aber darin stimmen sie doch alle mehr oder weniger überein, das Neunzehnte Jahrhundert als ein sehr starkes, von seinem Antezedent: vom Gira, vom Kopf her, zu bestimmen.

Gold und Edelsteine im Grabe des Oberpriesters Ra-Wer.

Einzelheiten, die jetzt aber den Fortgang der neuen archäologischen Arbeiten an dem Ägyptengrabe unmittelbar zu Füßen der großen Pyramide von Gizeh aus Ra-Wer bekannt werden, zeigen ganz überraschenderweise die ungeheure historisch und künstlerische Bedeutung, die sich an diese neuen Ausgrabungen knüpft.

Die Grabungen haben, wie bereits veröffentlicht gemeldet, das Grab eines ägyptischen Oberpriesters namens Ra-Wer (Ra-Wer) angeleitet, das aus der 5. Dynastie stammt und den Toten seit dem Jahr 2780 vor Christus trägt. Beim Fortschritt ihrer Arbeiten haben die Gelehrten neun dieser letzten Jahre des Toten, der sogenannten "Serdaps", entdeckt, die als feine, rechteckige Räume an den Wänden, sowie alle möglichen in dem ägyptischen Totenkult verknüpften Gegenstände aufbewahrt wurden. Diese "Serdaps" waren durch 47 Jahrhunderte hermitisch von der Außenwelt abgeschlossen, weshalb sich auch die Gegenstände ganz wunderbar erhalten haben.

In einer dieser "Serdaps" wurde zu Füßen einer Statue des hier bestatteten Oberpriesters Ra-Wer eine kostbare, prächtige Goldkammer entdeckt, die als feine, rechteckige und Blumen enthielt, ebenfalls aus Gold und mit schönen Gemmen geschmückt. In den anderen kleinen Seitenkapellen des Grabes sind ebenfalls Gegenstände von unermeßlichem Wert aufbewahrt. In diese Reihe aus kostbaren und wertvollen Gegenständen, die von weniger als 4000 Rubinen geziert wird; ferner Korallen mit Inkrustationen und feinen Ausparungen, wie sie bei den alten Ägyptern üblich waren; Smaragde auf die hohe Perle und die feine Perle, die in der Welt noch zu den kostbarsten Gegenständen gehören. Das Grab wurde von einem kleinen Arbeiterführer, die alle den Oberpriester in verschiedenen Stellungen und Tätigkeiten darstellen, ein ebenfalls alabasterner Tisch, der

Polnische Absichten auf Danzig

Aus Danzig verlautet: Seit einigen Tagen ist in Danzig bekannt geworden, daß Polen die Absicht hat, zwei Bataillone Infanterie nach Drischau zu legen, wo seit einiger Zeit bereits Raketenbauern im Gange sind. Man bringt diese Pläne in Verbindung mit den politischen Plänen der Regierung, die polnische Garnisonen in Danzig durch eine besetzte Stellung (Polen-Drischau), die möglichst nahe an die Grenzen der Freien Stadt Danzig herangebracht werden soll, zu sichern.

Die "Danziger Allgemeine Zeitung" schreibt zu diesem Plan: "Auch in Danzig befindet der polnische Truppenaufmarsch in Drischau besonders stark."

Eine solche ständige militärische Bedrohung unmittelbar an den Grenzen der Freien Stadt Danzig ist eine unerträgliche Zumutung an eine "freie Stadt". Im Zusammenhang mit den aggressiven Plänen polnischer Minister, die immer wieder von dem Streben nach Ausdehnung der polnischen Westgrenzen Zeugnis ablegen — am letzten Sonntag hat der polnische Senatminister in Warschau in Obsequen unter dem Jubel der Zuhörer seine Rede mit den Worten begonnen: "Ich beginne mit einem Verse unseres großen Dichters Michajewicz: "Danzig war unser, Danzig wird unser und wird unser bleiben!"

— stellt die Verlegung der beiden polnischen Infanteriebataillone nach Drischau eine unmittelbare Gefahr für Danzig dar, wie sie größer gar nicht gedacht werden kann. Es wäre ein Verhängnis, wenn man auch dieser Gefahr in Danzig teilnahmslos gegenüberstände."

Polen enteignet weiter.

Die "Stromberg Deutsche Rundschau" stellt vier neue Fälle, in denen die polnischen Behörden die Anwendung des Wiederfahrtsrechts in Zehnjahresfrist angefordert haben. Dabei umfaßt das deutsch-polnische Liquidationsabkommen den ausländischen Zehnjahresfrist auf dieses Wiederfahrtsrecht. Die neuen Fälle sind also ein

Heller Bruch des gegebenen Versprechens.

Diese Verletzungen müssen am so sehr verwundern, als vor wenigen Tagen die polnische Regierung den energischen Vorstellungen der heiligen deutschen Gesandtschaft gegenüber über zwei solche Fälle erklärt hatte, daß das polnische Gesetz über den polnischen Zehnjahresfrist auf einen Irrtum beruhe und nicht auf Ausführung gelangen werde. Die polnische Regierung wird ebenfalls dem harten Widerspruch, das man in Deutschland gegen die Loyalität Polens als Vertragspartner empfindet und das aus die Hauptursache des Widerstrebens gegen die Ratifizierung des Abkommens bildet, durch solche Vorfälle nur neue und demütigende Haltung geben.

Die Warkauer "Gazeta Warszawska".

Die Warkauer "Gazeta Warszawska", die bekanntlich intime Beziehungen zum polnischen Außenministerium unterhält, bezieht die Frage, ob Polen ein Antisemitentum gegen Deutschland aus dem harten Abkommen habe, und zwar ohne Zweifel. Der Außenminister werde noch im Seim entsprechende Erklärungen abgeben.

Der Pariser "Herao" meldet, daß mit der

Näherung des Rheinlandes nicht nur die Verlegung der Grenzstationen in Entzug werde, sondern auch die Verlegung des Besatzungsstabes in 15 neue Kampfbatterien und vier neue Bombenflugzeuge werden unmittelbar an der Grenze stationiert. Der neue Etat fordere sie an — Und die Reichsregierung gewöhne den Franzosen das Sanitätsrecht.

Am Fuße ein Gebet eingeleitet, welches

eine Ährte mit das Seelenheil des Verstorbenen bedeutet. Ein Papyrus, das in derselben Zeitungszeitung aufgefunden wurde, erzählt, daß die Ährte mit den 4000 Rubinen der Mutter des Ra-Wer geziert war, nachdem sie nach deren Tode seiner eigenen Gattin zum Geschenk machte, gelegentlich einer bestimmten Festeiligkeit, deren Einzelheiten das Dokument in aller Ausführlichkeit beibringt.

Sein Eintritt in eine andere "Serdap" werden die Archäologen auf das höchste Interesse von einem beruhigenden Sinn in einem Buch, der sich über das Innere der Krypta ausgebreitet hatte. Es dürfte sie, als seien gerade erst fertige Blumenangebinde in die Grube hineingetragen worden, während die Ährte aus dem Grab und als sei das Grab, kaum daß es nach Beendigung der Befestigungsarbeiten geschlossen wurde, auch gleich wieder geöffnet worden!

Es stellte sich heraus, daß dieser Duft von einem a b a h e r e n e e c h e r ausströmte, der mit einer unheimlichen Intensität durchtränkt, noch heute inkahe ist, den Duft durch die Jahrtausende in sich zu bewahren. Der Heber ist gleich von den Gelehrten unter einer pneumatischen Glocke gefangen worden, damit die chemische Analyse der Ährte die Wirkung gewinnen können, die — man glaubt, über zu ahnen — für die großen Pharmare der Deutschlands, Frankreichs und Amerikas alsobald das neueste Modestoff für die fashionable Welt abgeben wird.

Stiftung für die Universität Jena.

Die Jena meldet, werden der wichtigsten Fakultät der Universität Jena von einem in den letzten Jahren 5000 Mark gezeichnet. Das Geld wurde von der genannten Fakultät dem Leiter der Universitätsverwaltung, dem Professor Dr. Wirtgen, der seit Jahren sich mit dem Krebsproblem in Sonderforschung beschäftigt, zur Verfügung gestellt.

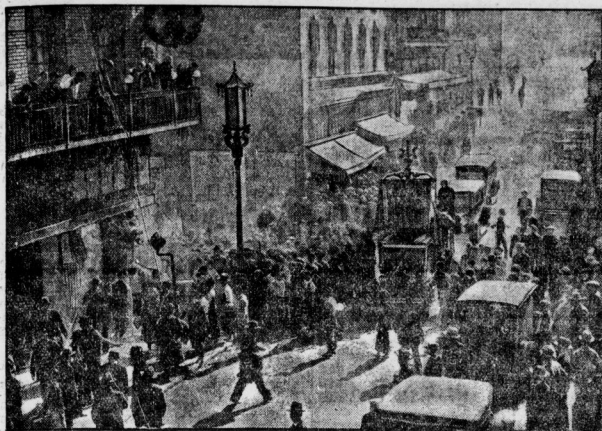
Hans Müller-Christe

Die Entführer Kuttjepsoms fischergeheilt?

Neben das bisherige Ergebnis der postgeheimen Untersuchung im Fall Kuttjepsom... die Berliner Polizei strengstens durchzuführen...

Die wertvollsten Auslagen stammen von einer Frau, die am Sonntag der Entführung die bekannte Seine-Größe vom Alma überbrachte...

Der „Löwe Chinas“ in den Straßen von San Franzisko.



Ungefährlich feiern die Chinesen San Franziskos „Löwen Chinas“, wobei sie überall Geldbeträge durch einen großen Umzug das Fest des für die Erhaltung ihrer Chinesenstadt sammeln.

Die Befragung der „Monte Cervantes“ in Hamburg.

Die Befragung des bei Feuerland untergegangenen Hamburg-Süd-Dampfers „Monte Cervantes“ ist der verunglückten Frau mit dem Schweißereifer „Monte Sarmiento“ wieder in Hamburg eingetroffen.

Die einige Mitglieder der Befragung gelassen haben wollen, soll Kapitän Dreger nicht die Abfertigung haben mit seinem Schiff untergegangen, vielmehr soll er verhaftet haben, das Schiff, als es sich bereits über die Seite geneigt hatte, zu verlassen.

Die Gerüchte über eine angebliche Panik bei der Rettung der Passagiere werden von der Befragung als unrichtig bezeichnet. Die von der Schiffsführung getroffenen Maßnahmen hätten sich so glänzend bewährt, daß die Ausbuchtung der Passagiere in voller Ruhe und Ordnung vor sich gegangen sei...

Schrottschuß auf Hoch- und Rehwild verboten.

Der Schrot- und Postenschuß auf Hoch- und Rehwild, im besonderen verhänglich bei Treibjagden, war immer ein Sanftmut in der deutschen Jägerwelt. Man kann ihn damit abtun, indem man obliquatorisch erklärt: „Es ist eine Gemeinheit, mit der Schrotspringe auf Hoch- und Rehwild zu weidwürgen.“

Dem hat sich nunmehr auch das Gesetz angegeschlossen; denn der § 4 der jüngst erlassenen Wildschußverordnung zum Schutze von Tier- und Pflanzenarten bestimmt: „Der Schrot- und Postenschuß auf Rot-, Damm- und Rehwild ist verboten. Das gleiche gilt für den Schuß mit gehacktem Blei.“

Die Mädchen müßten jeden Abend von 9 bis 4 Uhr im Lokal bleiben, ohne sich irgendeiner familiären Anwesenheit zu bedienen. Sie haben in diesem Zusammenhang nur mit den Vätern zu tun...

Da dem argentinischen Konsul alle diese Zustände bekannt waren, hat der Konsul Frau Schmeling die Ausreisung der Sichter verweigert, weil in diesem Falle die Verträge der Mädchen in kaum verlässlicher Form die Verpflichtung zur geheimen Prostitution enthielten.

Schweres Grubenunglück.

Auf dem Schacht II der Grube West-Eden in Gabyd in England hat sich am Mittwoch (abends) eine schwere Explosion ereignet, durch die 5 Bergarbeiter getötet und 26 schwer verletzt wurden.

Brand in einer Klosterschule.

Bei dem Brande einer Klosterschule in der Nähe von Groß Ratz in Pommern sind 10 Schwestern in einem Nebenflur verbrannt. Die Schwestern hatten versucht, die Schülerinnen aus den Flammen zu retten.

Cindbergh in einem neuen motorisierten Flugzeug.

Oberst Charles A. Cindbergh macht in der Umgegend von Bebe, Kalifornien, neue Versuche mit einem eigenartigen motorisierten Flugzeug (unser Bild), „Bovius Aeroplan“, um darin einen neuen Rekord aufzustellen.



Flugzeug (unser Bild), „Bovius Aeroplan“, um darin einen neuen Rekord aufzustellen. Die Versuche sollen bis jetzt glänzend gelungen sein.

Temperatursturz in Newyork.

Das schöne Newyorker Frühlingswetter fand mit einem frühen Donnerstagsfrüh 100 Automobile und verurteilte ununterbrochene Explosionen. Demolition Flammen griffen auf die Wanderschaft über und bedrohten die angrenzenden Häuserblöcke, die von der Polizei geräumt wurden.

100 Autos vernichtet.

Ein ungeheurer Garagenbrand in Chelsea in London zerstörte Donnerstagfrüh 100 Automobile und verurteilte ununterbrochene Explosionen. Demolition Flammen griffen auf die Wanderschaft über und bedrohten die angrenzenden Häuserblöcke, die von der Polizei geräumt wurden.

Der ehemalige Schah von Persien gestorben.

Der ehemalige Schah von Persien Schah Mirza ist am Donnerstagabend in einem Krankenhaus in Paris nach längerer, schwerer Krankheit im Alter von 51 Jahren gestorben.

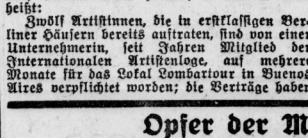
Advertisement for 'Kathreiner-Aroma' featuring a large stylized text: 'Kein anderer Malzkafee hat eben das feine Kathreiner-Aroma!'. Below the text is a small illustration of a coffee cup and saucer.

Die Mädchengruppe nach Buenos Aires.

Amliche Hamburger Erklärung. — Der geheime Mädchenhandel nach Südamerika.

In der Messe der neun jungen Mädchen vom Regier Bahnhof in Berlin, die als Varietätstänzerinnen nach Buenos Aires verpflichtet worden waren, wird gemeldet, daß die Berliner Kriminalpolizei die ausländischen Hamburger Diensthelfen von den Vorfällen auf dem Regier Bahnhof am Mittwochabend nicht unterrichtet hatte, so daß bei der Ankunft des Berliner Zuges auf dem Hamburger Hauptbahnhof kein Grund zum Eingreifen vorlag.

Opfer der Mädchenhändler.



Die unter dem Vorwand eines Engagements als Varietätstänzerinnen nach Argentinien geschickt wurden, wo sie während der Saison bei Buenos Aires bestimmt sind. Bei der Abfahrt in Berlin gab es Zusammenstöße, die gefährliche Verletzungen mit sich brachten.

der Polizei vorgelegen. Für den Fall, daß das Engagement nicht verlängert werden sollte, ist freie Ausfahrt gesichert. Die Truppe hat am Donnerstag nachmittag gegen 14.30 Uhr die Ausreise mit dem französischen Dampfer „Gube“ angetreten. Pässe usw. waren reiflos in Ordnung. Die Kritiklinien befinden sich in einem Alter zwischen 22 und 34 Jahren und waren sämtlich über den Inhalt der Verträge genauere informiert. Bei den Sicherheitsmaßnahmen ist es völlig ausgeschlossen, daß jemand gegen seinen Willen ins Ausland gelangen könne, so daß kein Anlaß zur Beunruhigung des Publikums vorliegt.

Der geheime Mädchenhandel nach Südamerika.

Die Zusammenkünfte am Regier Bahnhof in Berlin im Hinblick der Abreise von neun jungen Mädchen nach Südamerika sind wieder ein Beweis dafür, daß der so oft folgerichtige geheime Mädchenhandel unter harnloser Silikette weiter geht. Wie das „Kamp“ meldet, teilt das argentinische Konsulat in Berlin über den Fall folgende Einzelheiten mit:

Die Unternehmern in eine Frau Schmeling aus Berlin. Sie ist die Revolutionskämpferin der Firma Siders Clark, die in Buenos Aires und anderen argentinischen Städten Varietetés, Poffschhäuser und andere Unterhaltungslokale besitzt, durchweg Internementungen aller Art betreibt.

Massenkundgebungen für Zeileis.

In Gallsbach fanden am Mittwoch zwei Massenversammlungen statt, an denen viele tausende Anhänger des „Wunderdoktors“ Valentin Zeileis teilnahmen. In den Versammlungen wurde eine Entschuldigungsangelegenheit, die sich mit dem Zeileis zusammenhing, diskutiert. Die Zeileis wurde als ein Mann bezeichnet, der die Zeileis der Familie Zeileis und den Zeileis gegenüber zu setzen ist. Die Zeileis der Zeileis wurde als ein Mann bezeichnet, der die Zeileis der Familie Zeileis und den Zeileis gegenüber zu setzen ist.

Zum Fall Meuchdröcker.

Wie die Telegraphenagentur erfährt, ist das Schreiben, mit dem Frau Schubert zu ihrem Mann ins Gefängnis kam, ein vorgebrachtes Formular der Bayerischen Vereinsbank in Kumbach an ihre Kunden und hat folgenden Wortlaut, der von Franz Schubert unterschrieben wurde:

Kumbach, den 25. Februar 1900.

An die Bayerische Vereinsbank in Kumbach. Hiermit erkläre ich mich Einverständnis damit, daß meine Gattin und Ehefrau Babette Schubert, geborene Kappes, bei Ihnen Sparbuchlagen auf Einlagebuch vornehmen, genehmige alle ihre bisherigen Kreditverbindungen dieser Art und befähige, daß ich meiner Gattin meine beherrschende Zustimmung zur unbeschränkten Verfügung über alle Guthaben erteile, welche sie bei Ihnen durch Einlage auf Einlagebuch erworben hat oder erwerben will, insofern sich das Kapital als was die Zinsen anbelangt.

gez. Franz Schubert, Wohnort Kumbach, Oberhafen 2.

600 000 Mark unterschlagen.

Seit Freitag voriger Woche ist der Inhaber der Kommandit-Gesellschaft, Paul Dierlamer, Kabeleingehöriger in Düsseldorf, spurlos verschwunden. Wie sich nun herausstellt, hat Dierlamer verschiedene Firmen im Rheinland und Westfalen um Beträge in der Gesamtsumme von rund 600 000 Mark geschädigt. Diese Unterschlagungen sind dadurch besonders folgenschwer, daß die geschädigten Firmen, die sonst durchaus existenzfähig sind, zum großen Teil in Zahlungsunvermögen geraten sind. Die erschütternde Verleumdung des Vermögens Dierlammers betragen kann 100 000 Mark. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

die unter dem Vorwand eines Engagements als Varietätstänzerinnen nach Argentinien geschickt wurden, wo sie während der Saison bei Buenos Aires bestimmt sind. Bei der Abfahrt in Berlin gab es Zusammenstöße, die gefährliche Verletzungen mit sich brachten.

Samenbefruchtung und Ernteverdopplung.

Vor einigen Tagen ging eine sensationelle Notiz durch die Presse über die Erfindung eines Berliner Ingenieurs Fritz Hildebrand, der durch Samenbefruchtung Erfolge erzielt hatte, die die Möglichkeit einer doppelten Ernte in Deutschland ermöglicht. Wir werden in letzter Zeit häufig mit solchen sensationellen Mitteilungen und sogenannten Erfindungen überhäuft, wobei es sich dann meistens herausstellt, daß diese angeblichen

höchst zweifelhafter Natur

sind. Wir brauchen nur an die angeblichen Erfolge der Elektro-Säure zu denken, die durch Zuleitung von Elektrizität in den Erdboden ein sehr erhöhtes schnelleres Wachstum der Pflanzen erzielen. Die ersten Versuche waren überaus glücklich, aber als man dann zur Praxis überging, zeigten sich so große Schwierigkeiten und Mängel, daß es vorläufig sehr still geworden ist um diese Erfindung, obwohl die Versuche noch nicht ganz aufgegeben sind.

Alle solchen Versuche scheinen natürlich für die heutige Landwirtschaft von größter Bedeutung sein, sofern ihnen nämlich positives Material zugrunde liegt, und sofern sie wirklich von ernsthaften Wissenschaftlern und nicht von Sensationsfischern angestellt worden. Wir haben uns bisher der Mühe unterzogen, die Mitteilungen, die in der Berliner Presse erschienen, bei dem Urheber selbst zu überprüfen. Das war uns zu notwendig, als Fritz Hildebrand in den letzten der Berliner Universitäten bisher gemüht unbekannt war.

Die Arbeiten Hildebrands nach ein durchsichtiger und wissenschaftlicher Einblick.

Er besitzt ein eigenes umfangreiches und außerordentlich feines Laboratorium, in dem die Untersuchungen bis zum allerersten modernsten Apparat für die Erforschung der Erbsen ausgeführt ist. Seine Arbeiten müssen deshalb als eines ernsthaften Wissenschaftlers gewertet werden. Hildebrand selbst berichtet nun über seine Versuche folgendes:

Er hat Samen verschiedener Art, und zwar zunächst meist Gemüsesorten, bestimmten Ernteverhältnissen unterworfen. Nach langen Versuchen gelang es ihm, eine besondere Ernteverdopplung zu erzielen, die um 15 Sekunden dauernd, zu finden. Am 28. Juni des vorigen Jahres wurden von ihm nun praktische Versuche in Bezug auf die Wirkung dieser Befruchtung unternommen.

Nachdem verschiedene Samen 15 Sekunden lang befruchtet waren, wurden sie gleichzeitig mit unbefruchteten Samen ausgesät. Nach mehreren Wochen, dem Wonnat, ergaben sich nun außerordentlich interessante Resultate. Die Samen der befruchteten Kontrollreihe waren drei bis dreimal so groß, als die aus dem unbefruchteten. Auch Kapazitätsernte und Rohfrucht aus dem befruchteten Samen mitteleins doppelte so groß geworden, wie aus dem unbefruchteten. Das befruchtete Maiskorn dagegen zeigte keine Frucht.

Drei Monate nach der Aussaat wurden Kohlrabi und Tomaten noch kontrolliert, während der Kohlrabi bereits eine fast völlig ausgeglichene Entwicklung zeigte, war bei dem unbefruchteten Kohlrabi kaum der erste Ansatz dazu zu beobachten. Tomatenplanzen werden normalerweise im Januar im Warmhaus ausgesät und im Mai in das freie Land gebracht. Ende Juli kann dann mit dem ersten Früchten geerntet werden. Der befruchtete Tomatenplanze wurde nun Ende Juni ins freie Land gesät, und schon nach fünf Wochen wurden an dieser Tomatenpflanze Früchte erzielt, die bis zu 20 Gramm schwerer waren. Ebenso entwickelte ein befruchteter Kürbissamen nach sechs Wochen bereits eine Frucht von 40 cm Durchmesser. Auch bei Bohnen konnten die gleichen Resultate erzielt werden.

In Bezug auf die Getreidearten hat Hildebrand bisher leider noch keine genaue Mitteilungen über sein Verfahren gemacht. Es ist aber möglich, daß sich auch hier dieselben Wirkungen erzielen lassen. Die Frage ist nun, wie hoch sich die Kosten für eine solche Samenbefruchtung stellen und ob sie in einem richtigen Verhältnis zu dem zu erzielenden Gewinn stehen würden. Hildebrand hat die Ansicht, daß die Mehrkosten, die für den Wandwiderstand entstehen, keineswegs nennenswert seien, da die notwendige Apparatur nur etwa 1,5 k Strom verbräuche, wobei in der Stunde etwa 40 Zentner Samen befruchtet werden können.

Es scheint wohl das Beste zu sein, diese Versuche in größerem Umfang fortzusetzen, da sie in der Tat von größter Bedeutung für die deutsche Landwirtschaft sein können, selbst wenn die Befruchtung auf eine doppelte Ernte sich noch nicht in kürzester Frist verwirklichen ließe. Wilhelm Schönmald.

mehr mit Krankheitserscheinungen zu kämpfen haben, als unter natürlichen Verhältnissen lebende Tiere. Die Folgen sind mangelhafte Regelmäßigkeit durch Vangelmeite hervorgerufenes Gedeihens, Gierfressen, trauriges, zusammengekauertes Umherhinken und -leben sowie Ueberhandnehmen von Ungehefer im Harn, wodurch die Ertragsart bei solchen Tieren ganz minimal.

Dagegen kann man bei Tieren, denen man eine den Naturverhältnissen entsprechende Lebensweise ermöglicht, einen guten Nutzen erwarten. Derartige Tiere arbeiten sich im sehr fleißiges Schaffen beim Einigen der im Stallraum eingeharrten Körner warm, dies macht sie gesund und widerstandsfähig und bewirkt die Blingführung zu den Vegetarierern, was durch die Regelmäßigkeit und die wirtschaftliche Leistung der Tiere geteilt. Der Stallraum ist also bei Weitem erträglicher, unerschöpflich, und in auch bei kaltem Anstau bei anhaltender schiefer Witterung und harter Kälte notwendig.

Belämpfung mehr als bisher unsere Obstbaumschädlinge!

Von Obergärtner Max Sulff-Halle.

Durch das massenhafte Auftreten insbesondere der tierischen Schädlinge an unseren Obstbäumen, erleiht die Bitterkeit in der Menge wie in der Beschaffenheit und Güte der Früchte alljährlich ungeheuren Schaden. Es ist daher die Pflicht jedes Obstbauers, zu allen geeigneten Zeiten gegen solches Ungehefer vorzugehen. Am erfolgreichsten lassen sich die meisten Schädlinge

in den Wintermonaten bekämpfen.

Da während des unbelaubten Zustandes der Bäume den Raupenmeßern, Geröllern, Puppen usw. am leichtesten beizukommen ist. Zunächst ist ganz besonders auf die anseherliche Verbreitung des Goldstärkers hinzuwirken. In ungeliebten Mengen findet man zurzeit an den Obstbäumen noch die Raupenmeßer beschreiben. In Gärten und an Straßensplanzungen, überall sind sie gleichartig verbreitet. Werden diese Raupenmeßer nicht noch vor Ausbruch der Blüte entfernt, so erleben wir einen vollen Haß, trotz der Obstbäume bis auf den letzten Blatt, die.

Aus solch einem Raupenmeer frieden gleichzeitig mit dem allerersten Ausbruch der Knospen gegen die kleine Käferchen aus, welche ob ihrer Gefährlichkeit imhine sind, allein eine ganze Obiparie oder ein kleines Baumchen völlig fast zu freisen.

Jetzt ist es noch an der Zeit,

und wir haben es noch an der Hand, eine solche verheerende Wirkung zu verhindern. Es muß deshalb unverzüglich an das Ab- und Ausschneiden der Raupenmeßer mittels absehbaren Bespinne müssen gesammelt und verbrannt werden. Es ist Pflicht eines jeden Obstbauers, nicht nur aus eigenen Vorteilen, sondern auch zum Nutzen der Mitgenossen, diese Arbeiten auch rechtzeitig vorzunehmen. Es ist gleich an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß, wo eine Vernichtung solcher schädlichen Obstschädlinge nicht rechtzeitig erfolgt, polizeiliche Maßnahmen getroffen werden können.

Aber nicht nur an allen Obstarten treffen wir die schon von weitem sichtbaren Raupenmeßer an. Ebenso und nicht minder stark befallen sind Weidbäume, Schilf und noch andere Gehölze. Selbstverständlich sollten auch hier die Raupenmeßer zeitig entfernt werden. Man beobachtet verständlich, daß zwar von der Obstbäume im Garten die Raupenmeßer vernichtet werden, aber an den Gärten umgebenden, reichlich mit Raupenmeßern besetzten Weidbäumen nichts getan wird. Daß von diesen Bäumen aus auch die Obstbäume wieder ergriffen werden, ist wohl ohne weiteres erklärlich.

Des weiteren sei auf andere, sehr wichtige Maßnahmen im Kampf gegen die übrigen Schädlinge, an allen Teilen des Obstbaums in den verschiedenen Formen überwinternden Obstbaumschädlinge aufmerksam gemacht.

Die alte Warte

samt den Moosen und Flechten an den Stämmen und an den härteren Ästen ist abzutragen oder besser mit etwas dafür erhältlicher Erbsenmehl abzuwischen, um allen in Rinde und Ästen verdeckten Schädlingen be-

zukommen. Zweckmäßig werden zu dieser Arbeit Früher als dem Boden ausgebeutet, damit die erntefertigen Teile alle gesammelt und verbrannt werden können.

Die Wintermonate sind mit Steinblöcken oder Baumwachs anzustreichen, was auch zur Vernichtung der Schädlinge dient. In dieser Hinsicht sind auch schumpfen Wäpde mit Laubresten und unangereicherter Erde und auch die auf den Bäumen verbleibenden Fruchtstümpfen sind abzutreiben. Der Baum ist dadurch geschützt. Die Schädlinge sind dadurch abgetrieben. Die Blätter sind dadurch geschützt. Die Blätter sind dadurch geschützt. Die Blätter sind dadurch geschützt.

vor jeder chemischen Behandlung

alles zu tun, was auf mechanische Weise zur Bekämpfung und besseren Entzückung durchzuführen ist. In der Anwendung der besten chemischen Mittel von vornherein sollte Arbeit, wenn nicht überhaupt zwecklos. Der Kalzinieren der Bäume ist eine gute Maßnahme zum Schutz der Obstbäume. Für die Schädlinge ist dies sehr wichtig, aber auch eine zu große Bedeutung zuzuschreiben. Der Kalzinieren ist zweckmäßig ein Zusatz von etwa 10 Prozent Obstbaumkarbolineum zuzusetzen. Der weiche Karbolineum hat besonders den Zweck im Frühjahr eine zu starke Ergrünung des Stammes zu verhindern und damit eine vorzeitige Saffirifikation zurückzuführen. Als zweckmäßiges Sprühmittel für eine erfolgreiche Winterbehandlung kommt in erster Linie das

Obstbaumkarbolineum

in Frage. Eine möglichst durchgehende Bekämpfung der Baumtränke durch ein Obstbaumkarbolineum unter Verwendung einer Obstbaumkarbolineum ist empfehlenswert; unter Umständen ist auch ein sorgfältiges Abwischen der Stämme und härteren Äste mit diesem Karbolineum sehr zweckmäßig. Beide Maßnahmen sind nicht nur gegen überaus tierische Schädlinge wertvoll, sondern sie haben vor allem auch eine gute und sichere Wirkung gegen Moos, Flechten usw. Dadurch erhöht der Baum eine glatte und gesunde Rinde.

Ich empfehle, diese Karbolineumbehandlung

kurz vor Ausbruch der Knospen vorzunehmen, weil zu dieser Zeit auch die Schädlinge in den verschiedenen Stadien sich zu neuen Leben aufrufen und deshalb besonders empfindlicher sind. (Bei landwärtlichem Vorgehen ist eine Schädlinge der Knospen nicht zu fürchten, jedoch nicht bei härteren Obstarten.) Dabei ist Hauptbedingung, daß ein möglich gutes Obstbaumkarbolineum verwendet wird. Auch ist eine nachunterliegende Behandlung mit Karbolineum am Platze, wo der Frostschaden eine Ernterückgang des Weimings am Stamm abgelegt hat.

Die angeführten Bekämpfungsmethoden

sind zum mindesten so wichtig wie das Schneiden und Ausschneiden der Bäume; diese Arbeiten sollten daher auch stets von jedem Obstgärtner vorgenommen werden.

Zum Schluß sei noch auf die infestentfessenden Käfer aufmerksam gemacht, die uns bei ihrer Pflege in unserer Arbeit reichlich unterzügen. Für Futter während der kalten Winterzeit, und geeignete Abwehrmaßnahme wollen wir also im eigenen Interesse sorgfältig tragen.

Amerikanische Mariner

russen Hühner.

Die Fleischfresser der amerikanischen Marine bestanden früher fast nur aus Hühn- und Schweinefleisch. Praktische und wissenschaftliche Prüf-Untersuchungen haben dazu veranlaßt, Schweinefleisch zum großen Teile durch Geflügelfleisch, speziell Hühnerfleisch zu ersetzen. Dies gilt für Schiffselnahrung, für die Hühnerfleisch als ideale Nahrung zur Aufrechterhaltung der Kräfte und des Wohlbefindens erachtet wird. In noch ausgedehnterem Maße gilt Hühnerfleisch als geeignet für Rekruten während der besonders anstrengenden Zeit ihrer ersten Ausbildung, in der auch die Ernährung abnorm ist.

Hier erzieht es als Hauptfleischnahrung zum großen Teile aus Hühnerfleisch. Die amerikanische Marine ist dadurch der größte Einzelkäufer von frischem Geflügel geworden, von dem sie im Jahre etwa für 6 Mill. empfangt. Auch also über 120 000 000 Mark brandt.

Alles nur Geflügel inländischer Erzeugung, da der Nährwert von ausländischem Geflügel, wieerlich durch hartes Einfristen und lange Transportzeit als erheblich herabgesetzt gilt. Vonfolge seiner geringen Säurekonzentration ist Hühnerfleisch aus besonders auf den kleinen Kreuzern und dergleichen zur Vermeidung von Seckrantheit beliebt.

Nachmal's „Markenmilch“.

Von Dr. Rheinberger, Halle a. S.

Alle Verreibungen, die das Ziel haben, wesensförmig auf die Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse hinzuwirken, verdienen volle Anerkennung. Das ist in diesem Falle die Vermischung des Milchsaftes Gisleben, eine gute Milch in den Verkauf zu bringen, zu begründen. Dem Milchsaft Gisleben bleibt es daher auch unbenommen, ein besonderes Firmenzeichen, die Gisleben, zu führen, die den Marken „Kleeblatt“, „Kleeblatt-Butter“, „Kleeblatt-Butter“ und die unter der „Rei-Mark“ verkaufte Margarine „Rei-Margarine“ und nicht „Rei-Markmargarine“ genannt wird.

Aus dem in der „Saale-Zeitung“ vom 17. Februar stehenden Artikel über „Wesen und Ziele der landwirtschaftlichen Markenverreibungen“ mag sich der Leser weiter darüber orientieren, was es richtig ist, die Gisleben'sche Markenmilch zu nennen.

Der grundlegende Unterschied zwischen einer „amtlichen Marke“ und einem privaten Firmenzeichen besteht vor allem darin, daß sich beide Firma bezeichnen ein Schutzwort ausüben können. Ein Schutzwort ist die amtliche Schutzmarke einer landwirtschaftlichen Kammer von einer Ueberwachungsstelle (Kontrollstelle) nach eingehenden Prüfungen des Betriebes, das ist der Erzeugnisse versehen wird. Für die Verleihung der amtlichen Markenrechte der Landwirtschaftskammer ist die Milchüberwachungsstelle maßgebend, in welcher sich neben Vertretern der Landwirtschaft und der Volkserziehung, des Provinziallandesausschusses, des Bakteriologischen Instituts, des städtischen Gesundheitsamtes und des Veterinärbeamten befinden.

Aus den Bestimmungen der amtlichen Milchüberwachungsstelle der Landwirtschaftskammer kann sich jeder Verbraucher darüber unterrichten, welche strengen Anforderungen die amtlichen Betriebe erfüllen müssen. Es geht weiter daraus hervor, daß ein Schutzwort des Reiches, das die amtliche Milchüberwachungsstelle der Landwirtschaftskammer nur für eine amtliche Betriebe möglich ist.

Da der Milchsaft keine amtlichen Bestimmungen herausgegeben hat, können wir nicht beurteilen, auf welche Weise die oben genannten Lieferanten verpackt sind. Wir wissen nur aus den Unterlagen des Tuberikulose-Instituts, daß von den 28 Lieferanten des Milchsaftes Gisleben nur 5 dem Reichsausschuss anerkannt sind. Der Milchsaft aus dem Tuberikulose-Institut sind, der Milchsaft aus dem Tuberikulose-Institut sind, der Milchsaft aus dem Tuberikulose-Institut sind.

Selbstverständlich kann es nachträglich eine Bekannte über Berechnung oder Nährwertangaben des „Rei-Markmilk“ erörtern, da nun das neue Reichsmilchgesetz dem Reich-

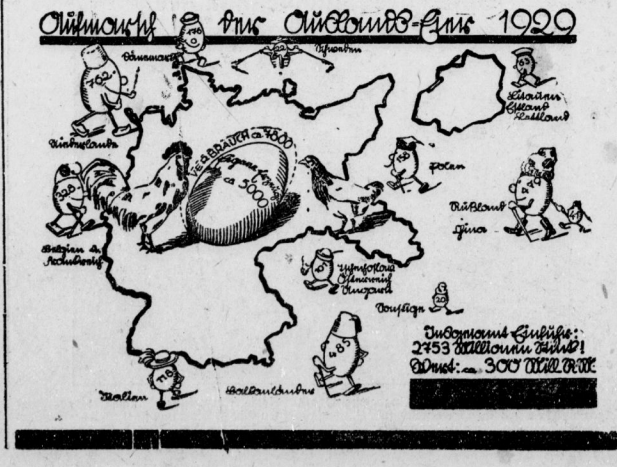
tag angeleitet worden ist und damit der Begriff der landwirtschaftlichen Markenware überhaupt aus ersten Male gesetzlich anerkannt wird. Sobald das Reichsmilchgesetz in Kraft tritt, dürfte auch für den Milchsaft Gisleben die Markenrechtsfrage gelöst sein.

Scharraum und Staubbad im Hühnerhof.

Obwohl schon viel über Scharraum und Staubbad geschrieben worden ist, beheben noch heute Zweifel und Unkenntnis über die Nützlichkeit und Notwendigkeit.

Unsere Haushühner gehören zu den Scharvögeln. Scharen und Ausbreitung sind ihnen Lebensbedingung und Naturverhältnis. Es muß ihnen deshalb gleichgültig ob im engen Raum, auf gepflastertem Hofe oder im freien Auslauf gehalten, ein Scharraum zur Verfügung gehalten werden. Dieser muß gegen Wind und Wetter geschützt, mit seiner Eingangsseite nach Süden zum Einfließen gelegen sein, wo die Hühner bei schiefer Witterung behändlich fliegen können. Licht, Luft und Sonne müssen ungehinderten Zutritt haben. Der Boden des Scharraums ist etwa 20 Zentimeter hoch mit Stroh, Strohheu, Spreu oder Laub, keinesfalls aber mit Mist oder Torfmulch zu bewerfen. Das Dach darf keinen Regen durchlassen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Hühner, denen man die zum Leben notwendige Scharraum gelegenheit vorenthält, verkümmern und weit



Aus der Heimat

Schlaganfall bei der Trauung.

Frank. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch hat unermüdet Walter Wehrlich infolge eines Schlaganfalls. Schon am vergangenen Sonntagabend erlitt er einen Schlaganfall eine Trauung einen leichteren Schlaganfall von dem er sich aber im Laufe weniger Stunden wieder erholte hatte. Der Walter stand im 64. Lebensjahr, das er in nächster Woche vollendet hätte.

Zum Raubüberfall auf die Kaufmannsrau Rebes.

Osternburg. Einen Raubüberfall verübte nun letztendlich mitgerichtet, er 20 Jahre alt, nicht vorbestrafte Schornsteinbauer Hermann Fronta, sächsisch-Ilowakischer Staatsbürger. Er wohnte in Osternburg als Interneter in der Nähe des Hebeschen Kaufmanns, wo er auch einzukaufen pflegte. Seit November 1929 ist Fronta arbeitslos; um sich Geld zu verschaffen, unternahm er einen Raubüberfall. Am 6. Dezember, früh 6.30 Uhr, lag Fronta dem Kaufmann Rebes fern. Er ging in Rebes' Laden, kaufte 10 Zigaretten, die er mit einem 10-Mark-Schein bezahlte. Als er den Laden in der Hofstraße entlang fahren sah, will er ein Geldstück gefahren haben. Mit diesem ging er nochmals in den Laden, ließ sich eine Zafel Schokolade und dann einen Pfeifstich und eine Pfeifstange geben. Nach Zahlung behielt Fronta an seiner Pfeifstange, folgte dann aber plötzlich die 7 Jahre alte Frau Rebes mit dem Koffer auf den Kopf. Ein zweiter Schlag traf die zum Scheitern ergebene Hand der Frau Rebes. Die Hebes' fahrene Frau kam am 7. Dezember im Gefängnis an, der Mann von Fronta wurde verhaftet wurde. Fronta will nicht wissen, wie er zu der Tat gekommen sei, er habe Kopfschmerzen. Auch einen Aufschreibebrief an seine Frau verlor der Vorliegende. Das Gericht beschloß, den Angeklagten vorüberst durch den Kreisrat in Köthen auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

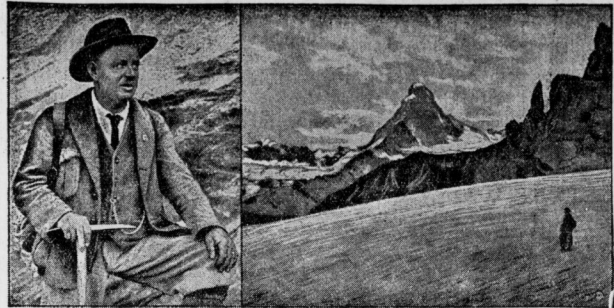
Kommunistische Gewalttaten

Warum greifen die Behörden nicht rechtzeitig ein? Hängel bei Jena. Um einen hier etablierten Sprechabend der Nationalsozialisten zu veranlassen, trafen gegen Abend etwa 30 Kommunisten an Hängel und Jena hier ein. Nachdem sie ihren Zweck erreicht und die Nationalsozialisten das Lokal verlassen hatten, begaben die Kommunisten einen eigenen Sprechabend ab. Zusammenstöße sind vermieden worden. So lautet die kurze Meldung, die ansetzend von der Polizei stammt. Eine gründliche Untersuchung dieses neuen Streichs der Sozialisten bleibt hoffentlich

nicht aus. Es ist vor allem die Frage zu prüfen, warum die ortsanfällige Polizei, wenn sie selbst nicht in der Lage war, dem Treiben der kommunistischen Missetäter Einhalt zu gebieten, nicht rechtzeitig Verhaftung aus beschuldigten Orten angefordert hat. Da politische Veranlassungen anmeldepflichtig sind,

Der weiße Tod.

Ein Bewirger des Winterforns tödlich verunglückt.



Der weitbekannte 68jährige Bergführer Ferren, der 140mal das Winterhorn bestiegen hat, verunglückte, als er mit einem Fräulein Guter aus Sagen das 4100 Meter hohe Winterhorn bestiegen wollte. Das Winterhorn ist ein Kiefernkegel von 4482 Meter Höhe, der seine Umgebung um 1500 Meter überragt. Seine steilen Wände sind meist ohne Schnee. Die Besteigung, die meist von dem lieblich gelegenen Zermatt aus erfolgt, ist sehr anstrengend und wegen Steinabfalls und des oft plötzlichen Witterungswechsels gefährlich.

Unter Bild zeigt (links) den tödlich verunglückten Bergführer Ferren, (rechts) ein Bild auf das Winterhorn. Unter dem Bild zeigt (links) den tödlich verunglückten Bergführer Ferren, (rechts) ein Bild auf das Winterhorn. Unter dem Bild zeigt (links) den tödlich verunglückten Bergführer Ferren, (rechts) ein Bild auf das Winterhorn.

Tödlicher Motorradunfall durch eine Pferdeleine.

Zeitzsch. Zwischen Zeitzsch und Zeitzsch ereignete sich am Mittwochabend gegen 7 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall, dem der verheiratete, im 40. Lebensjahre stehende Maurermeister Zeine aus Zeitzsch zum Opfer fiel. Zeine hatte den Zimmermeister Lindenthal, der ebenfalls aus Zeitzsch kommt, in Zeitzsch getroffen und war von ihm auf dem Gehsteig des Motorrades mitgenommen worden. Zwischen Zeine und Zeitzsch begegnete sie einem Fußgänger, der an einer langen Leine ein Pferd führte. Das Motorrad verwickelte sich in die Leine, die weit über die Straße reichte. Während der Zimmermeister Lindenthal mit geringen Hautabstürzungen davonkam, zog sich der Befahrer eine schwere Halsknochenverletzung zu, an deren Folgen er auf dem Transport nach Zeitzsch verstarb.

Moderne Götze.

Erst. In der Kammerpuppe eines Theaters in der Provinz wird Olga Kaus' Schulmädchenromane „Toni“ aufgeführt. Bei der Premiere ist das Theater von hundert Zuhörern überfüllt, unter denen sich auch die Tochter eines Mitgliedes der Theaterkommunisten befindet. Der besagte Stadtrat erkundigt sich bei seinem heimkommenden Kinde nach dem Stück, worauf ihm das Zösterchen antwortet: „Die Eltern hätten ruhig dabei sein können.“

Ein bedeutendes Kulturwert

Schug gegen Ueberflutung.

Elberwerda. Hier fand im Ratsteller die diesjährige Ausschreibung der Schabener Bodenverbesserungs-Gesellschaft statt. Lieber den Stand der Arbeiten und der Vianlage der Gesellschaft wurde die Vorarbeiten, Rittergutsbesitzer, Gärtnerei-Döllinger, folgendermaßen: Insgesamt sind rund 44 Kilometer Hauptgraben fertiggestellt, wobei 115 000 Kubikmeter Boden bewegt und 118 000 Quadratmeter Böschungslänge neu hergestellt werden mußten.

Nachdem nun die Hauptgräben des Gebietes fertiggestellt waren, wurde an die Errichtung des Schöpfwerkes herangegangen. Das Schöpfwerk liegt an der Stelle, an der der Alte Hauptgraben in die Elster mündet. Es ist das die Stelle, durch die bei Hochwasser der Elster das durch Kohlenstaub verunreinigte Wasser in das Schabengebiet strömt, das rund 38 000 Morgen fruchtbarer Acker, Wiesen- und Waldflächen dauernd gefährdet und unermesslichen Schaden verursacht.

Nach der Sitzung wurde vom Gesamtschuß und Vorstand das neue Schöpfwerk beauftragt und dem Betrieb übergeben. In richtigen Eile wurden die Wasserwerke aus dem alten Hauptgraben gebogen und in die Elster befördert.

Schnell-Anschluß an Preußen.

Die kleinen Gemeinden gegen die Bevorrugung Dessaus.

Dessau. Wegen die Zusammenlegung des Herzogtums mit dem Dessauer Kreise, die als Folge der Ausgliederung Dessaus aus dem Kreise kommen soll, sehen sich jetzt sämtliche übrigen Gemeinden mit der größten Entschiedenheit zur Wehr. Die Vertreter von etwa 125 Stadt- und Landgemeinden aus dem beiden Kreisen tagten am Montag hier, um zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen. Wenn man jetzt so eilig vor der allgemeinen Versammlungstreffen und der Neueinteilung des gesamten mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes eine Teilreform vornehme, so gehehe es lediglich um für Dessau Vorteile herauszufinden, die es in Preußen nie erreichen würde. Die Versammlung forderte, daß der bestehende Zustand vorläufig nicht geändert, vielmehr auf einen baldigen Anschluß an Preußen hingearbeitet werde, evtl. durch Volksabstimmung.

NEUHEITEN:
DAMEN-Bekleidung
Kinder-Bekleidung
Wollstoffe
Seidenstoffe

Bruno Freytag

HALLE A./S. LEIPZIGERSTR. 100



Herrenmenschen.

Roman von Geri Hoffhans. Aufheberscher der Stuttgarter Romanzentrale G. Adersmann, Stuttgart.

(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Alfons haben sie eine halbe Stunde später bei einer Glühbirne geliebter Bettens. Sie lachten viel und plauderten angezogen. Nach einem vorläufigen Nach hatte die Stimmung noch mehr gebrochen. Die dachte mit keinem Gedanken an seine junge Frau daheim im Hotel. Unter dem jungen Ruhmann im Hofe hatten sich ein paar italienische Sänger placiert und sangen mit schmetternden Stimmen süßliche Liebeslieder.
Der Professor wurde schließlich etwas müde, doch gab er sich rechtliche Mühe, es sich nicht merken zu lassen. Sie saßen es aber doch. Frau Gisela nahm seinen Arm, Professorchen, warum bist du so müde? fragte sie ihn. Immer machen Sie ein Nickerchen, was Sie's so gemacht sind. Da, auf die Wand am Haupte, da ist schon schattig und unter dem Kopf a Dedon, dann geht es.
Der Professor füllte ihr ein Glas die Hand. Sie sind ein Engel, meine Onädige, sagte er dankbar. Nur ein ganz kleines Nickerchen. Dann bin ich wieder frisch. Aber wollen Sie hier sitzen und warten, bis ich alter Knabe ausgegessener habe? Sie schüttelte lächelnd den schönen, dunklen Kopf.
D nehm. Herr von Nosen wird mich ein bisschen herumführen. Sie sprach manchmal ein tadelloses Deutsch, meist aber verfiel sie in die gemittelte Sprache der lüthigen Kaffeebar an der Donau, die nun einmal so ganz ihre Heimat war.
"Nicht Vergnügen, meine Herrschaften," sagte der Professor, Frau von Schönburg

nahm den Arm, den Diez ihr reichte und schritt mit ihm davon. Hinter dem Haupte war der Hofgarten mit seinem grünen, saftigen Gras und seinen vielen Blumen. Unter einem großen Baum mit weit niederhängenden Ästen setzten sie sich. Frau von Schönburg schlang die Arme um die Knie. Ihre dunklen Augen schweiften hinüber zu den Bergen. Ein träumendes Rädeln lag um ihren schon geschnittenen Mund. Diez sah sie unermüdet an. Die Stille des Frühlingstages, das geheimnisvolle Gezirpe rings herum, die bedrückende Nähe der schönen Frau, all das wirkte auf seine Sinne. Plötzlich nahm er ihre weiße Hand und drückte einen heißen Kuß darauf. Ihre Augen leuchteten sich in die seinen.
"Warum ist die Welt so widersinnig?" sagte sie leise.
"Ja, warum?" wiederholte er fast zornig. Sie nicht. Es hat keinen Zweck, darüber zu grübeln, die ungelassen Gedanken werden nie alle werden, und das Erdwunder. Jeder ist seines Glückes Schmied" das ist zum Teil erlogen. Uns inneweiht das Schicksal. Stimm's!"
"Sie sprechen wie aus Erfahrung, gnädige Frau. Ich will nicht hoffen, daß auch Sie schon unter dem Schicksal gelitten haben!" sagte Diez.
"Und doch ist es so. Ich will Ihnen etwas erzählen, Herr von Nosen. Graf Schaffrath in Wien lebte auf sehr großem Fuß. Sein Vermögen gehörte ihm das. Seine Tochter brauchte sich keinen Wunsch zu verlagern. Bei dem letzten großen Bankrott blühte der Graf sein Vermögen ein. Ein herrschaftlicher Geldmann hatte die Hand im Spiel. Die Tochter traf den Vater mit dem Revolver in der Hand in dem Moment, als er seinem Leben ein Ende machen wollte. Sie veränderte wohl das Verble, den Ruin konnte sie nicht verhindern, er kam unabwehrbar. Im Hause verfiel in letzter Zeit ein alter Ungar. Er stand im

Aufe eines sehr reichen Mannes, zu gleicher Zeit im Ruhe eines Mädchenjägers. Er hatte sich seit dem Zusammenbruch der gräßlichen Herrlichkeit nicht mehr bilden lassen. Eines schönen Tages aber war er plötzlich wieder da. Vor vor Freude kam der Graf zu seiner Tochter und teilte ihr mit, daß der Baron Genobid um ihre Hand angehalten. Vater sich vor Entsetzen wie sie das zurück. Der Baron verließ somit das Haus, er hatte wohl gemeint, die Tochter des ruinierter Grafen sei eine letzte Beute. Der Vater laut ganz in sich aufzulösen. Er war mit sich und der Welt zerfallen.
Da meldete sich eines Tages ein alter Freund. Er hatte aller Herren Länder bereist und war müde und abgespannt vom Erleben. Da er Almosen nicht bieten mochte, hat er den Freund um die Hand der Tochter. Er war ihr sympathisch und da sie eine letzte Hoffnung auf des Vaters abgeräumtem Gesicht sah, gab sie ihr Jawort. Er war 58, sie 18 Jahre alt. Erst hatte sie sich gewöhnt dagegen, keine Frau auch in Wirklichkeit zu sein, dann hat sie sich in der Schicksal ergeben. Ihr sonntiger Gummor blüht ihr, ihr Los ertragen, doch manchmal ist es so schwer, denn Jugend gehört nun einmal zu Jugend, alles andere ist wider die Natur. Zwölf Jahre sind vergangen, seit diese ungleiche Ehe geschlossen wurde. Wenn er schläft in ihr wäre, würde sie ihr Los leichter ertragen. Aber er ist die Güte in Person. Er läßt ihr Freiheit, doch mußte sie sich nicht mit dieser Freiheit anzufangen. Sie träumt einen schönen Traum von der Zukunft, einen Traum von Glück und Liebe.
Diez drückte kein heißes Gesicht auf ihre Hände. "Ich danke Ihnen, doch Sie mir das erzählen, wie er Christus Gatte geworden."
"Sie freilich mit der Hand über sein schlicht gezeichnetes Haar. "Nun haben wir uns hier getroffen," sagte sie. "Wir verleben schon

viele sonnige Tage zusammen. Aber schließlich, was wird das Ende sein? Abgeschaut auf ewig, es ist wohl auch am besten so."
Sie küßte ihn leise auf die Stirn. Da hielt ihn nichts mehr. Er, der solange nach Liebe und Schönheit gehungert, riß sie plötzlich an sich und küßte sie voll heißer Leidenschaft. Und sie, die an der Seite des alten Mannes nach wärmer Liebe und echtem Glück sich verzehrt, erwiderte diese Küsse.
Doch dann erwiderte sie sich seinen Armen und sagte fest: Nun anfänglich bleiben und obenaufr, wir werden uns nicht verziehen. Doch wir wollen die beiden anderen nicht verzeihen. Ich fürchte, bei Frau Christa wird ein die Liebe kommen, was dann, Diez?
"Abwehrend" hob er die Hand. "Das wäre das Schlimmste von allem," sagte er erstickt. "Ich würde diese Liebe nie erwidern können."
"Nun hat sich Ihr Wunsch erledigt. Diez. Mit der Liebe auf den Lippen kann und will ich meinem Mann keinen Kuß bringen, ich muß ihm sein Haus in Ehren halten. Wenn mir nicht aussehendergeben, dann Diez, dann ist es für ewig."
"Ich kann aber so nicht weiter leben," sagte Diez ungemüht, ich kann mit dieser Frau nicht Jahr um Jahr wunschlos dahinleben. Wenn Sie mich ein wenig lieb haben, Gisela, dann fliehen Sie nicht vor mir, ich muß Sie zeitweise leben dürfen, muß Ihr Leben haben."
Frau von Schönburg aber wachte, daß nur die grenzenlose Einmaligkeit ihr zu ihr treib. Daß auch sie nicht gehat hätte, sein Leben auszufüllen. Diese Verrenaturaten Branden eine stille, zarte Schönheit, die mit den kleinen Händen das Herz des Gatten festhielt. Freilich, Frau Christa würde diese Frau nicht sein, dazu war sie zu häßlich.
"Kommen Sie, Diez, wir wollen leben was der Professor macht, denn wir dürfen uns keinen Mißbilligkeiten ausgeben."

In geistiger Umnachtung.

Reinpaßleben. Infolge Nervenauflammerung... Infolge Nervenauflammerung...

Vater Naumann +

Kohlens. Hier verhielt sich schwerer Kranke... Vater Naumann...

Neues staatliches Mustergut.

Worbis. Der preussische Prälat hat das Hauptbetriebs Gut des Herrn von Wagners gekauft... Neues staatliches Mustergut.

Das einsame Auto an der Brücke.

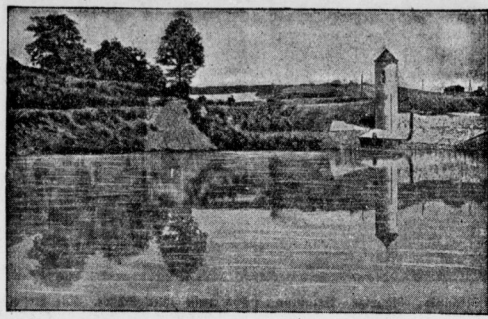
Eine Spur im Nachherlicher Mord? Coblenburg. In der Morde... Das einsame Auto an der Brücke.

folort meldet, ebenfalls auch die Personen, die den Wagen außer dem Geigen gelassen haben... Kollfront auf dem Friedhof.

Kollfront auf dem Friedhof.

Aufersleben. Die Friedhofskommission hat sich mit einem Großstein zu beschäftigen... Kollfront auf dem Friedhof.

Die Koberbachalsperre vor der Eröffnung.



Die Koberbachalsperre, die hauptsächlich der Grimmscheider Industrie... Die Koberbachalsperre vor der Eröffnung.

an Niedererschlagen noch nicht den vorgezeichneten Maximal-Wasserstand von annähernd 8 Mill. Kubikmeter ergeben... Die Koberbachalsperre vor der Eröffnung.

Kinder verüben einen Eisenbahnanfall.

Bad S. A. Kinder eines Arbeiters aus dem neuerbauten Obdachloshaus... Kinder verüben einen Eisenbahnanfall.

Geologe Schäfer neunzigjährig.

Noch immer sachverständiger ist. Geologe. Friedrich Heinrich Schäfer, geboren am 26. Februar 1840 in Meudelsteden... Geologe Schäfer neunzigjährig.

Preise auf sich. Daß Schäfer noch im 90. Lebensjahre eine Betrachtung über den geologischen Untergrund der Stadt Worbis... Preise auf sich.

Der Staat bleibt auf seinem Holz sitzen.

Wittenberg. Dienstag mittag gegen 12 Uhr ging... Der Staat bleibt auf seinem Holz sitzen.

Keine Einstellung der Arbeiten am Mittelländkanal.

Magdeburg. Die Pressestelle des Oberpräsidiums teilt mit: In den letzten Wochen sind in der lokalen Mittelländkanal-Preise... Keine Einstellung der Arbeiten am Mittelländkanal.

Konfirmanden-Kleider und -Mäntel in jecher reizender Verarbeitung, besten Qualitäten, ganz besonders preiswert am besten von

Advertisement for Mäntel-Sernau, featuring a large stylized font for 'Mäntel-Sernau' and text describing the quality and price of the garments.

„Sie geben leicht über das alles hinweg... Die ersten Frühjahrsmoden sind eingegangen.“

nichts als Hader und Zänkerey herrschte, wenn ein Feder zu Ende war... Die ersten Frühjahrsmoden sind eingegangen.

Sein Diener behauptete, er schielte nur alle drei Nächte... Heute ging ein Häßler durch die Räume der großen Halle.

sch ihm der Portier nach. Nichts aber wollte plöglich, wo er den einarmigen, alten Innals... Heute wählte er nicht den gewöhnlichen Weg in sein Büro.

6. Kapitel. Durch die großen Fabrishallen ging ein Surren... Die zahllosen Verbesserung, die Nichts im Laufe der Jahre an seinen Maschinen anbringen ließ.

„Die Bettinnen brachten damals diese Rede aus aller Nichts... „Unser Wohlthäter“, sprachen seine Arbeiter.

„Sie haben sich nicht daran, Dinstler ging er seinen Weg... „Sie haben sich nicht daran, Dinstler ging er seinen Weg.“

„Was heißt tonungelüchelt? Niederflüßiges Übergeschloß... „Was heißt tonungelüchelt? Niederflüßiges Übergeschloß.“

Die Gleichwerte nieder-gebrannt.

Sofia. In Mühlberg brannte Mittwoch Nacht die Holzwarenfabrik Gleichwerte...

Der Bulle als Nachwandler.

Pulsnitz. Der Wirtschaftsbefehlser Kind war zum Vergnügen gegangen. Der Auslöser war allein zu Hause...

Betriebseinschränkungen in der Glasindustrie.

Schlenker. Bedeutende Betriebseinschränkungen werden bei der bekannten Firma Mann...

Ferkelpreise.

Selbungen. Auf dem Ferkelmarkt waren 64 Stk. Saugferkel angebracht. Der Preis betrug je Paar 60-70 Mark.

700 Arbeiter müssen feiern.

Schönebeck. Wie wir aus Vermählungs-freien erfahren, wird bei der Nationalen Radiator-Gesellschaft demnächst eine vorübergehende Betriebsstilllegung erfolgen...

Seit 1900 Mann, die aber jetzt schon nur noch in Halbtagstätigkeiten arbeiten.

Das Spargulachten stößt überall an.

Berna a. Ester. Eine Bürgermeisterversammlung des Landkreises Orlitz sprach sich einmütig gegen die Aufstellung des Landkreises Orlitz in den Landkreis Werra aus...

Feuer in der Mittelschule.

Quedlinburg. Im Lehrerinnen-Anflehrtum der Mittelschulturnhalle brach mittags aus noch unausgelöschter Urkade Feuer aus...

Die historische Fischerei-brüderschaft.

Kalbe. Die Fischerei der Saale befand sich schon zu Beginn des 15. Jahrhunderts in Händen von Männern, deren Wohnort in der Bernburger Vorstadt lag. Im Jahre 1489 schloß sich eine Anzahl von ihnen - Fischer, Gärtnereien und Fischergewerbe - zu einer Brüderschaft zusammen...

Millionenstrafen im Spreitzdiebstahlprozess.

Magdeburg. Das Verlahren wegen Diebstahle bei Spreitzweinstenerinterziehung gegen die vier ehemaligen Angeklagten...

1. Das Verlahren gegen den Angeklagten Mühlmann wird eingestellt. 2. Es werden verurteilt: Der Angeklagte Reindorf wegen Diebstahle zum fortgesetzten Vergehen der Monopolabgabehinterziehung...

Einbruchsdiebstahl beim Arbeitnehmerverband.

Magdeburg. In der Nacht zum Donnerstag wurde im Büro des Verbandes der Arbeitnehmer der Geldschrank erbrochen und ein Betrag von 4000 Mark gestohlen.

Der Streit der Kraftdroschkenführer flaut ab.

Leipzig. Der Streit der Kraftdroschkenführer flaut immer mehr ab. Dies ist u. a. daraus zu ersehen, daß die Zahl der durch den Autorisierte angeführten Fahrten...

maß der streitenden Kraftdroschkenführer hat sich wieder zum Dienst gemeldet. Außerdem erliegen täglich Neueinstellungen an arbeitsfähigen Führern...

Rottschiffe gegen Freien Vogtländer.

Leipzig. Donnerstag vormittag entwidete sich in der Verkehrsstraße zwischen „Hofhäuser“ und „Freien Vogtländern“ eine heftige Schlägerei. Der Grund soll darin zu erblicken sein...

Die Motorpreise saufen in die Elbe.

Firma. Ein seltsamer Unfall ereignete sich anlässlich eines Probenfahrens auf der Pirnaer Elbbrücke beim Einrücken der 2. Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr nach dem Stabteil Gohlis. Die zweiwertige Motorpreise mar an ein Gestauto angeheftet...

St. Micheln - St. Ulrich. Der langjährige Amtsrichter des Amtsbezirks St. Ulrich, Herr von Hellbrecht, ist wieder gewählt worden. In seinem Stellvertreter wurde Dr. Richter Kramer, St. Ulrich - St. Micheln ernannt.

Schon jetzt stellen Sie einen Entschluß für die diesjährige Wabereife treffen, denn die Saison wird nach dem letzten Winter sehr früh einlefen. Ist doch das Durchnuß das Aitzerte ab schon fast Wochen geoffnet und reger Wabereife lebhafte...

Ein Beispiel:

Der Reifen 3,25-20 trägt max. 350 kg. Der Reifen 3,50-20 . . . 600 .

ALSO 9%

HÖHERE TRAGFÄHIGKEIT gibt auf Grund eingehender Versuche

20%

MEHRELEISTUNG bei gleicher Belastung

GRÖSSE 3,25 - 20

ÜBERGRÖSSE 3,50 - 20

Auf jedes Rad passt eine DUNLOP-Übergröße!

Ein Reifen besonders geschaffen für höhere Tragfähigkeit und längere Lebensdauer durch

vergrößertes Luftpolster stärkere Gummiauflage und breitere Lauffläche

Übergrößen schonen den Wagen, steigern die Leistung, sind wesentlich billiger im Gebrauch.

DUNLOP

WELTREKORD-REIFEN

Für jeden Reifen finden Sie Angaben über zulässige Belastung und richtigen Luftdruck im Dunlop Reifen Almanach

The Female

Beilage der Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland, Halle (Saale)

Was soll unsere Töchter werden?

Diese Frage beschäftigt jetzt, wo sich das Schuljahr langsam seinem Ende zuneigt, viele Eltern, deren Töchter zu Eltern ihre Schulbildung beendet haben und ins Leben eintreten sollen.

Deutungsart ist die Frage nach der Berufswahl noch viel schwerer zu beantworten als in früheren Jahren, denn das Wirtschaftliche ist ein schwerer Prüfstein geworden, und wenn es schon für den jungen Mann nicht leicht ist, seinen Weg bis zur gut besetzten Stellung zu finden, so ist es für das junge Mädchen, das vielfach als die Konkurrentin des Mannes angesehen wird, noch erheblich schwieriger.

Darum ist es durchaus verständlich, daß die Eltern der wichtigen Berufsentscheidung erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden und sich beraten und helfen lassen, den für ihre Töchter geeigneten Ausbildungsgang zu finden.

Aber Mesenjen. Wo nicht unbedingt auf Geld verdienen angewiesen sind? Auch solche Mädchen sollten die Jugend, in der sie aufwachsen, und Leistungsfähigkeit nicht verachten lassen, aber ihre Töchter nicht zu sehr ausbilden. Haben sie nicht die letzten 20 Jahre von dem allzu schnellen Wechsel menschlichen Glücks in Tausenden von Fällen abgesehen?

Wer heute ein Vermögen besitzt, weiß vielleicht in fünfzig Jahren nicht mehr, was es heißt, ein Vermögen zu besitzen. Und wer heute ein Vermögen besitzt, weiß vielleicht in fünfzig Jahren nicht mehr, was es heißt, ein Vermögen zu besitzen. Und wer heute ein Vermögen besitzt, weiß vielleicht in fünfzig Jahren nicht mehr, was es heißt, ein Vermögen zu besitzen.

Wirden Berufs soll das junge Mädchen wählen? Man frage nicht danach, wie die Beschäftigung in diesem oder jenem Beruf ist, wie rasch man darin zum ersten Verdienst kommt, sondern prüfe vor allem die Neigungen und Anlagen des Mädchens. Beruf bedeutet Beruf sein; mögen die Aussichten in einem bestimmten Berufsweg auch noch so glänzend erscheinen, wenn die junge Mädchenin nicht geeignet dafür ist, wird sie darin leichter vorwärts kommen, als wenn sie sich einem angeblich überfüllten Beruf zuwendet. Denn es kommt zuletzt stets auf die Fähigkeit des einzelnen an, und wer das Zeug zu einem Beruf in sich trägt, wird ihn auf jedem Fall durchsetzen. Also nicht fragen, wo ist das Auskommen am bequemsten, und wo kann meine Tochter sogar bei mäßigen Leistungen ihr Dasein fristen? Sondern frage zum Ziele gehen. Wo kann sie besser als andere leisten, wo findet sie eine Arbeit, die sie auch noch nach langen Jahren innerlich voll befriedigt und ihr Aufstiegsmöglichkeit eröffnet?

Natürlich ist es für den Vater sehr schwer, die Wirtschaftslage so weit zu übersehen, daß auf jeden Fall, nachdem zuvor die Wünsche und Fähigkeiten des jungen Mädchens geprüft sind, die richtige Entscheidung getroffen wird. Man wende sich daher an eine amtliche Berufsberatungsinstitution. Diese ist in den meisten Städten mit den Arbeitsämtern verbunden, denen die Möglichkeit gegeben ist, das Wirtschaftliche genau zu beobachten, daß man Angebot und Nachfrage richtig gegeneinander abwägen kann. Zur Berufsberatung soll das junge Mädchen allein und mit den Eltern gehen; allein, weil seine Neigungen nicht immer mit den Wünschen der Eltern übereinstimmen und es seine Sorgen, Ängste und Hoffnungen offen darlegen muß, um selbst zur Klarheit zu gelangen; mit den Eltern, damit diese sich auch über alle Zukunftsmöglichkeiten und den besten Ausbildungsweg unterrichten lassen und nicht nur auf Urteile und Meinungen aus ihrem Bekanntenkreise angewiesen sind.

Will man sich gern auch außerhalb der Berufsberatungsinstitutionen erkundigen, so empfiehlt es sich, eine noch in der Ausbildung stehende oder schon im Beruf tätige frühere Schulfreundin zu befragen. Dort kann man sich am besten erkundigen lassen, was man für einen Beruf gewählt werden und worauf es hauptsächlich ankommt. Die Schulleitung wird stets gern bereit sein, Anfragen solcher ehemaligen Schulkameraden zur Verfügung zu stellen, denn jeder, abgesehen von dem, was er angeht, welchem Beruf sie sich auszuwählen gedenkt.

Auch sollten die Mütter ja nicht veräumen, an dem Berufsberatungsvortrage, der in den meisten Schulen vor der Abgangsklasse gehalten wird, teilzunehmen. Sollte er irgendwo nicht gehalten sein, so sollten die Mütter sofort die Schulleitung darum bitten oder durch Elternbeirat einen solchen vor der Elternschaft halten lassen. Seit der Zeit, da die Eltern Jung waren, hat sich doch manches geändert, und es gibt eine Reihe von ausstehenden Berufen, von denen die ältere Generation noch nichts oder nur wenig gehört hat.

Vor allem aber wolle man nicht aus Unkenntnis einen Verlehenheitsverurteilung! Wie mancher Vater hat gedacht, daß das Mädchen

wird sich ja doch verheiraten, darum gebe ich ihm nur eine kurze und billige Ausbildung, damit es bald etwas verdient. Eine solche Handlungsweise ist bei dem Geburtenüberschuß an Frauen heutzutage unverantwortlich, und Eltern, die so leichtsinnig handeln, dürfen sich nicht wundern, wenn sie später einmal bittere Vorwürfe hören und sich für werden müssen, daß sie ihr eigenes Kind unglücklich gemacht haben.

Mit dem Ende der Schulzeit hören die Lehrer, die die Eltern für ihre Kinder anbringen haben, ja noch lange nicht auf. Aber Kinder geliebt bekommt, darf nicht nach dem eigenen Vorteil fragen, sondern muß sein

Kleider, von denen die Welt einst sprach

Das Schlangenfleisch der Kleopatra. — Die Aussteuer der Papsttochter. — Die Brüsseler Bürgerfrau im Reifrock; ein modisches Weltereignis.

Als die ägyptische Königin Kleopatra den Besuch des römischen Feldherrn Cäsar erwartete, kam sie auf den Einfall, ihn in einem aus Schlangenfleisch bestehenden Gewande zu empfangen. Von den 300 Schlangen, die zu diesem Zwecke auf die Schlangengasse geschickt wurden, kamen etwa 100 ums Leben. Aber es wurden genügend Schlangen erlegt, so daß das Gewand hergestellt werden konnte. Das Schlangenfleisch der ägyptischen Königin aber wurde zu einer Delikatesse. Sie ließ es mit Goldfäden belegen, und die Säfte, in der sie sich dem römischen Feldherrn entgegenzusetzen ließ, wurde mit den Säften der erlegten Schlangen geschmeckt. (Ältere Schlangengeschichte sind demnach nicht der erste diesbezügliche Modereifer.)

Eine nicht geringere Delikatesse bildete die Brautausstattung der Prinzessin Eugenie von Savoyen. Als sie diese von ihrem Vater, dem Papst Alexander VII., heiratete, bekam sie für die Hochzeitzeit, die sie von Rom nach Ferrara führte, nicht weniger als 3000 Pferde mit. Zuwendet werden waren mit kostbaren Diamanten versehen. Die Pferde allein kosteten 80000 Pfund. Als persönliche Aussteuer erhielt

ganzes Leben dafür einleihen, daß den Kindern der Weg zu einem glänzlichen Arbeitssieben freigegeben wird. Die Verpflichtung zur Unterhaltung und Ausbildung der Kinder dauert so lange, bis die Eltern ihren Kindern eine Laufbahn ermöglicht haben, die nach menschlichen Ermessen die besten Kräfte in ihnen frei macht. Der Sohn für diese große Selbstlosigkeit kann in dem hohen Bewußtsein gefunden werden, der Volksgemeinschaft wertvolle Persönlichkeiten geschenkt zu haben, die ihrerseits häufig nach Ansehen und Wohlstand der Familie zu streben.

Ulrike Götzel.

Prinzessin Eugenie von Savoyen, die Kaiserin Eugenie von Frankreich, wie es ihr bezeichnet wird.

Heiratsverhandlungen. Den ersten Reifrock, den die kaiserliche Prinzessin zu sehen bekam, trug die reiche Frau im Jahre 1870 in Brüssel. Es war das im Jahre 1870 (Beginn der ersten Reifrockperiode). Die Beschreibung dieses Moders ist uns leider nicht erhalten, doch wissen wir aus alten englischen Chroniken, daß die englische Königin Lady Angeline im Sommer des Jahres 1574 in folgendem Anzuge nach dem St. James's Park fuhr: sie trug einen mit Mohr ausgefärbten Rock, der mit der Falte von mehreren Seiden herabhängte. Dieser war mit kostbaren Perlen geschmückt, mit Diamanten gefasst, am Gürtel mit Halsketten umgeben.

Das Kleid "Wenn die Vögel fliegen" bestand zum Beispiel aus einem violetten Bolle, der schlangenförmig um den Hals gewickelt war. Dazu trug Madame Queen einen roten farbigen großen Hut, von dem herabfiel braune trübe Schleier herunterwallten. Die Mimik der Trägerin ludte unausgesprochenes Verzeihen ausstrahlen. Wenn die innigen Zusammenhänge zwischen Kleid und Seele anhand, die sie heute als gar nicht Bemerkenswertes mehr ansehen, damals noch nicht verstanden wurden, so setzte dennoch kurz nachher auf kunstgewerblichem Gebiete eine Erdbewegung ein, die die Höhe der Mode durch am Anfangspunkt einer ganzen Industrie nahm.

A. L. S.



Ist manchmal die Soße knapp?

Sie kommen nie wieder in Verlegenheit, wenn einmal die Bratensoße nicht ausreicht oder in Geschmack und Farbe nicht ganz gelungen ist. Ein Würfel Knorr-Bratensoße in 1/4 Liter kaltem Wasser aufgelöst und dann gekocht, ergibt in wenigen Minuten eine pikante, nahrhafte Tunke,

die auch ohne Fleisch sehr gut schmeckt. Viele schmackhafte Fleischgerichte, wie Kalbskopf, Schnitzel, Roulade, Rumpsteak, Reste von Braten usw., gehen wenig oder gar keine Tunke. Knorr-Bratensoße sorgt dafür, dass Sie auch diese Speisen mit genügend Tunke auf den Tisch bringen können.



1 Würfel gibt so viel Soße wie 2 Pfund Braten.

Mehr Schutz für die Mütter.

Eine Eingabe des Bundesverbandes der Geschäftlichen Frauennetze verlangt Staatsbehörden für alle versicherungspflichtigen werdenden Mütter. Die Forderung wird begründet mit der Tatsache, daß der lässliche Staat den gewerblichen Arbeiterinnen eine Beihilfe in Höhe des Differenzbetrages zwischen Wohnlohn und Grundlohn bei Arbeitsübertragung wegen Schwangerschaft zahlt, soweit nach dem genannten Weib Anspruch auf Wohnlohn von Dreiviertel des Grundlohnes besteht, und daß auf diese Weise die gewerblich tätige Arbeiterin vor den Frauen bevorzugt ist, die landwirtschaftlich oder in Haus-, Land- und Forstwirtschaft beruflich tätig sind. Das muß als unbillige Härte empfunden werden — der Schutz der Gesundheit von Mutter und Kind verlangt auch für sie bei Arbeitsübertragung aus gleichen Gründen die gleiche wirtschaftliche Sicherung.

Das Phänomen des Atmens.

Auf einer Zusammenkunft von Gelehrten in Washington zeigte man kürzlich eine junge Frau, die nur 3 bis 5 Atemzüge in der Minute tat gegen 15 bis 18 des normalen Menschen. Selbst die Schwerkranke amme befindet sich gewöhnlich in der Minute. Dieser Fall, der seit fünf Jahren bekannt ist, steht einzig da; weder in der medizinischen Literatur noch bei einer Umfrage unter 70000 Ärzten konnte ähnliches Phänomen gefunden werden. Die Einatmung ist hier, als normal, die Frau atmet dreimal soviel Luft wie andere Menschen ein.

Als Sängerin konnte sie gewiß die einzelnen Vokale ununterbrochen lange ausatmen, als Schnellläuferin sah man sie mit einem einzigen Atemzug durchlaufen, aber sie hat kein Interesse für diese Art der Bekanntheit; sie ist vielmehr an einem College Assistentin für Physiologie.

Auflage über 80000 Exemplare

Kleine Anzeigen

Auflage über 80000 Exemplare

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mißgaben veröffentlicht.

Offene Stellen

Kell. Eberhard sucht um 15. März, fest 1. April, aktives freudlos, achtbare Hausdame...

Gärtner

geht zum 1. April in die Gärten...

Schmiedelehrling

in modern ausgestattete Schmiede bei guter Kost...

Jungfer Mann

Suche zum 1. April einen jungen Mann, nicht über 20 J., zur Ehescheidung...

Damen u. Herren

zum Verkauf von Schmuckgegenständen...

Mädchen

Suche für sofort ein Mädchen, welches Erziehung in...

Haustochter

Suche Ende 20 oder Anfang 30, mit gutem Können...

Haustochter

Suche für sofort ein Mädchen, welches Erziehung in...

Haustochter

Suche für sofort ein Mädchen, welches Erziehung in...

Haustochter

Suche für sofort ein Mädchen, welches Erziehung in...

Haustochter

Suche für sofort ein Mädchen, welches Erziehung in...

Haustochter

Suche für sofort ein Mädchen, welches Erziehung in...

Haustochter

Suche für sofort ein Mädchen, welches Erziehung in...

Suche zum 1. April

Ausbildung unter Wirtschaftlerin in feiner Küche...

Mädchen

für die Küche, bei gutem Lohn, freie Handwerker...

Verre bietet

leichte Beschäftigung bei Verdienst 6.00 bis 10.00...

Büchergeselle

18 Jahre alt, der ich feiner Arbeit lerne...

Wirtin/Innerein

Strickerweise ohne Abkündigung, mit Pension...

Mädchen

15 Jahre alt, der ich feiner Arbeit lerne...

Haustochter

Suche für sofort ein Mädchen, welches Erziehung in...

Verheirateter

Suche für meine 16. Tochter Stelle als Haus- oder Kinderdame...

Gärtner

Suche für meinen Sohn, 17 Jahre, mit guter Schulbildung...

Behrliche

in der best. Geschäfts-Verhältnisse...

Glühze

Suche für meine Tochter, 22 J., Stelle...

Stühle

Suche für meine Tochter, 22 J., Stelle...

Stühle

Suche für meine Tochter, 22 J., Stelle...

Stühle

Suche für meine Tochter, 22 J., Stelle...

Suche für meine 16. Tochter

Suche für meine 16. Tochter Stelle als Haus- oder Kinderdame...

Gärtner

Suche für meinen Sohn, 17 Jahre, mit guter Schulbildung...

Behrliche

in der best. Geschäfts-Verhältnisse...

Glühze

Suche für meine Tochter, 22 J., Stelle...

Stühle

Suche für meine Tochter, 22 J., Stelle...

Stühle

Suche für meine Tochter, 22 J., Stelle...

Stühle

Suche für meine Tochter, 22 J., Stelle...

Suche für meine 16. Tochter

Suche für meine 16. Tochter Stelle als Haus- oder Kinderdame...

Gärtner

Suche für meinen Sohn, 17 Jahre, mit guter Schulbildung...

Behrliche

in der best. Geschäfts-Verhältnisse...

Glühze

Suche für meine Tochter, 22 J., Stelle...

Stühle

Suche für meine Tochter, 22 J., Stelle...

Stühle

Suche für meine Tochter, 22 J., Stelle...

Stühle

Suche für meine Tochter, 22 J., Stelle...

Zu verkaufen

Guterhaltener Koffergrammophon...

Kapitalien

Suche 300 Mark auf 1 Jahr...

Leihende

Suche 300 Mark auf 1 Jahr...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Zu verkaufen

Guterhaltener Koffergrammophon...

Kapitalien

Suche 300 Mark auf 1 Jahr...

Leihende

Suche 300 Mark auf 1 Jahr...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Zu verkaufen

Guterhaltener Koffergrammophon...

Kapitalien

Suche 300 Mark auf 1 Jahr...

Leihende

Suche 300 Mark auf 1 Jahr...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mißgaben veröffentlicht.

Offene Stellen

Kundenwerber... Heiratsgesuche...

Malerarbeiten

Suche für sofort ein Mädchen...

Jedem eine Uhr Auf Teilzahlung Paul Sommer Halle (Saale), Leipziger Straße 14

Stellungsge

Suche für meine Tochter...

Mädchen

Suche für meine Tochter...

Nütze Dein Lichtnetz

Radiohaus Leipziger Turm C. F. Ritter Am Ritterhaus

Mietgesuche

Suche für meine Tochter...

Zu kaufen!

Suche für meine Tochter...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Mädchen

Suche für meine Tochter...

Glühze

Suche für meine Tochter...

Stellungsge

Suche für meine Tochter...

Mädchen

Suche für meine Tochter...

Mietgesuche

Suche für meine Tochter...

Zu kaufen!

Suche für meine Tochter...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Heiratsgesuche

Suche Heiratspartnerin...

Mädchen

Suche für meine Tochter...

Glühze

Suche für meine Tochter...

Stellungsge

Suche für meine Tochter...

Mädchen

Suche für meine Tochter...

Mietgesuche

Suche für meine Tochter...

Zu kaufen!

Suche für meine Tochter...

1 Waggon Hartsteingut 14600 kg

Fabrikat: Villeroy & Boch - - Erstklassiges Fabrikat - - Nur zum Teil mit unbedeutenden Schönheitsfehlern

Zu ganz besonders billigen Preisen:

Eßteller weiß, tief, flach.....	23 14 12	Butterglocken, weiß, edgig.....	85	Eßteller bunt dekoriert, tief, flach.....	30 28 18
Abendbrotteller weiß.....	16 12 10	Teigschüssel, rund, tief.....	95	Abendbrotteller bunt dekoriert.....	22 15 12
Bratenplatten weiß, oval.....	45 30 25	Puddingform „Melone“.....	75	Kinderteller bunt dekoriert.....	28 22 18
Schüsseln weiß, rund, gerippt.....	45 25 18	Kaffeebecher.....	35 30 28	Bratenplatten bunt dekoriert, oval.....	60 40 30
Schüsseln weiß, edgig.....	40 22 18	Milchtopf bunt.....	85 60 50	Schüsseln bunt dekoriert, und.....	95 25 15
Fleischplatten weiß, rund, groß.....	90 75	Geledosen bunt.....	60	Saucieren bunt dekoriert.....	60 50
Kompottnapfe glatt, gerippt.....	10	Butterdosen, bunt, dekoriert.....	75 60	Salatschüssel edgig, bunt dekoriert.....	85 50 30
Kaffeebecher weiß.....	15	Beilagschalen, bunt.....	35 25	Bratenplatten rund, groß, dekoriert.....	120 80
Schalenkörbchen.....	18	Kannenuntersetzer, bunt.....	75	Milchtöpfe einfarbig, Satz 6 Stück.....	5.00
Spargelplatten weiß.....	1.50	Saucieren, weiß.....	60 40	Kaffeebecher bunt dekoriert.....	1.50
Milchtöpfe konisch mit Schrift.....	90 75	Vorratsstonen.....	85 75	Vorratsstonen edgig, mit Schrift, Satz 6 Stück.....	3.60
Tortenplatten auf Fuß, rund.....	1.65	Kinderwärmteller dekoriert..... 1.25		Tasse mit Untertasse bunt dekoriert.....	35 25
ohne Fuß.....	1.75				

Diese Waren sind auf Extra-Tischen in der ersten Etage ausgestellt.

Waschgerätschaften, Waschsüsseln, Waschkügel in verschiedenen Formen und Dekoren besonders preiswert

Kostenloser Versand auch nach auswärts durch unsere Lieferautos.



Der Waschteufel

ist der zuverlässigste Waschapparat der Gegenwart

Der Waschteufel bewältigt Ihre ganze Wäsche in 2 Stunden. Durch unser Probewaschen sind uns viele lobende Anerkennungen zuteil geworden. Jede praktische Hausfrau sollte daher nicht länger zögern sich einen Waschteufel anzuschaffen.

Preis: **18.00**

Messing-Wasch-Kompressor sind bei uns zu haben für **16.50**



Schaukochen mit Kostproben

Täglich 11-1 und 4-6 Uhr im Parterre unseres Geschäftshauses

Dieser Schnellkochtopf

erspart 80 Prozent an Heizmaterial, Zeit und Geld, kocht und bratet in 3 bis 15 Minuten alle Speisen.

Leipziger Straße 10

Burghardt & Becker

Haltestelle der Straßenbahn Linie 2 und 7.

Deutschlands größtes Geschäftshaus für Haus- und Küchengeräte

Stadt-Theater Halle

Heute Freitag 20.00-22.15 Uhr
Medea
Dram. Gedicht v. Fr. Grillparzer
Sonntag 20.00-22.30 Uhr
Das Wand des Rächels
Opere von Franz Lehár

Auswärtige Theater

Neues Theater in Berlin
Sonntag, 1. März, 19.30
Die Weiblinger v. Müllers
Lites Theater in Weizsäcker
Sonntag, 1. März, 20.00
Die erste Mrs. Selby
Neues Operetten-Theater in Weizsäcker
Sonntag, 1. März, 20.00
D. Lomb v. Weizsäcker
Heute Freitag 20.00
Rakete und Liebe
Stadt-Theater in Erfurt
Sonntag, 1. März, 20.00
Walden i. Paradies
Stadt-Theater in Weizsäcker
Sonntag, 1. März, 20.00
Der Sträubobauer
Kunstattheater in Weizsäcker
Sonntag, 1. März, 19.15
Der Herrschender

WALHALLA

Morgen Sonnabend Premiere der größten Sensation, die Halle sehen kann!
Die Revue von Weizsäcker!
Die große HALLER-REVUE vom Admiralspalast Berlin.
Drunter u. drüber
in 50 Bildern im Blitztempo, von unwiderstehlich. Zauber.
60 Darsteller 1000 Kostüme
Karinska u. Ritber
das beste Tanzpaar der Welt!
12 Original Walker Girls 12
von Ziegfelds Folies, New York.
Giuseppe Moretti
Der H. Caruso,
und die bedeutendsten Stars.
Die schönen Admiralsgirls.
Sonntag nachmittag 4. Uhr
Die vollständige Revue
zu kl. Preisen. 50 Pfg. bis 2.50 M.
Entnehmen Sie rechtzeitig Karten im Vorverkauf.

Café Freischütz

Inhaber H. Hartung
Morgen Sonnabend
Gildehof-Ballon-Abend
mit großen Überraschungen und
Prämierung. Ende 4 Uhr

WALHALLA

Heute Abschieds-Vorstellung der fabelhaften Ballett-Revue
Erna Offeney
(25 Solisten) und
7 Attraktionen
Sonntag, 2 Uhr nachm.
Montag bis Donnerstag, 4 Uhr nachm.
Gastspiel der deutschen Liliputaner
Schneewittchen
Im Reiche der Zwerge
Großes Orchester! Großes Ballett!
Kinder kleine Preise 30 Pfg. bis 1,25 M.

MODERNES THEATER

Taglich
Süher Vorstellung
Tanz
Abschieds-Vorstellung
und
2. großes Kostüm-Fest
Freitag, den 28. Febr.
Sonntag, d. 1. März:
Premieren: 16 u. 20 Uhr.
Nachher Tanz bis 4 Uhr früh.
Gildehof-Überraschungen

Koch's Künstler-Spiele

Heute Abschiedsfeier d. zugkräftig.
Spielplans
Morgen
Alles neu!
und nachdem
Bayr. Bierfest
bis 4 Uhr!
Sonntag-Nachmittag
4-Uhr-See
Eintritt frei!

Bergschenke

Jeden
Sonntag
Nachmittag
Konzert
Eintritt frei.

Einen wirklich guten
Mittag- u. Abendfrüh
finder Sie Sonntag-
früh 16 Pfg.
St. Hofmann,
Zifflst. ab 12 Uhr hg.

Guter
Geiger
wünscht Anstoß an
Klavierspieler oder
Saxophon. Eingeb. unt.
N. 4002 zu die Exp.
dieser Zeitung.

Chepaar in oder 3.
Mittelnhand, (nicht
falschieren)

Verthebe
mit überfordern.
Erfahren unt. 4800
an die Exp. d. 3ig.

Erfrischungsraum

Pottel & Broskowski

am Leipziger Turm
Kleine Leckerbissen
in reicher Auswahl zu billigen Preisen
Raffige eleg. Soppowine
1/4 l 28er Rheinwein 40 Pf.
1/4 l 28er Moselwein 50 Pf.
1/4 l 26er Rotwein 50 Pf.
Gutgepflegte Biere

Weinhaus Broskowski

Kleine Spezialgerichte der Saison zu sehr
mäßigen Preisen

Hufern, Hummer und Caviar

stets frisch

Ein gemütliches Heim

durch gute Hausmusik!

Ein moderner Sprechapparat bietet
Ihnen für jede Gelegenheit die
beste Unterhaltung. Sie finden
wirklich günstige Angebote in

Tisch-, Schrank- und Koffer-Apparaten

und haben bequeme
Zahlungsbedingungen bei

Pianos

in unserer Fabrik gründlich durchgearbeitet
billig zu verkaufen

Piano-Ritter

C. Ritter & S. u. S.
Leipziger Straße 73
Geogr. 1628.

Hausmalerin

empfehle ich zur
fertigen sein. Damen-
arbeiten sowie Re-
paraturen u. An-
fertigung. Zu erfrag.
bei: G. u. S., Schiller-
str. 17, und Straß-
b. 112.

Was erzählt man sich täglich bei Tisch?

Wo hast Du die wunderbaren Apfelsinen gekauft?
Da fragt Ihr noch lange?
Bis jetzt war es mein Geheimnis.

Ganz Halle soll es wissen!

Die zuverlässigste Bezugsquelle einer wirklich
erstklassigen Apfelsine ist
12 Waisenhäusling 12
Dort finden Sie große Auswahl in allen Preislagen.
Prima Tafeläpfel Pfd. 25 Pf.

RAKETE

Emil Behner
Leipzig

Heute Abschiedskonzert

„5 USCHAKOWS“
dazu das tolle Februarprogramm



Prophete

Rannische-Str. 15.



Jetzt sehr preiswert!

Damen-Schlupfosen Stoffbezeichnet, in jeder Größe in jeder beliebigen Farbe je Paar 2,45 1,90	0,95
Damen-Unterkleider Stoffbezeichnet, in jeder Farbe, elegant mit Spitze garniert je Stück 2,00 1,50	1,95
Damen-Rockhemden Stoffbezeichnet, in hellen Stoffen besonders feine Ausführungen je Stück 9,00 6,75	4,90



Unser großes Frühjahrs-Angebot

Die besonderen Merkmale dieses Verkaufes:
Eine riesige, selbst verwöhnten Ansprüchen genügende Auswahl für jede Geschmacksrichtung. Billige, der jetzigen Kaufkraft angepasste Preise!
Beginn: Sonnabend, 1. März

Konfektion

Wir haben das Schönste und Beste ausgewählt

Frühjahrs-Mäntel aus praktischen, härtesten u. weichen Stoffen, auch in gr. Größen	12,50	Jugendliche Kleider aus Leinwand, mit Rippen- und Broschieren	14,75
Frühjahrs-Mäntel rings um Gürtel, ganz gefaltet	22,50	Tweed-Kleider die große Mode, hoch verarbeitet, in vielen Farben, auch in 1-2-farbigem Dam. Stoff	29,75
Aparie Frühj.-Mäntel aus engl. gemalterten Stoffen, ganz mit Samtbesatz	29,75	Fesche Kleider in schillerndem Stoff, mit Spitze u. Brochieren	21,50
Frauen-Mäntel aus bestem Mergelwollstoff, reines Wolle, ganz auf Samtbesatz	39,50	Einsegnungs-Kleider aus kunstvollstem Stoff, englischer Verarbeitung	6,90
Praktische Sport-Kleider aus Leinwand, moderner Modenform, die Größe 48	11,50	Prüfungs-Kleider aus gutem Stoff, modern, mod. Schnitt	16,50

Wie ein Blütenmeer Frühjahrs-Stoffe!

wirken unsere zarten, farbenprächtigen

Papillon-Schotten aus feinstem Stoff, reine Wolle	1,95	Waschkunstselle für neue Frühjahrsbekleidung, halbbare Qualitäten	0,95
Woll-Crêpe de chine Großes Farbensortiment, doppeltbreit	2,45	Damassé Großes Sortiment, tropischer Qualitäten	1,25
Popeline in jeder beliebigen Farbe, ca. 100 Centimeter breit	3,90	Taffet in jeder beliebigen Farbe, ca. 100 Centimeter breit	2,75
Tweed-Composé in jeder beliebigen Farbe, ca. 100 Centimeter breit	3,50	Toile de soie reine Seide, halbbare gute Stoffe, in allen Farben	3,50
Tweed in jeder beliebigen Farbe, ca. 100 Centimeter breit	4,90	Notre, bedruckt für das Nachmittagskleid	3,95
Manstestoffe in jeder beliebigen Farbe, ca. 140 cm breit	4,90	Crêpe Marokko in jeder beliebigen Farbe, ca. 100 cm breit	4,90
Tweed für Stoffe und Möbel, reine Wolle, ca. 150 cm breit	6,90	Crêpe de chine in den neuesten Durchschnitten	5,80

Aus der Putzabteilung

Jugendliche Übergangshüte offene Glöden, mit Kinn-Verarbeitung	2,90	Übergangshüte feste Krone, mit exponierter Gehör-Verarbeitung	3,50
Schöne Übergangshüte mittelgroße Glöden, mit Handarbeit und mit Kinn abgelegt	3,90	Übergangshüte feste Krone, mit neuartiger, reiner Gehör-Verarbeitung	4,50

Unter dem Meißel:
„... und so verbringst Du Deine kurzen Tage“
zeigen wir in einer außerordentlich interessanten

Gardinen- u. Teppich-Schau

wie Sie ein recht geschmackvolles Heim mit geringen Mitteln sich gestalten können.
Alles im II. Stock = Einige Beispiele aus unserer Riesenauswahl = Alles im II. Stock

Landhaus-Gardinen mit angelegtem Bolzen, ca. 58 cm breit	0,28	Dekorationsstoff samtfarbe, in großem Farbensortiment, inbündigen, ca. 130 cm breit	2,45	Künstler-Garnituren in jeder beliebigen Farbe, ca. 80 cm breite Schöps	8,00	Kaargarn-Teppiche reines Kaargarn, in nur modernen Mustern	ca. 25/300 200/300 165/235
Landhaus-Gardinen in vielen Farben, ca. 70 cm breit, 2,10 m hoch, ca. 58 cm breit	0,42	Rips-Hämde her mod. Dekorationsstoff, gefaltet, ca. 130 cm breit	3,95	Dekorationen aus Wolle, inbündigen, m. reich. Verzierungen, 3 teilig	12,75	Velour-Teppiche in guter Qualität und vielen Mustern	ca. 250/350 200/300 165/235
Schwedenstreifen in vielen Farben, inbündigen, ca. 130 cm br. 2,10 m hoch, ca. 80 cm breit	0,95	Madras-Garnituren 3 teilig, herrliche Muster	2,95	Dekorationen aus bezauberndem Stoffe, herrliche Muster	16,75	Azminster-Teppiche in guter Qualität und vielen Mustern	ca. 250/350 200/300 165/235
Spannstoffe inbündigen, ca. 122 cm breit	0,95	Künstler-Garnituren in jeder beliebigen Farbe, mit Handarbeit	3,75	Dekorationen aus kunstvollstem Stoffe, in jeder beliebigen Farbe	18,00	Kaargarn-Läufer reines Kaargarn, in jeder beliebigen Farbe, ca. 67 Centimeter breit	1,50
Gardinen-Volle inbündigen, 2,10 m hoch, ca. 112/115 cm breit	1,75	Landhaus-Garnituren abgesetzt, mit Bolzen, in vielen Farben, ca. 130 cm breit	4,90	Dekorationen aus Rips-Hämde, dem modernsten Dekorationsstoff	27,50		
Dekorationsstoff Wolle, inbündigen, ca. 130 cm breit	1,95	Stores gefaltet, mit Handarbeit	6,90	Anfertigung von Dekorationen aller Art überlassen wir im eigenen Atelier bei billigster Berechnung!			



Jetzt sehr preiswert!

Kopfkissen mit Gipsfamm, halbhohes Bretten	0,95
Bettbezüge mit Rippen, aus bestem Wollstoff, richtige Größe, Bezug	3,75
Stangenleinen-Bettbezüge mit 2 Rippen	7,50
Künstlerdruck-Decken inbündigen	1,95
Tischtücher weiß, ca. 130/180, ungefaltete, ungefaltete Qualitäten	2,95
Frotierstoff ca. 140 cm breit, inbündigen, feiner Qualität, moderner, neue Stoffe, inbündigen	3,50

KARSTADT

Halle a. d. Saale • Gr. Ulrichstr. 59-61

Aus der Stadt Halle Welche Straße hat den Vorrang?

Je nach der Bedeutung der Straße geht der eine oder der andere Kraftfahrer bei einem Zusammenstoß an einer Kreuzung das Vortrittsrecht. Bei einem Zusammenstoß erit erfolgt die Frage nach dem Vorrang der einzelnen Straßen anhand zu werden; sie muss dann auch von dem Gerichte geprüft werden. Mit der sich der Kenner der Verkehrsverhältnisse am kritischen Kreuzungspunkt nicht einverstanden erklären kann.

Am Freitag, dem 6. September 1929 überbrachte aus der Thomafußstraße heraus der betrübliche Lieferwagen des Kaufmanns Alexander B. die Lindenstraße nach der Landwehrstraße. Ihm fuhr von der Lindenstraße her ein kleiner Hanomag, der aus der Königsstraße eingebogen war, in die rechte Kurve. Die links neben dessen früher fahende Begleitlerin wurde bei dem Anprall an die linke Tür des Hanomag geschleudert und verhaftete sich die Hand. Angefaßt wurde natürlich der Fahrer des anderen Autos, in dem die Verletzte nicht saß.

Das Schöffengericht Halle sah nach dem Sachverständigengutachten als erwiesen an, daß der Hanomag dem Dreiraad-Auto in die Kurve gefahren ist. Es verurteilte aber trotzdem den Fahrer des Dreirades wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 70 RM. Geldstrafe, indem es ein Wirterschulden annahm, weil er nicht das Vorfahrtsrecht des anderen beachtet habe. Das Gericht ging davon aus, daß

die Lindenstraße die Hauptverkehrsstraße sei, weil sie gerade ist.

Diese Ansicht bedarf doch sehr einer Nachprüfung. Die Hauptverkehrsstraße richtet sich, wie schon das Wort sagt nach der Bedeutung des Verkehrs. Und da ist es in diesem Falle ganz zweifellos, daß

der Hauptverkehr durch die Landwehrstraße geht und in den westlichen Teil der Lindenstraße in Richtung Mannischer Platz einströmt. Die nächst härtere Verkehrsader läuft in der Mitte Thomafuß-Landwehrstraße. Sie vermittelt den Verkehr vom Südwesten nach dem Hauptplatz; völlig ohne Bedeutung ist der östliche Teil der Lindenstraße, in dem selten einmal ein Wagen fährt. Es wäre vielleicht von Wichtigkeit, daß an solchen unrichtigen Straßenkreuzungen auch einmal Verkehrsrichtlinien aufgestellt werden.

Höherer Straßeneinigungsbeitrag.

Die Schneefälle verursachten 387 000 Mark Mehrkosten.

Der ungewöhnlich harte Winter des vergangenen Jahres mit seinen großen Schneefällen hat unserer Stadt außerordentliche Mehrkosten für Straßeneinigung und Schneefahrt aufgeladen. Es sind Mehrkosten in Höhe von 387 400 Mark zu bedenken. Das soll

gebehen, indem man den Straßeneinigungsbeitrag von bisher 37 auf 57 Pf. für das neue Haushaltsjahr festsetzt. Ohne die Mehrkosten für Schneefahrt hätte man den Beitrag von 37 auf 34 Pf. senken können.

Im Haushaltsausschuß wurde angeregt, die hohen Kosten von 387 400 Mark auf zwei Jahre zu verteilen. Aber der Ausschuß in seiner Weisheit entfiel sich doch dafür, für die Mehrkosten gleich im neuen Etatsjahr volle Deckung zu schaffen.

Peters in Untersuchungshaft.

Ein Einblick in sein Leben. — Er protestiert gegen die Verhaftung.

Der Privatdetektiv Peters ist getrennt in das hallische Untersuchungsgefängnis übergeführt worden. Er soll heute dem Richter, der in der Wobnstraße des Käser gesehen haben will, gegenübergestellt werden.

Die Motive zu dem granzuständigen Verbrechen liegen jetzt klar zutage: Peters, der auf Frau Bauer einen großen Einfluß hatte, hat sich von ihr nach dem Tode Bauers die Versicherungssumme abgeben lassen und wollte die Versicherungssumme abgeben, ohne daß Frau Bauer ihre Genehmigung dazu gegeben hätte. Peters wollte dann wahrscheinlich mit dem erbeuteten Gelde das Weite ziehen.

Ueber die Lebensführung des unter Verdacht stehenden Peters erfahren wir nichts Günstiges. Peters stand mit einer Reihe von Frauen in Beziehung, von denen er Geldebeträge — im einzelnen 50 bis 300 Mark — erhielt, die er nie zurückzahlte; er „borgte“ sie sich. Auch Frau Bauer verlor er auszunutzen, u. a. brachte sie ihm, als er 1926 wegen Spionageverdacht verhaftet worden war, Lebensmittel ins Gefängnis. In Nachttopfen hat Peters sein Geld wieder durchgebracht, so daß er eigentlich immer „blank“ war. Seine Tätigkeit als Privatdetektiv brachte ihm sehr wenig ein. Auch in Breslau hatte er eine Freundin, die ihn unterstützte. Er verstand es ausgezeichnet, seine vielen Liebhaberinnen zu verheimlichen. Den Brief an Frau Bauer diktierte er einer Frau in Magdeburg, die ebenfalls in Beziehungen zu ihm stand. Er rechnete wohl damit, daß dieser der Kriminalpolizei in die Hände fallen würde. Von der Kriminalpolizei befragt, weshalb er Frau Bauer mit dem Briefe so sehr belästigen wollte, äußerte er, daß Frau Bauer ein hochfahrendes Weib sei und

er ihr deshalb etwas verhehlen wollte. Peters ist ein großer, breitschultriger Mann, 45 Jahre alt und in Hamburg geboren. Sein Paß enthält über ihn folgende Angaben: Gestalt groß, Gesicht rund, Farbe der Augen graubraun, Haare graumeliert.

In einer Pressebesprechung, der der Polizeipräsident Deyle und verschiedene Abteilungsleiter beimohnten, wurden getrennt der Presse zum ersten Male seit Andeckung der Mordtat interessante Angaben über den Stand der Ermittlungen gemacht. Kriminalrat Vujli, der die Ermittlungen leitet, führte etwa folgendes aus:

Nach der ersten Besichtigung des Tatortes mußte sich die Kriminalpolizei die Frage vorlegen: Liegt hier ein Mord vor oder wird zu anderen Zwecken ein Mord vorgenommen? Verschiedene Indizien waren so auffällig, daß man zunächst für den zweiten Annahme neigte.

In einer Bluttage lag der berühmte Knopf an einer Zigarre war noch die Wunde, die doch, wenn eine Zigarre nach dem Munde fällt, sicher abfallen würde; die Wunde war verschwunden. Zu weichen Vorteilen, mußte die Polizei sich fragen. Man sah deshalb in Magdeburg über Frau Bauer und ihre Umgebung Ermittlungen ein und erfuhr, daß die Ehe zertrübt war, und ein Privatdetektiv Peters im Laufe ein- und ausgegangen ist.

Wer ist Peters?

Eine Reihe von Vorfragen gab einen Fingerzeig: Wenn Frau Bauer in dieser Angelegenheit jemand zur Ausführung des Mordes engagiert hat, dann kann es nur Peters sein. Mitte Januar erlitten plötzlich Peters mit Frau Bauer in Halle, um sich nach dem Stand der Mordsache zu erkundigen. Ohne

äußeren Anlaß erzählte Peters, er sei zur Zeit des Mordes in Breslau gewesen, habe den Tod Bauers in der Zeitung gelesen und sei nach Magdeburg geeilt, um Frau Bauer seine Dienste anzubieten.

Nun war immer noch nicht die Wunde gefunden. Wenn auch die Wahrscheinlichkeit bis zu 90 Prozent geliehen war, daß Peters gemordet hätte, so konnte man ihn doch nicht verhaften, ehe die Wunde aufgefunden war.

Ein Zufall kam zu Hilfe. Im Bettin wurde die Wunde gefunden. Nummehr fragte sich die Polizei, wann der geeignete Zeitpunkt zum Eingreifen sei. Ueberausgünstigere erzielten Frau Bauer und Peters am nächsten Tage wieder in Halle. Peters antwortete auf die Frage, ob er in der Wunde Bauer wiedererkennt: „Jawohl, ich erkenne Bauer an seinem Körperbau wieder.“ Das war überaus wichtig, denn die Wunde zeigte bereits Verwundungserscheinungen, und von dem Gestalt war wenig zu erkennen. Auf die beiden Wunden am Halse, die von einer früheren Drüsenoperation herührten, wies Peters nicht hin, sondern sagte: „Ich habe sehr oft mit ihm zusammen gearbeitet. Auf Vorstellungen, daß Peters in den letzten Jahren nur in der Bademanns gebadet habe, erwiderte er: „Ich habe öfter mit ihm im Garten zusammen gearbeitet, da sind wir in Schwitz getreten.“

Nach der Vernehmung wurde dann Peters auf dem Kirchhof verhaftet. Frau Bauer brachte man auf dem Heimwege von der Vernehmung nach dem Magdeburger Polizeipräsidium. Beide wurden elf Stunden lang vernommen. Sie leugneten hartnäckig. Eine Halle beim Verhör hießte aus der aufgefangene Brief an Frau Bauer. Der Briefschreiber mußte Frau Bauer nachsehen, denn er sagte solche Einzelheiten, die nur ein Bekannter wissen konnte. Durch Willkür des Postamts wurde die Briefschreiberin ermittelt und verhaftet; es ergab sich, daß Peters den Brief vorgelesen und sie ihn abgeschrieben hatte. Was für eine Verwandtin es mit dem Schließelbund hat, das auf Bauers Schreibtisch vorgefunden wurde, ist noch nicht geklärt.

Peters kehrt sich krankhaft, für den 13. und 14. Dezember

sein Mißbi

nachzuweisen. Er hat eine Reihe von Lokalen in Magdeburg genannt. Aber jedesmal stellte es sich heraus, daß er in der betreffenden Zeit dort nicht gewesen ist. Auch für keinen Aufenthalt in Breslau kann er keinen Beweis erbringen. Bei der in Peters Wohnung aufgefundenen Hölle hat man festgestellt, daß sie keine Blutflecken enthält.

Weshalb ist Frau Bauer aus der Haft entlassen?

Beginn:
Sonnabend
den 1. März 1930

FRÜHJAHRSPREMIERE

Seit Wochen vorbereitet, bedeutet diese großzügige Veranstaltung, die wir seit langen Jahren in jedem Frühjahr veranstalten, wie stets eine Gipfel-Leistung. Neben den entzückenden Neuheiten, die die Mode für Frühjahr und Sommer 1930 bringt, stellen wir auch Posten besonders guter Qualitätswaren aus allen Abteilungen aufsehenerregend preiswert zum Verkauf

Seiden	
Crepe de chine	1.95
Kunstseide, in großen Sortimenten, ca. 95 cm breit per Meter 3.50 2.90	
Atlas-Trikot	2.95
140 cm breit, für elegante Schläpfer und Unterkleider per Meter 4.50	
Schleierstoffe und Seiden	3.95
aparte Künstlerdrucke, moderne Zeichnungen, große Auswahl per Meter 3.25 4.25	
Veloutine	4.50
Seide mit Wolle für das gute Kleid, alle Modelfarben per Meter 6.50 5.50	
Crepe-Satin	7.50
elegant, weichtiefend reine Seide, ca. 100 cm breit per Meter 9.50 8.75	

Kleiderstoffe	
Tweed	1.35
für Kleider in reicher Musterauswahl Meter 3.50 1.50	
Popeline	1.50
in großen Farbensortimenten, reine Wolle Meter 4.50 3.50	
Crepe Caid	4.50
mit Schottenkaro in schönen Farben Meter 6.50	
Mantelstoffe	4.75
gemustert in modernen Bindungen und Farben Meter 7.00 6.50	
Crepe Georgette	5.25
für elegante Straßenkleider, reine Wolle Meter 7.50	

Die
FRÜHJAHRSSAISON

ist eröffnet! In sehenswerter Zusammenstellung finden Sie in unserer

Konfektions-Abteilung

die neuesten Schöpfungen der Mode
Bitte kommen Sie bald zur zwanglosen Besichtigung

Damenwäsche	
Damen-Hemden	0.95
Tägerform aus solidem Wäschezeug mit Stückerimöthen u. Klappspitzen verziert . . . 1.65 1.45	
Damen-Nachthemden	1.95
moderne Form, mit Klappspitzen reich garniert oder mit farbigen Binden 2.75	
Damen-Hemdhosens	1.95
moderne Windform aus gutem Stoff mit reicher Garnierung aus Stickerei und Spitzen . . . 2.95 2.55	
Damen-Schlupfhosen	0.95
aus glatten Seidentrikot in großen Farbensortimenten 1.25	
Damen-Schlupfhosen	1.25
Seidentrikot gestreift, prima Qualität in allen modernen Farben 1.65	
Außergewöhnlich billiges Angebot, da es sich um letzterliche Ware handelt!	

Baumwollwaren	
Einmaliges Sonder-Angebot	
Wisch Tuch mit Inschrift	0.25
1a rein Leinen mit blau und roter Kante, gestümt per Stück	
Beispiellos preiswert	
Frotteierhandtuch	1.45
mit breiter Jacquardbordüre, erstklassige saugfähige Kräftestoffqualität, 50x105	
Bettdecken	3.95
mit und ohne Hohlbaum- oder mit bunt-Indanthren-Kante, erstklassige Hausstuchqualität, 140x225	
Der Artikel des Tages	
Kunstseidene Kaffeedecke	4.95
weiß, mit bunter Indanthren-Kante oder unifarbiger Indanthren in schönen Dessins, ca. 130x160	

Waschstoffe	
Zefir	0.48
für Sporthemden und Kleider, einfarbig und dunkle, mittigrundige Streifenmuster 0.75 0.58	
Beiderwand	0.68
für Trachten- und Handwerkerkleider, einfarbig, auch moderne aparte Ausstattungen 1.35 0.95	
Beiderwand mit Kunstseide	0.95
Indanthrenfarbig, das beliebteste moderne Gewebe für Schürzen und Kleider 1.50 1.35	
Wollmousseline	1.75
gemustert, großes Farbensortiment, prima-Qualitäten 2.60 1.90	

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 22—25

Halle

Rannischer Platz



Darüber gab Herr Kriminalrat Buhl auf unsere Frage die Auskunft, daß Frau Bauer von einem ganzen Haufe von Verwandten keine Ahnung hat. Sie war offenbar gungläubig. Als sie erkannt hatte, was Peters für ein Kreatur ist, half sie, Material gegen ihn zusammenzutragen. Es hat sich bei einer gewissen Ausscheidung bei Peters ein Teil davon in Blauflächen gefunden. Die Chemiker sind beschäftigt, festzustellen, ob dies Blut von Peters herkömmt. Zu diesem Zweck und auch aus anderen Gründen soll das Blut von Peters untersucht werden.

Die wir noch erfahren, i.
Schicksal gegen Peters
 nunmehr erlassen worden, nachdem er vorläufig nur von der Polizei feingekommen war. Wegen den Schicksal hat er Beschwerde eingelegt. Es wird nunmehr ein Verhörverfahren angedacht. Selbstverständlich bleibt Peters vorläufig — mindestens bis zur Klärung des Verhältnisses — in Haft.

Ein neuer Wohnungsblock im Norden.

In der Trautwein Straße geht ein neues Siedlungsprojekt seiner Vollendung entgegen. Die Gemeinnützige Arbeitsgemeinschaft für Ausschellen-Bauarbeiten (G.A.B.) errichtet dort ein neues Wohnviertel. Der alte Häuserblock ist im Nordost fast fertig und es wird damit gerechnet, daß die Wohnungen etwa Mitte dieses Jahres fertiggestellt sein werden. Der Bauplan sieht zwei, dreieckige und dreieckige Wohnhäuser, einem angeschlossenem Mietshaus, die Neubauwerke stehen in allererster Linie den Ausschellen zur Verfügung, die angegliederten Mietshaus sind und die demnach einem Verband angehören, der Träger der G.A.B. ist.

Biergläser in der Ausstattung

In einer Gastwirtschaft in der Giebstraße holte ein Dienstmädchen tagtäglich Bier, brachte aber niemals Gläser zurück. Einiges Tages war die Sache dem Wirt zu bunt, und er stellte sich beim Dienstmädchen des Mädchens vor und bat um die Erlaubnis, diese Gläser zurück zu bringen. Man fand die 24 Biergläser in einem Schloß des Dienstmädchens versteckt, und zwar aber noch ein Dutzend Biergläser und andere Dinge, die aus der Gastwirtschaft stammen. Das Mädchen gab an, später einmal einen Gastwirt heiraten zu wollen, und da wollte sie nicht ohne die nötigen Gerätschaften an der Hochzeit sein. Der Wirt bekam sein Eigentum wieder. Minna muß gehen!

Das ausgelassene Trio auf dem Aiebedplatz.

Mittwoch mittag vertrieben drei betrunkene Männer sich die Zeit damit, den Verkehr auf dem Aiebedplatz zu führen. Ein Polizeibeamter forderte sie auf, die Straße freizugeben und den Bürgersteig zu betreten. Sie wollten aber nicht daran, dem Anhalten Folge zu leisten. Der Beamte wollte sie schließlich mit Gewalt auf den Bürgersteig bringen. Das führte das schon erheblich ins Wanken geratene Gleichgewicht des müßigen Trios. Einer der Betrunkenen griff den Beamten an und verübte, ihm die Pistole zu entreißen. Die aus einer Handtasche gezogene Pistole des Polizeibeamten seinen Gummihandschuh hervor und ließ ihn tanzen. Das brachte die Leute, die an verkehrter Stelle ihren Carneval feiern wollten, wieder etwas zur Besinnung. Sie gaben ihren Widerstand schließlich auf. Zu spät, denn sie mußten den Weg zum Polizeirevier unter polizeilichem Schutz antreten.

Die Wetterlage

Vom Süden und Südwesten her ist warme Luft über unser Gebiet eingeströmt. Überall herrscht Ziemlich viel Sonnenschein. Die Temperatur ist Null über. Abends ist es bis zum Morgen noch nicht gefallen, denn vom Rhein her kommt eine neue Westwindstöße. Von Osten unseres Vaterlandes lagert noch die kalte Luft, die zuvor Mitteldeutschland überdeckte. Daher besteht die Möglichkeit von Stürmen. Voraussage: Bewölkt zunehmende Erwärmung.



Der kleine Finger verweist den getriggen, der große zeigt den heutigen Barometerstand.

Schneise Trotha.

Der Unterpegel der Schneise Trotha steigt heute einen Wasserfuß von 1,38 Meter. Die Sohle ist jetzt getrocknet um 6 Zentimeter gelassen.

Die Schneise verliert Conspire „Riesenburg“ und Schiffer Bohm sind beladen (aktuarisch, Schleppdampfer „Gieschenslein“ bergwärts, Schiffer Gelbing und drei Röhre der K. D. Co. leer bergwärts).

Sonderausstellung der Kunstgewerbeschule im Alten Forum.
 Während der Feiertage vom 2. bis 9. März veranstaltet die Kunstgewerbeschule Burg Giebichenheim eine Sonderausstellung ihrer Verarbeiten in Holz und Zinn. Diese Ausstellung verdient besonders Beachtung, denn sie bietet Gelegenheit, sich ein Bild von zwei älteren, aber den Durchschnitten geübten Schülern der Kunstgewerbeschule zu machen. Die Ausstellung ist auch am Sonntag, dem 2. und Sonntag, dem 9. März, von 11 bis 13 Uhr geöffnet.

Die Raunoot unserer Volksschulen.

Die Elternschaft protestiert gegen die Verlegung der Schiller-schulklassen nach Freimfelder. — Ein Aufruf an die Stadtverordnetenversammlung.

Die Arbeitsgemeinschaft der Elternbetreuer hallischer Schulen hatte in besonderer Verbindung mit dem Elternrat der Schillerstraße die Elternschaft Mittwochsabend zu einer Protestversammlung in das Gemeindefaß St. Paulus eingeladen. Sie war außerordentlich zahlreich erschienen. Die große Zahl der beteiligten Eltern und die bestirnte Stimmung, die man aus ihren Worten entnehmen konnte, sind ein Beweis für die Erregung, die viele Kreise der Elternschaft ergriffen hat, weil die Schulverwaltung

Klassen der Grundschulen in andere Schulen verlegt, ohne Rücksicht darauf, daß den Kindern außergewöhnlich lange Schulwege zusammen und Klassen bei weltlichen Schule als Fremdkörper in die christlichen Volksschulen geschieben werden.

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Direktor Rosenhal, gab zunächst einen Überblick über die Sachlage. Den Anstoß an der Fragestellung gab die Verlegung von vier Klassen der weltlichen Schule in die Schillerstraße. Die dafür benutzten Räume mußten von Klassen der Schillerstraße freigegeben werden, die in die Freimfelder Schule verlegt wurden. Man wollte dazu die älteren Klassen aus, die zu einem Teil zwar um die Magdeburger Straße herum wohnen, zum Teil aber Schulwege von außergewöhnlicher Länge, a. B. von der Poststraße bis zur Freimfelder Straße, aufgebracht bekommen.

Was aber die Arbeitsgemeinschaft der Elternbetreuer für weit gefährlicher hält, ist die Tatsache, daß die weltlichen Kinder mit christlichen Kindern zusammenkommen. Es wurde in der Debatte darauf hingewiesen, daß gerade hierin die Gefahr der Klassenverlegung am stärksten zum Ausdruck kommt.

Direktor Rosenhal führte weiter an, daß die Bereitstellung von Schulen für das Arbeitsamt (Zalmantische und Alte Volksschule) außergewöhnlich stark die schon bestehende Schulraunoot in Halle vergrößert. Er warf die Frage auf, warum Räume wie die Schillerstraße oder die jetzt dem Umzug der Verwaltung in das Verwaltungsgelände verfügbar gewordenen Räume nicht als Arbeitsamtsräume verwendet und die Schulen ihrem eigentlichen Zweck gelassen werden.

Herr Rektor Zinn gab, der Vetter der Schillerstraße ging zunächst auf die Umstände

ein, die zu der Einführung von fliegenden Klassen in der Schillerstraße führten. Die Freimachung der Bitterfelder für die Pädagogische Akademie ist die eigentliche Ursache der Klassenwanderung.

Die Verlegung der weltlichen Schule in die Räume der Schillerstraße sei mit der Begründung erfolgt, daß 40 Prozent der weltlichen Schüler aus dem Wohngebiet der Schillerstraße kämen. Die nach der Freimachung der Schillerstraße würden durch Straßenbahnfahrern für ihren längeren Schulweg entschädigt; von 102 Schülern hätten 45 Fahrkarten zur Verfügung bekommen. Die bisherigen Ergebnisse — weltliche Schule und christliche Schillerstraße liegen jetzt zehn Tagen zusammen — haben noch keine unangenehmen Vorfälle zur Folge gehabt. Bis zu Eltern wird der Zustand nicht abzuändern sein. Die Eltern müßten sich aber überlegen, welche Stellung sie den Klassen gegenüber nach Eltern einnehmen wollen. Der Vetter der Verammlung bemängelte, daß die weltlichen Schüler, die insgesamt nur 5 Prozent der gesamten Schillerstraße ausmachen, den übrigen 95 Prozent vorzuziehen würden.

Die überlegende Majorität der Schüler habe wegen der weltlichen Schüler einen außerordentlich langen Schulweg zurückzulegen.

Aus der Verammlung, deren Erregung in zahlreichen Beschlüssen zum Ausdruck kam, wurde

der Aufruf an einen Elternrat

hervorgehoben. Daran schloß Schulrat Roffe als Vertreter der Schulverwaltung Vernehmung gegen eine solche Möglichkeit ein, die gegen das Gesetz verstoße. Die Schulraunoot müßte gleichsam getragen werden. Man solle tolerant sein gegen die weltliche Schule, aber die bisher noch fehlenden Klagen laut geworden seien.

Die Vorsitzende des Elternrates der Neumarktstraße machte den Vorschlag, der weltlichen Schule die 17 letzten Räume der Alten Volksschule zur Verfügung zu stellen. Eine zeitliche Trennung zwischen christlicher und weltlicher Schule sei notwendig.

Nach längerem Hin und Her sah man den Entschluß, an die Stadtverordneten heranzutreten und durch sie eine Klärung der Verhältnisse anbahnen zu lassen.

zunächst nahm man aber noch eine Entscheidung an, die der Schulverwaltung überlassen werden soll. Von der Antwort dieser Behörde wird es abhängen, in welcher Weise sich die Stadtverordnetenversammlung mit der Klassenverlegung, zu Eltern werden in Halle insoweit etwa 24 Klassen wandern müssen — befehlen soll.

Die Entschließung

hatte folgenden Wortlaut: Die Arbeitsgemeinschaft der Elternbetreuer der hallischen Volksschulen hat gemeinsam mit der Elternschaft der Schillerstraße unter einmütiger Zustimmung der heutigen außerordentlich stark besetzten Verammlung beschlossen, ganz entschiedenen Protest gegen die Verlegung von vier Klassen der weltlichen Schule in die Schillerstraße, wie überhaupt gegen jede Verlegung von weltlichen Klassen in untere christliche Volksschulen zu erheben.

Die gesamte Elternschaft, welche in der heutigen Zeit unter außerordentlichen Schwierigkeiten ihre Eltern erfinden, erwartet, daß ihrer Eltern nicht durch Maßnahmen des Magistrats geschädigt wird.

Die verammelte Elternschaft ist der einmütigen Auffassung, daß die Alte Volksschule am besten für die Zusammenfassung angeschlossen, die fortwährende Erziehung der Kinder im Eltern ihrer Eltern nicht durch Maßnahmen des Magistrats geschädigt wird.

Professurabgehung der Angefallenen.

Seit heute findet im unteren Saal des Stadthausaufbaues, wie uns der D.V. mitteilt, eine Professurabgehung der hallischen Angefallenen gegen den Angriff auf das Vermögen der Angefallenenversicherung und gegen die unsolange Erhöhung der städtischen Tarife. Als Redner sind vorgezogen gene für die Angefallenen besonders drückende Belastung durch die Erhöhung der städtischen Tarife, Geschäftsführer und Stadtverordneter Carl Barthelemy. In einem weiteren Referat wird Kreisgeschäftsführer Hagen den Angriff auf die Angefallenenversicherung behandeln. Gauvorsteher Jeger spricht das Schlußwort. Es ist zu erwarten, daß die Angefallenen die ihnen drohenden Gefahren in letzter Stunde erkennen und durch Massenbesuch den öffentlichen Protest wirksam unterstützen.

Ein plumper Erpressungsversuch vereitelt.

Mittwoch morgen erhielt Rechtsanwalt Bod in der Rannischenstraße 20/21 mit der Freipost einen Erpressungsbrief, der mit dem vielgeliebten Namen „Zimmertreu“ unterzeichnet war. In ihm verlangte der Schreiber die Berechtigung einer Summe von 500 Mark bis zum Abend. Andernfalls würde über die Angefallenen eine öffentliche Verurteilung erfolgen, die ihm höchst schaden würde. Im dem Brief wurde auch angedeutet, daß Staatsanwaltschaft und Anwaltskammer dieselben Mitteilungen erhalten sollten wie die Linkspreze. Der Rechtsanwalt wurde aufgefordert, die 500 Mark in einem Umschlag sofort abends zwischen 10 und 11 Uhr hinter ein Restantenschild an der Hausstür des Hauses Rannischenstraße 20/21 zu senden. Es wurde dort abgeholt werden. Der bedröhtige Anwalt setzte sich mit der Kriminalpolizei in Verbindung.

Am Abend postierten sich Kriminalbeamte in den Gasseingängen

eines gegenüberliegenden Hauses und des angrenzenden Hauses „Zur Rose“. Rechtsanwalt Bod nahm Aufstellung hinter seiner eigenen Hausstür. Etwa 10 Minuten vor 11 Uhr eilte ein baumlanges Pferd herbei, um nachzugehen, ob hinter dem Schild der linksförmigen Erpressungslage. In diesem Augenblick sprangen die Kriminalbeamten aus ihrem Versteck hervor und riefen dem Erpresser ein energisches „Halt“ an. Der Heberläufer machte kehrt und floh die Sternstraße entlang durch die Gr. Märkerstraße. Durch die Kugelhölle wollte er einen Haken auf den Altan März schlagen, und so entwichen.

Die Kriminalbeamten haben Schreckschiffe hinter ihm ab und stellen ihn schließlich an der Gde Gr. Märkerstraße-Abgasse.

Bei der Vernehmung stellte es sich heraus, daß es sich um einen Arbeitslosen mit Namen Gauder handelt, der in der Ritterstraße wohnt.

Über die eigentlichen Gründe, aus denen heraus er den Erpressungsversuch unternommen hat, schweigt er sich aus.

Die Schiffe riefen sehr bald eine größere Menschenmenge in die Rannischenstraße, die sich aber nach der Verhaftung bald zerstreute.

Wieder einmal die Verkehrsanzel.

In dieser Nacht wurde die Verkehrsanzel am Leipziger Turm von einem Auto wieder einmal zur Strecke gebracht. Im Augenblick war kein Polizeibeamter am Ort. Erst später wurde festgestellt, daß der Verkehr wieder das Licht erloschen und die Schiffe gerietener war.

Das Auto hat sich natürlich sofort aus dem Staube gemacht.

Meine Damen!
 Wir kaufen für Sie einen großen Posten **Muster-Paare** in allen mögl. Formen, Farben und Lederarten. Es wäre uns ein Leichtes, diese Schuhe da es ja 1930er Modelle sind, im Laufe der Saison zu weit höheren Preisen zu verkaufen. Wir sind jedoch nicht so wreeell.

Ohne Ausnahme kostet jedes Paar 4.35 NUR 9.80

Die Vorzüge der Delphi-Schuhe liegen nicht nur in ihrer schönen Form, in ihrem flotten Schnitt und in den ansprechenden Farben, sondern vor allen Dingen in ihrer hervorragenden Qualität.

Tausende tragen Delphi-Schuhe und sind damit zufriedener.

Unsere Hauptpreislisten
 10.50 12.50 14.50 16.50

Delphi
 Schuh G.m.b.H.
 Leipziger Str. 93
 (Neben Ritterhaus)



Jedweder hat doch unterschlagen

Seit dem 17. Januar wurde der Kollektant Fritz Jedweder vermisst. Er war zuletzt in der Wohnung von Schiller als Bekannter für die Kreisverwaltung in Halle gewesen. Das letzte, was man von ihm gehört hatte, war, daß er sich über eine Omnibus-Verbindung nach Halle erkundigte. Seitdem bildet er verschollen.

Ein Dieb mit Sinn für Hygiene.

In ein Selbstgespräch in der Friedrichstraße wurde eingetroffen. Der Dieb scheint ein Mensch gewesen zu sein, der ausgebildetes Reinlichkeitsbedürfnis - wenigstens in äußerlicher Beziehung - gehabt hat. Denn er suchte sich 15 Pfalzen Köhler Wasser, 15 Stück Seife und 10 Rollen Toilettenpapier an, dann nahm er noch einige Handtücher und verschwand mit seiner Beute. Der Schaden beträgt etwa 170 Mark.

Scheiben kratzen.

In der Salzgartestraße löst ein Passant die Scheiben eines Kaufmannsgeschäfts ein. Das Lieberaffkommando wurde in der Nacht nach der Friedrichstraße gerufen. Dort hatten bisher unermittelte Diebstahlsfälle mit Scheiben die in Schräglage aufgestellt hatten, zwei Fenster einer Wohnung eingeschlagen. Man suchte das Gelände ab, ohne eine Spur der Steinbombenwerfer zu finden.

100jähriges Geschäftsjubiläum

Am Sonntag, dem 22. Februar, vollendete sich ein Jahrhundert feit dem die Buchhandlung Aug. Rammann, Zährlerplatz 3, gegründet wurde. Der damalige Gründer, Herr Joh. Aug. Rammann, trat 1821 in die Lehre des Buchhändlers B. B. B. in Halle ein. Seine Gesellenprüfung ab und wanderte nach Bayern. 1830 kehrte er wieder zurück nach Halle, leitete am 23. Februar 1831 ein eigenes Geschäft. Im Juli 1831 wurde sein Geschäftspartnerschaftsbescheid erteilt, gab er seine Geschäftsführung bekannt. Einem geachteten Jubiläum sei es ergebend, ein 100jähriges Jubiläum zu feiern.

Der Jubiläumabend, Sonn. patriot. Wochenblatt befindet sich in den Händen der Jubilare. Nach zahllosen Briefen und Eifer über 40 Jahre lang, erließ ihm im Jahre 1872 der Tod. Sein Sohn, Aug. Rammann übernahm am 1. Oktober 1872 das väterliche Erbe und hat es verstanden, den Kundenkreis seines Geschäftes zu erweitern. Im Jahre 1912 entfiel ihm unerwartet der Tod und seinen arbeits- und legendären Wirtin. Die heutigen Jubilare, die seine Witwe und Sohn Rammann, übernehmen nunmehr das Geschäft. Trotz der langen Arbeitsjahre und der schweren wirtschaftlichen Lage haben es die Jubilare verstanden, das väterliche Erbe zu erhalten und der Jugend entsprechende Wege aufzuweisen. Durch Umsicht und Fleiß ist es ihnen zu verdanken, daß die alte Firma dieses Gedenktages hier am Platz nicht nur die höchste Anerkennung, sondern auch und namentlich der 100jährigen Jubelzeit bewahren konnte.

„Politisches Puppenpiel.“

Eine originale Idee, die jedoch eines ersten Gelingen nicht würdig war, hatte Graf von Bismarck in a n gefunden, um das Überleben der Reichsleitung der ausländischen Mächte und Befolgenden der Einmühen zu faszinieren. In einer kurz beschriebenen Puppenversammlung der Deutschnationalen Volkspartei brachte sie das politische Puppenpiel zur Ausführung. Dieses Spiel zeigte, wie der deutsche Reichstag sich an die Angelegenheiten und seine guten alten Zeiten verabschiedet. Das Puppenpiel ging dann weiter ein auf die wichtigsten Beziehungen der deutschen Reichspartei zu den politischen Parteien.

Am weiteren Ausbau des Unterhaltungsabends

wurden erfolgreich mit durch König Herr Hans von ...

Henny Vorten in Halle.

Der Triumphzug einer Frau. Kommt ein König nach Halle? Nein, eine Königin. Es etwas ist möglich im nächsten Jahr der Republik Halle, bevor der Berliner D-Day die Frau nach Halle führt, die allein unter den vielen hundert Stars den Tag der deutschen Frau vertritt, bald die Menschen am Niederkopf und am Hauptbahnhof die Schritte an und formen sich zu Spalieren.

Gegen 1 Uhr wird die Sache schon gefällig. Schluß ergibt sich und Hauptplatz. Auf dem Hauptplatz sammelt man sich. Zunächst ist es ein kleiner Kreis, dann einige Hundert, und als um 1 1/2 Uhr der D-Day einläuft, an einem Fenster Henny Vorten erscheint und mit ihren großen Augen freudig auf die Menschen schaut, betraute Anstalt, da ist der ganze Saal in schwarze Schwärze. Man hat kaum Zeit, sie zu begrüßen. Da umbrannt sie schon die Menge. Ein wildes Stöhnen hebt an. Die Treppe zum Foyer wird unpassierbar. Eine Menge aus Polizei, Hauptplatz und Hilfsbereiten Passanten wird von den begeisterten Empfangern vorwärtsgetrieben. Nun durch die Sperre. Der sonst nie dem Fremden Blick der Kontrolleure entgeht und eine ohne Fahrkarte hindurchlassen wurde, kann jetzt nicht hindert die Sperre passieren. Denn alles war von Henny befangen. Vor ihr kapitulierten selbst die strengste Militärdisziplin der Bahnpolizei.

Und dann tritt Henny einen Stegesschritt an. Ein breites Spalier wollte sie empfangen. Während man sie sich jetzt hindurchdrängen. Durch die winkenden, lachenden Menschen, deren Augen glänzten. Es ist gefährlich betraute, sie in ein Auto zu setzen. Die Tür geht nicht auf, weil die Menschen das Auto so sehr umdrängen. Doch schließlich gelang es, und wie eine Königin fährt sie dann in langsamem Tempo der „Kugel“ an.

Sie steht gränzend im Auto und winkt mit einem kleinen Rosenkranz. In ganzer Breite der Straße stoßen sich ihre Anhänger meterweise vorwärts. Straßenbahnen müssen hertreiben und Autos. Der Verkehrsbehörden am Niederkopf gibt jedes Bemühen auf. Es ist unmöglich, gegen die Kaufleute anzukommen, die ihrer Pflicht nicht nachgeben.

Nach einem ersten Henny Vorten, nachdem sie mühsam in das Hotel gekommen ist, am Fenster ihres Zimmers. Auf der Straße geht man aber noch nicht auseinander. Und

Beginn des Schönheitsprozesses

Der erste Tag des Schönheitsprozesses beschränkte sich auf eine kurze Vernehmung der Angeklagten bezüglich ihrer Zugehörigkeit zu dem Werk und ihrer Vermögenslage. Zur Sache selbst wurde vorläufig noch nicht verhandelt. Interessant war, daß der Angeklagte Stöcklein früheres Geschäftswort war. Er habe es unter dem Druck der Unterdrückung abgegeben. Der Angeklagte

Schönheits gibt kein Vermögen mit einer halben Million Mark

an. Das Beweismittel habe es mit Erfolg belegt. Er erklärt seinen Lebensunterhalt zurzeit durch den Betrieb von Textilwaren. Der Angeklagte Weber behauptet, von Schönheits die Gebrauchswenden nur für gelieferte Arbeiten erhalten zu haben, während er in der Vorunterkunft angesehen habe, daß er von Schönheits Geldbesuche erhalten habe, deren Grund er sich nicht erklären konnte.

Am die Auerhäuser an der Peißnitz.

Grundigentumsauskunft.

Der Magistrat hatte schon früher darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Auerhäuser, die an der Peißnitz Wohnhäuser haben, besitzen ein ein anderes Gelände umsehen mögen. Es handelt sich um den Kanufahrt und den Auerhäuser von Stabigungsamt. Die Verträge mit diesen Auerhäusern sollen nicht

Reiz erhielt die Verammlung auch durch die kurze Schöpfung der politischen Lage durch den Gruppenleiter, Herr Baumann und durch eine kurze Ansprache des Volkswirtschaftlers.

als schließlich die Menschen weichen, da liegt in jedem Gesicht ein finsternes Braue.

Und die Geringfügigkeit, die Fragen, was soll das, werden gurechtgemittelt mit den Worten „Sei froh, daß wir uns noch freuen können“.

Die Hst und geschwätzt.

In einer Pressebesprechung lernten wir Henny Vorten, die Königin des deutschen Films, näher kennen. Sie ist eine charmante Frau, die sofort Mittelpunkt der Unterhaltung wurde und unangefochten aus ihrem Leben erzählte. Sie atmete ihre Arbeit sehr ernst und hat große Pläne für die Zukunft. Wir befragten sie um ihre Stellung für den kommenden Henny Vorten besuchte, daß der Film herausgenommen sei, ehe er technisch vollendet war. Jetzt aber habe er eine Entwicklungsstufe erreicht, die ihm eine große Zukunft verspricht. Es war interessant zu hören, daß sie schon vor längerer Zeit in der Anfänge des Films in einer Art Tonfilm mitwirkte. Es waren Uchilbilder, die mit einer Drammophonplatte in Verbindung gebracht wurden. Von dem Vorgang, einfach geliebt wie immer, aber gerade dadurch um so elegant, begaberte alle Anwesenden.

Die Hst im Licht der Scheinwerter.

Und dann wird Henny Vorten in den U.S. Hauptplatzgeleitern geleitet. Die Hst wird hell erleuchtet und Hst einhundert der zahllosen Besucher; dann steht sie auf der Bühne, von totem, nicht endenwollendem Beifall umrandet. In einem langen weißen, fast bis zum Hals reichenden, einfarbigem, langlaufenden befeuertem Ärmelchen der Hst und - will leben. Endlich wird ruhig und sie spricht in einigen Worten über ihren Film „Die Herrin und ihr Knecht“. Sie will sich verabschieden, in beiden Armen stehen und stürze, aber der donnernde Beifall läßt immer wieder von neuem den Vorhang hoch gehen, dreimal - dreimal - viermal - dann wieder Hst, Hst erreicht sich einmal das Wort, um in bewegten Worten an danken für den Empfang am Hauptplatz, für den Beifall im Theater, der ihr jetzt, daß sie die Liebe einer ganzen Stadt erlangen hat. Und dann noch einmal Beifall, in beiden Armen stehen und stürze. Beifall mußte der Vorhang sich heben und immer noch läßt die Begeisterung nicht nach. In diesen Scharen stehen die Menschen vor dem Kino, die hineinwollen, um Hst zu sehen und die schon gesehen haben, aber noch einmal einen Blick auf ihre Hst werfen wollen.

mehr erneuert werden. Im Grundigentumsauskunft sind erhebliche Bedenken gegen diese Maßnahme des Magistrats nicht geworden, weil man befürchtet, daß das lebhaft sporadische Treiben von der unteren Saale vermindert wird. Der Magistrat will haben, daß die Wohnhäuser der beiden Vereine an den Hang am Hstweg Weg verlegt werden sollen. Dann würde aber der Wohnort nach Zehn Jahre bald aufhören, weil die Boote dann gelassen werden müßten.

Der Magistrat vertritt den Standpunkt,

daß die Hst an den Hstplätzen der Öffentlichkeit gehören und nicht einzelnen Vereinen, die für sich das Recht in Anspruch nehmen, die schönsten Stellen und Plätze an zu belegen. Nach mehrmaligen Verhandlungen kam ein Vergleich zustande, der darin geht, daß das Hstverhältnis wohl aufgehoben wird, daß man aber den beiden Hstvereinigungen je zwei Hst, auch materieller Art, gewährt wird, um ihnen den Wiederaufbau ihrer Häuser an geeigneten Stellen zu ermöglichen.

„Hst-Club „Hst“ hat noch auf lange Jahre hin Verträge.

Im Hstauskunft wurde gestern verhandelt. Aber eine Kapitalerhöhung von 75000 auf eine Million Mark. Der Magistrat beteiligt sich an der Erhöhung mit 175000 Mark. Der Ausschuss stimmte der Vorlage an.

Der Antrag auf Forderung der Hstplätzen.

Wahl Galagenfaiblein

In Hoepfer und anderen Plätzen 700, 790 u. höher. Klaviermusik am Platz. Piano-Luders, nur Mittelstr. 9/10. Ältestes Fachgeschäft am Platz.

Das ist Peters.



Naß oder trocken.

Gastspiel des Berliner Kleinen Theaters im Stadttheater Halle.

„Naß oder trocken“, so lange diese Frage nur für Amerika aktuell ist, hat sie für uns eigentlich gar kein Interesse. Aber höchstens die Einwirkung des Amerikaners zu diesem Problem, das an sich kein Problem ist, weil es unüberwindlich ist. In dem U.S. vermutlich ein Volkstumamerikaner, hat sich den Spas gemacht, unter dem Motto „Naß oder trocken“ eine gute Satire auf die amerikanischen Zustände zu schreiben. Er macht die Sache an groß. Parodiert U. S. A. Geseh und U. S. A. Geseh, U. S. A. Geseh und U. S. A. Geseh, aber ganz ganz Amerika. Unglücklicherweise hat nun irgendein Deutscher diese Grotteske entbedt und ein bißchen umgedreht. Dabei ist ihm die ganze Grotteske etwas allzu sehr durchgefallen gekommen. Und aus der Grotteske ist eine etwas Langweilige, nicht direkt geistreich zu nennende Parodie geworden, die das Berliner Kleine Theater in Konfessionen herausbringt. Konflikt hin, Konflikt her, er steht in der Einwirkung, warum nun schon gleich eine Parodie auf ihn?

Die ganze halbeunde Angelegenheit spielt an der fassbaren Grenze zur Zeit der Präsidentenwahl unter dem Motto „Die naß - hie trocken“. Es fällt dabei nicht weiter an, wenn ein Besucher und Beamter des Staates und der trocken Bewegung in seinem Hause eine wunderbare Alkoholvernunft unterfah und nebenbei Präsident einer Alkoholvernunft ist. Gleiche Seelen gleiche Kapfen. Warum soll der Mann sich nicht mit dem Polizeidirektor lieren, der seinerzeit Präsident der Rotfront ist? Außerdem ist in Amerika gar nicht so weit von uns entfernt, wie wir das immer denken. Und mit Wasser wird nicht allein der Alkohol im Land der unbegrenzten Progression getränkt, sondern auch anderwärts gefischt. Max Adalbert brachte mit einer Gruppe hier Parodie nach Halle. Nun kann der Mann weiter, er kann sogar sehr viel. Er gibt dem Bürgermeister Johnson den Charme des alten Herrn, den auch der offen zur Schau ge-

Advertisement for Friedrich's shoes. Includes a large image of a shoe, a list of shoe types and prices (e.g., Damen schw. Nubuk Spangeln 12.50, Herren Lack-Halbschuh 12.50), and the store name 'Friedrich mit Leipziger Str. 3'.



Freitag, den 28. Februar 1930

Schmelings nächster Gegner heißt Scharfay.

Scharfay liegt heute in. — Scott in der dritten Runde ausgeschieden.

Vor 50 000 Zuschauern hat in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in Miami (Florida) der letzte Ausscheidungskampf zur Weltmeisterschaft im Schwergewicht stattgefunden. Erwartungsgemäß blieb der amerikanische Kandidat Jack Scharfay (175 Pfund) überlegener Sieger. Es gelang ihm bereits in der dritten Runde, den englischen Meister Will Scott (180 Pfund) entscheidend zu besiegen. Die erste Runde endete mit knappen Vorteilen für den Amerikaner, der im nächsten Gang seinen Gegner zum ersten Male zu Boden strecken konnte. Gut erholte sich der Engländer bei Scharfay wieder hoch, erst gegen Schluss der Stunde ging er nochmals auf die Bretter. Diesmal hatten aber die mit unheimlicher Wucht ausgeführten Schläge des Amerikaners sichtbare Wirkungen hinterlassen. In der dritten Runde fand dann der Kampf einen dramatischen Abschluß. Im Nahkampf landete Scharfay schwere Körperstöße, die Scott erneut zu Boden zwangen. Der Schiedsrichter erteilte Scharfay eine Verwarnung wegen zu tiefen Schlägen und ordnete eine Minute Pause an. Die Verwarnung der Zuschauer über diese Maßnahme war aber grundlos, denn der Engländer konnte den Kampf bald wieder fortsetzen. Eine neue Schicksgalerie hinter Scharfay zwang Scott bis jetzt an Boden, und jetzt sah man, daß er rettungslos geschlagen war. Eine halbe Minute vor Ablauf der dritten Runde hatte Scharfay seinem Gegner den Gnadenstoß versetzt. Der im 24. Lebensjahr stehende Amerikaner wird nunmehr Ende Juni in Newyork mit Max Schmeling um die höchste Krone des Boxsports kämpfen.

B.F.C. — 96 in Leipzig.

Mit glücklicher Wirkung wie gegen B.F.C. Leipzig trat am Sonntag Galle 96 im Sperrtunnele Leipzig. Durch die erzielten Resultate von 5:3 gegen Bader Leipzig 4:1 gegen Fortuna und 6:3 gegen B.F.C. Leipzig rangiert Sperrtunnele in der Spitzreihe jetzt mit an erster Stelle. 96 hat also seine leichte Aufgabe zu lösen.

Handball der Sportler.

B.S.B. in Chemnitz. — Mannschaften auf Reisen. — Maraschon Leipzig in Halle.

Seit der Veranlassung der Verbandsspiele hat der Spielbetrieb bei den Handballern doch etwas nachgelassen. Es mag hieran mit Schuld sein, daß unsere Spielreiter noch mit den Spielen um die mitteldeutsche Meisterschaft und Befähigung kampfen, so daß immerhin einige Spiele ausfallen. Ganz kommt, daß am kommenden Sonntag wieder ein größeres Fußballspiel stattfindet, so daß hier in Halle nur wenig Spielchancen gestiftet werden. Um so größer ist aber die Meisterschaft. Jahreliche Mannschaften gehen auf Reisen und tragen folgende Spiele aus:

B.S.B. — Weste Chemnitz.

Unser Meister wird in diesem Jahre wieder einmal nicht geschont. Nach der Weste nach Eisenach schon wieder nach Chemnitz. Gegen die Schwimmerschule muß hier unser Meister antreten und wird seinen leichten Kampf haben. Die Chemnitzer haben bisher immer eine gute Note gespielt und werden sich auch in diesem Jahre nur von einer wirksamen Kampfmannschaft schlagen lassen, und das dürfte unser Meister sein. Wir glauben daher sehr, daß der B.S.B. heute auch dem schicksaligen „Marschler“ wird betrieblernen können.

Bor — Eisenburg 1912.

Nach Eisenburg richtet der Realring der ersten Klasse seine Schritte, um dort ein Freundschaftsspiel anzutragen. Ueber die Spielstärke aus diesem Gau ist uns nicht viel bekannt, so daß man wohl annehmen darf, daß auch unsere Borst hart genug sein dürfte, um siegreich bestehen zu können.

B.F.C. — Reptun Weitzenfels.

Die Ruberer fahren nach Weitzenfels, um dort gegen Reptun das nächste Fußballspiel anzutragen. Die B.F.C. er sollten auch in Weitzenfels einen Sieg über die Schwimmerschule erzielen können, da nach den letzten Ergebnissen der Ruberer eine Verbesserung der Spielstärke festzustellen ist.

Mittweide spielen auch.

Die Reiferen der Borst und des B.F.C. die in Wettbewerben gegen B.F.C. 2. und in Weitzenfels gegen Schwarzwald antreten. Beide sollten mit Siegen nach Hause kehren.

96 — Borussia.

Die bereits anfänglich des Spieles Mittel-Schloß spielen wollten, aber wegen des Wetters auf eine Ausstrahlung verzichten mußten, haben dies Spiel für kommenden Sonntag vereinbart und wollen vor dem Spiel der Fußballer Borussia — Oberlinde gegenüberstehen. 96 muß selber auf seinen bewährten Spieler Diller verzichten, so daß Borussia einen gewissen Vorteil für sich buchen kann, falls sie mit voller Eifer antreten können.

Trag allem wird 96 verlassen, diese Schwäche nicht in Erwägung treten zu lassen und durch bessere Stürmerpiel den Ausgleich bezupfassen. Es darf daher mit einem recht spannenden Kampfe gerechnet werden, dessen Ausgang recht ungewiß ist. Beginn: 1.45 Uhr.

Reichsbahn — Wader.

Auf dem Plage der Reichsbahn stehen die obige Mannschaften gegenüber, deren Spielstärke fast die gleiche sein dürfte, so daß mit einem Kampfe zu rechnen sein wird, dessen Ausgang erst mit dem Schlußpfiff feststellen dürfte. Die Reichsbahn zeigte in den letzten Spielen gutes Können, aber auch die Waderzeitung ist nicht endlich gefunden zu haben, so daß beiderseitig mit guten Leistungen gerechnet werden kann. Beginn: 2 Uhr. Besucher:

Reichsbahn 2. — Wader 2.

Dieses Treffen sollte die Reserve von Wader dank ihrer größeren Spielerfahrung für sich entscheiden können. Beginn: 2 Uhr.

Mannweil Damen — 96 Damen.

Da hier 96 geplatzungen ist, mit Erfolg anzutreten, dürfte das Schicksal für uns ausfallen sein und erst nach dem Kampf der einen oder anderen Eifer zu fassen. Wir glauben, daß 96 trotzdem zu einem knappen Siege kommen wird. Beginn: 1 Uhr.

Im Verleberung setzt die GfB des Ballspielvereins darauf, daß dort der Spielbetrieb nicht einbricht. Am kommenden Sonntag treffen sich

Pol. 1. — Spielvereinigung Leipzig 1.

Die Leipziger Spiele werden hier zwar einen glatten Sieg erringen können, werden aber in der jungen Polzeiell auf einen Gegner stoßen, der sich erst nach dem Kampfe geschlagen geben wird. Beginn: 3 Uhr.

Pol. 2. — Mannweil 2.

Bereits am Sonntag treffen sich beide Mannschaften in Verleberung und sollte hier der Ausgang recht ungewiß sein. Beginn: 11 Uhr.

96 2. — Siferben 1.

Schwarzweil bereits am Sonntag treffen sich beide Mannschaften auf dem Jeoplage. Siferben wird einen schweren Kampf gegen die Reserve der 96 haben. Beginn: 11 Uhr.

Polizei-Box-Abend.

Heute, Freitagabend, startet der Volkssportverein mit einem vorzüglichen Programm in den Wintergarten auf. Die Namen der Kämpfer

fer und die elf Paarungen versprechen einen ausgezeichneten und reichlichen Sport. Die Wetten sind um 50 Prozent herabgesetzt. Mit dieser Ausnahmemaßnahme hat sich der B.S.B. vor eine sehr schwere Aufgabe gestellt. Aber wir hoffen, daß die B.S.B.-Boxer, wie immer, ihren Mann stehen, um das Ansehen des heiligen Boxsports weiter zu fördern. Im Ring liegt ein gewicht trifft Dindinger, Alfas Leipzig, auf Martini. Martini verlor während seiner Zugehörigkeit zum B.S.B. seinen Kampf in letzter Gewichtsklasse. Die er gegen den Leipziger absteigend, ist ungewiß, da Dindinger etwas Uebergewicht in den Ring bringt, und dieses sich bei den leichten Gewichtsklassen bemerkbar macht. Im Bantamgewicht kämpft Bernhardt, Wame Leipzig, mit Kappfeller. Er, der dem heillosen Boxpublikum bereits bekannt ist, zeichnet sich durch Härte im Ring und Geilen besonders aus. Seine letzten Kämpfe gewann er fast alle durch so. Voraussetzungen wird er auch seinen Leipziger Gegner bezwingen können. Als Dritter wird Bernhardt I gegen Bogel im Ring entscheiden. Nach etwas über diesen Kampf zu schreiben, erübrigt sich, da ja Bogel allen bekannt ist, ob es jedoch diesmal zu einem Siege über den erfahrenen B. reicht, muß man abwarten, da Bogel 2. Kl. eine Handverletzung hat. Im Jugendleichtgewicht wird Dehne, Wame, gegen Georgius antreten. Beide sind jugendlich und sehr gute Techniker. Da sich W. in sehr guter Befahrung befindet, scheint es wieder einen besonders guten leichten Kampf zu geben. Im Leichtgewicht trifft Man, Wame, auf Uebrecht. Der Sieger aus diesem Kampf läßt sich schwer voraussagen. Uebrecht ist sehr hart im Schlägen, besticht aber noch nicht die nötige Genauigkeit im Treffen. Genauere gerade Arbeit könnte ihn zum Sieger machen. Den letzten Kampf vor der Pause wird Marquardt, Alfas, gegen Trautz austragen. Marquardt bringt wieder etwas Uebergewicht, aber Trautz wird sich auch hier nicht dran lassen und sein ausgezeichnetes Können vorführen.

Nach der Pause werden sich nur schwere Brocken im Ring bewegen. Als erster wird der Gaunelitzer Boxer II gegen Schuppel antreten. Im Kampf um die Gaunelitzerhölle

ACHTUNG!

TEIL- VERKAUF

wegen Geschäftsübergabe

Wir geben unser Geschäft am 31. März auf und wollen unsere gesamten Warenlager — auch die neu hereingekommenen Frühjahrssachen — bis dahin restlos räumen. Wir wissen, daß eine so kurzfristige Räumung nur unter großen Opfern möglich ist und haben deshalb unsere Preise buchstäblich auf den Kopf gestellt. Mehr noch: auch die Saison steht kopf! Oder haben Sie je erlebt, daß anerkannt vorbildliche Frühjahrs-Neuheiten vor Beginn der Saison so verschleudert wurden? — Prüfen Sie unsere Preise, sehen Sie sich unsere Schaufenster an und beginnen Sie den Frühling mit einer Ersparnis, die Ihnen nirgends geboten wird, außer in unserem Ausverkauf!

Kommen Sie, unser gesamtes Warenlager steht zu Ihrer Verfügung. Wir haben unser gesamtes Lager in Herren-, Jünglings-, Knaben- und Damenbekleidung, sowie Wäsche und Hüte in 4 Serien eingeteilt, und zwar gewähren wir auf

<p>Serie I 50%</p> <p>Serie II 33 1/3%</p>	<p>Serie III 25%</p> <p>Serie IV 15%</p>
--	--

Nachlaß auf die Originalpreise Verkauf nur gegen bar. Änderungen werden berechnet. Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

ENDEPOL'S & DUNKER HALLE

GROSSE ULRICHSTR. 19

Beginn: Sonnabend, den 1. März, 8.30 Uhr vorm.



Der „Dide Heinrich“ zu Querfurt.

Ein taubstummer Bergfried als Katakomben im Volksbewußtsein. — Die Burg an Querfurt als altertümlicher Reststätte. Ein seltsamer Schneefall hat die folgenschweren Wägen und Pferde des Querfurter Schlosses überdauert. Und über die Wägen schwebt der Dunst der milden Wägen. Ein Spukgebilde krönt die alte Bergstadt. Neben der Burg liegen die einladenden Gärten, der aus dem Gange alterer Straßen ein seltsames unbesonnenes Burgromantisch entgegensteht.

Ja, vor als ein Jahrtausend grüßt ihn aus zerfallener Größe, ein Jahrtausend wohnte in dem gemauerten Hügelraum des Bergfrieds, der sich vergräbt auf die bedachten Turmgeschichte blickt. Und nimmt man's nicht mit den Urkunden allzu genau, dann empfängt dem Dide Heinrich ein Jubiläumstrium!

Was Klein bin ich neben dem Diden Heinrich, diesem Wunder eines Bergfrieds. Der Dide Heinrich? Der künftige Querfurter sagt, denn er weiß aus seinen Chroniken, daß das Jern des Volksmundes den Namen eines Turmstrüms im Burgum auf den Bergfried übertrug. Das stimmt. Und dieser Bergfried verdient ganz besonders als die genannt zu werden. Er ist eine Lebensgröße für sich an dieser Burg, von der Preußen abtrat, der Heilige Brun. Noch immer hofft Querfurt übrigens auf eine bessere, künftige Zeit, in der es möglich wird, den Diden zur Heimstätte des Kreismusikums auszubauen, das jetzt Wohnstätte im Hotel Zum Stern besogen hat.

Wären die Götter nicht vergeben — der Bergfried sollte doch nicht so ganz abgetan werden. Besonders nicht bei dem Bergfried mit seinen über 4 1/2 Meter hohen Wägen bei einem Durchmesser von 21 Meter. Da der Bergfried das Zentrum der Burg ist, so gilt auch der Dide der Burg über Querfurt als deren erster Bestandteil. Hier ist die älteste Burganlage erblickt und dazu kommt die hauptsächlichste Bedeutung: Die Katakomben, in vornehmer Front der Unterwelt aus großsteinem Granit mit einem unerschütterlichen Mörteleis auf dem „Bogelstein“ hin, auf Kaiser Heinrich I. Dieser hatte alle Urteile, seine Hausmacht, seinen gegen den ungeheuren Ansturm der Langen zu führen. Bevor ihm der Sieg von Merzburg gelang. Unter Zugrundelegung dieser sehr wahrscheinlichen Annahme, die durch Forschung und Ueberlieferung gestützt wird, wäre mindestens der Bergfried in den Jahren zwischen 924 und 933 gebaut und — der Kaiser von Querfurt, sich im Mittel (also dem Jahre 1080) zu den jetzt taubstummigen Städten zu rechnen, ist ohne weiteres gegeben.

Da es im Querfurter Dynastiengeheimnis keine Heinrichs von so aberragender Bedeutung gab, daß sie im Volksbewußtsein weiterleben, läßt sich die Burg seiner deutschen Nation vor der slavischen Ueberlieferung in Betracht und — der angeblich falsche Name „Dide Heinrich“ für diesen Turm ist wahrer Dorn des Volkes für seinen Felsen.

Was man auch diese Anlage für moderne Museenbildung halten, ein Schandens kann darüber nicht entstehen, im Gegenteil — im Zeitalter des Fremdenverkehrs hätte auch Querfurt in seiner Burg nicht nur eine imposante Steinmaße, sondern eine Katakombenform, das dem Auge und der Phantasie mehr als andere Erinnerungshilfen jener historisch so wertvollen Kaiserzeit darbotet.

Man kann schon der Ueberlieferung ein gewisses Recht eingeräumt, dann jenseits ab gegenüber einer weiteren der Burg Brandmauern der ältesten Burgstraße werden als „Heidentrümmer“ angeprochen. Was liegt näher als in diesem ehemaligen Stadtein als erste archaische Gotteshaus an Stelle alter Reststätte zu setzen?

Als vor einer Reihe von Jahren prominente Altortsumfänger in Kassel eine gelehrte Disputation über den Standort der von Bonifazius gestifteten Donnerskirche führten, betonte man, daß Bonifazius (und dessen Schüler) die Wichtigkeit der alten Querfurt demontrieren, daß er deren Heiligthümer zerstörte und durch Kapellen ersetzte. Die exponierte Lage der Burg zu Querfurt birgt alle Voraussetzungen für das Vordringen eines uraltgermanischen Heiligthums an ihrer Stelle.

Auf alle Fälle wird Querfurt, das manerliche, altertümlich trante Städtchen an der Querne und der sie überragenden Heiligenburg nun gewinnen, wenn es außerdem noch mit dem Heiligthum als anerkannter Mutterheiligtum altbewährter Baukunst in den Reigen der best taubstummigen Städte tritt und nicht verfaßet: Auch wird sich das Kommi und ... Raunt! Rudolf Heyemann.

trittspreise waren in den Bedingungen festgelegt; sie bewegten sich von 40 Pf für die Galerie, bis 450 Pf für Orchester- und L-Rang-Loge; und die Abkommensbedingungen unterlagen der Genehmigung des Magistrats.

Die mannigfaltigen Gründe sozialer und künstlerischer Natur waren es, die bei der letzten Verlängerung des Hildburghausener Pachtvertrages von 1912 bis 1915 die städtischen Aufstiegs- und Kontrollrechte noch erweitern ließen. Andererseits suchte man die Stellung des Pächters durch Orchesteraufschwung und andere Erleichterungen zu härten. — Aber gerade diese letzten drei Hildburghausener Jahre zeigten, daß es mit diesem Pachtssystem nicht weiter ging. — Der Theaterpächter, der in früheren Jahren viel, manchmal sogar sehr viel verdient hatte, konnte bereits 1912 seinen Nettogewinn mehr verdängen und legte 1913 22 000 M., und 1914 24 000 M. aus seinem Privatvermögen aus. Dieses Zurückgehen der Theatererträge nahmen eine typische Erscheinung der Zeit; a. T. hatte es aber hier in Halle seinen Grund auch mit darin, daß der damalige Theaterpächter sein „Kunststück“ mit einer etwas eigenartigen geschäftlichen Intention und einer Ausnutzung des Personalis und der Gelt betrieb, die eines Stadttheaters nicht recht würdig war und manchen vom Besuch des Theaters, wenn es sich nicht gerade um ein Opernspiel handelte, abhielt.

Die meisten Künstler wurden recht schlecht bezahlt, vor allem Chor, Ballett und Orchester. Im Spielabstufung 1911/12 erbrachte a. B. der Selbsthaltung (von Herbst bis 7 1/2 monatlicher Spielzeit) und Wagenvermögen monatlich 350.— M., der 1. Bassist, der bekannte Kammerlänger Schwarz, 500.— M., die 1. Altistin (Hilfen) 250.— M., der 1. Kapellmeister, der auch von seiner späteren Tätigkeit in Berlin und Dresden bekannte Mücke, 500.— M., die 1. Heldin im Schauspiel (Hilfen) 250.— M., die 1. sentimentale Liebhaberin (Hilfen) 200.— M., der Chorführer (Hilfen) 200.— M., der Chorführer (Hilfen) 200.— M., die Chorführerinnen 80.— bis 120.— M., die Ballettleute 75.— bis 110.— M.

Wenn man bedenkt, daß diese Gagen nur für 7 1/2 bzw. 8 1/2 Monate gezahlt wurden, so kann man sich das damalige, oft große wirtschaftliche Elend in diesen Künstlerkreisen wohl vorstellen. — Freilich war das nicht nur hier in Halle so, sondern in vielen anderen Theatern Deutschlands lag es ebenso wenig oft nicht noch schlimmer. Und daher ist es auch begrifflich, daß in den letzten Jahrzehnten überall in Deutschland eine Bewegung einsetzte, die diesen sozialen Missethänden in den Theaterbetrieben ein Ende zu machen suchte, und die schließlich dazu führte, die Theater, und insbesondere die Stadttheater, aus dem Pachtverhältnis über die Städte abzurufen. Das geschah in Halle im September 1919.

Gumirische Gde.

Sie waren eben nicht dabei.
 „Ich sehe Sie doch gar nicht mehr mit Fräulein Marthe.“
 „Ain, ich konnte Ihr verdientes Sachen nicht vertragen.“
 „Ordinäres Sachen? Davon habe ich nie etwas gemert.“
 „Na, Sie waren eben nicht dabei, als ich Ihr einen Heiratssantrag machte.“
 Beim Jahrestag.
 „Mein Honorar beträgt monatlich Mark für literarische Behandlung, zehn Mark für nicht literarische.“
 „Dann möchte ich für fünfzehn Mark — das werde ich ertragen können.“
 (L. Domanke Wäckerl.)

Geschichte des hallischen Stadttheaters.

Schon 1414 ein Theater — Die Universität gegen die Komödie — Von der privaten zur städtischen Regie.

Als ein Vortrag des Stadtrats Vorges. Halle im Hallischen Bürgerverein.

Der älteste historisch bekannte Theaterraum in Halle, der bereits in einer päpstlichen Urkunde vom Jahre 1414 erwähnt wird, ist noch heute — und zwar in voller Schönheit — erhalten. Es ist die große Diele, der Vorraum im ersten Stock des Rathauses, einst die große Dreiecke genannt, die hier dem öffentlichen Raum, der noch jetzt bei offiziellen Empfängen der Stadt gern benutzt wird und auf die Gäste stets einen außerordentlich feierlichen Eindruck macht, war also einst nicht nur Gerichtshalle, sondern auch der Schauplatz von festlichen Gelegenheiten, von Tänzen, Spiel und Schauspiel. — Also im Rathaus saßen während des ganzen 15. Jahrhunderts die hallischen Schouwägen ständchen und saßen wurde doch das Rathaus in jener Zeit sehr oft direkt

unbenutzte Schulküche und heute ist in ein Theater umgewandelt.
 Das war damals eine unerhörte Tat. Feine Stadttheatergebäude gab es fast noch keine. Nur einzelne Hoftheater waren dem Heiligsten Kaiser Franz Josephs in den vier Jahren gefolgt; Theater waren nach Wien entstanden in München und Mannheim, dann in Berlin, in Kassel, Mainz und Stuttgart. Von Nicht-Heiligsstädten war Halle nun mit die erste, die ein eigenes festliches Theater hatte. Leipzig a. B. folgte erst 1815. Dieses Heilige Theater wurde im Februar 1811 mit Festigung „Emilia Galotti“, offiziell aber erst am 8. August 1811 mit Goethes „Gammort“ eröffnet. Goethe selbst hat zur Einweihung der neuen Bühne den Prolog geschrieben.

„Der Herr Spielhaus“

bezeichnet. Hier haben wir die ersten historisch bekannten Anfänge unseres Stadttheaters. Im 16. Jahrhundert hieß die musikalische und theatrale Kunst fast ausschließlich auf den Hof der Markgrafen beschränkt. — Später — während des 30jährigen Krieges — wurden die damals sehr beliebten sogenannten Schouwägen hauptsächlich auf der Wiese, die ja heute auch noch heißt, aufgeführt, und in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde im neuerbauten Hofaal des Gymnasiums, genannt die Komödientafel, daneben aber vor allem in der von Herzog August ausgebauten alten Meißenhof, dem sogenannten Spielhaus, oder Komödienhaus, Theater gespielt. Und zwar ein ganzes Jahrhundert lang. Freilich mit manchen Unterbrechungen, woran vor allem die bekannten Kämpfe der Universität gegen das Theater Schuld waren. Jahrelang waren damals in der Stadt Halle selbst Theateraufführungen verboten, und die Spieltruppen mußten in den umliegenden Dörfern sich niederlassen: in Henning, Heideburg, Stieglitzdorf und Passendorf — wie in der Chronik zu lesen.

Aber auch dies schöne, geräumige und äußerst hervorragende Heilige Theater mußte bereits 1828 wieder seinem Erbe, der Universität, weichen. Sie kaufte es, ließ es abbrechen — legte, während die Oper „Johann von Paris“ — und errichtete darauf ihren Neubau. Nun war Halle zehn Jahre ohne Theater. Erst 1836 gründete sich eine Theatergesellschaft, die sich erzielte mit Hilfe der Stadt, die unentgeltlich Grund und Boden gab, gegenüber der Universität ein neues Theaterhaus — 100 Fuß lang und 50 Fuß breit —, ein schmuckloses Gebäude, im Volksmund bezeichnet

die „Rathshaus“

genannt. — Am 2. April 1837 Eröffnung mit Schillers „Brau von Messina“. — 50 Jahre lang wurden hier die Hallenser mit theatralischer Kunst verlost, bis in den Jahren 1885 und 1886 von der Stadt der heutige Theaterprosa durch Professor Seeling errichtet wurde.

Von 1886 bis 1912 war unser Theater ein reines Pachttheater. Das Theater wurde unter Zugrundelegung bestimmter Bedingungen ausgeschrieben und dann an einen gewissen Pachtsumme auf drei, später sechs Jahre verpachtet. Die wesentlichsten Pachtvertragsbedingungen waren folgende: Vermietet wurde das Gebäude und das der Stadtgemeinsch gebrügte bewegliche und unbewegliche Theaterinventar; höchstzulässig wurde kostenlos geliefert elektrische Beleuchtung (mit einer gewissen Vorleistung), Heizung, Wasser und hydraulische Kraft; ferner wurde an Personal gestellt: ein Maschinenmeister, ein Beleuchter, ein Heizungswärter und ein Bühnenmaschinist. — Der Pächter hatte das ganze übrige Bühnen- und Künstlerpersonal und das Orchester zu stellen. Beim Letzteren wurden die Zahl 80) und ein monatlicher Mindestlohn von 3000.— M., für das gesamte Künstlerpersonal, also für Schauspiel, Oper, Operette, Chor, Statisten und Ballett eine Mindestmonatsgage von 18000.— Reichsmark vorgeschrieben. Auch die Ein-

Strümpfe
 für Damen und Kinder aus Seide, Kunstseide, Flor und Baumwolle. Bemberg-Seide in allen Modifarben, Herren-Socken, Kinder-Socken, Sportsrümpfe. Gute Qualitäten besonders billig!



HUTH
 A. HUTH & CO. A.-G.
 HALLE% GROSSE STEINSTR. 86/87-MARKT 21

Wassermesser - Größen
Demmer-Herde
für Gas und Kohle
Kachelöfen
CHRISTIAN GLASER
GR. KLAUSSTR. 24
Maßbräute elektr. Ofenreinigung

Heute
Wartes
ZU
ZADEK

WINTTRICH
Vorschriftsm.
GARAGENLÖSCHER
sind abstellbar, daher besonders im Verbrauch der Löschflüssigkeit

DEUTSCHE FEUERLÖSCHER
BAUANSTALT
WINTTRICH & CO.
Bensheim Hensen

Generaivertrieb:
OTTO BIMBERG, HALLE - TROTHA
Petersberg Straße 2 Telefon 24934

Gewinnauszug
K. Klasse 34. Preußisch-Eidenbüsche
(280. Preuß.) Kalkofen-Esterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gegangene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste jeder Nummer in den beiden Reihenungen I und II.

17.ziehungstag 27. Februar 1930

Da der heutigen Verlosungslösung wurden Gewinne über 150 ZL gezogen

4 Gewinne je 5000 ZL	193889	396649
2 Gewinne je 3000 ZL	120028	208305
381102		
247878	290543	301972
	307941	341968
	349772	384712
383529		
6 Gewinne je 1000 ZL	33604	82571
540336	74000	79229
76818	107816	118199
122123	27522	304520
	318549	337209
	332349	339192
335313	372338	373669
	375852	383961
	394078	394219
222 Gewinne je 500 ZL	723	4131
145225	18237	28240
29949	34098	34302
37303	42376	43592
44728	60781	61077
67760	69399	73712
81825	85624	88782
91311	92585	93181
95251	95294	95345
95345	95345	95345
97398	98893	100835
110825	110825	110825
33209	33578	37105
42660	121040	126039
126039	126039	126039
136106	148770	152772
180228	189052	237612
241003	277348	286224
335276	334520	318549
339249	335313	373669
375852	383961	394078
394219	394219	394219

Da der heutigen Verlosungslösung wurden Gewinne über 150 ZL gezogen

2 Gewinne je 10000 ZL 137033

2 Gewinne je 5000 ZL 209303

2 Gewinne je 3000 ZL 93077 103636 100883

300003

14 Gewinne je 2000 ZL 244941 249740 204802

323998 345480 363168 380993

20 Gewinne je 1000 ZL 26023918 10799 86978

107147 141388 147710 163765 202442 229881

276480 290812 327070

78 Gewinne je 500 ZL 5773 19890 28198 80232

84619 87135 77388 112912 119006 131096 134371

136319 152731 160673 185720 178339 180948

191248 208178 225956 227382 228574 230980

237885 267919 286304 274017 285118 293100

297338 308091 301718 302096 319287 318720

337226 369923 376929 387613

210 Gewinne je 300 ZL 8131 7839 11045 15990

17928 21818 28378 31894 80298 91998 92290

94101 86988 88976 9379 53285 87294 89958

72084 74029 85185 91998 91733 93349 102403

111607 115170 116678 117277 119198 121361

124120 121922 131096 132259 138338 140887

140989 141220 148474 147158 147823 157818

159987 160174 168003 174239 178285 181948

182387 178439 191408 198944 204192 208128

217282 227181 234987 238548 240098 241193

263700 264857 268985 288198 289090 297304

300967 321291 322183 323802 323293 324390

327259 334177 349271 341391 344226 347385

348028 348590 339849 347186 385790 386501

375764 378320 378768 378912 388861 392111

394684

Im Gewinnraube verbleiben: 3 Preminen zu je 500000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 75000,

2 zu je 50000, 3 zu je 25000, 42 zu je 10000,

70 zu je 5000, 216 zu je 2000, 828 zu je 800,

916 zu je 1000, 1980 zu je 500, 4896 zu je 300 ZL.

Die staatlichen Lotterei-Einnahmen in Halle:

Lehmann, Gr. Steinstr. 19 v. Schone, Lud.-Wuch. Str. 22

Frankel, Gr. Steinstr. 14 Nünistorf, Geilsstraße 54

Kogge, Moritzwinger 7 Adamowicz, Scharrenstr. 1

FAVORITEN-WALTE
Spezialfabrik für
Läden- und Innenbau
Brandenburger Straße 2,
Fernruf 23230.

1 Damenzimmer
Schreibtisch mit Geisler runder Tisch,
4 kleine Schiffe, 1 Sofa, Schreibtisch-
lampe und Kronleuchter, alles in
Eiche poliert, 1 6-Zugstuhl, eiche,
1 Spielstimmuhr, eiche komplett.
Winkelwertstadt Stellstraße 32.

Meine ganze
Ausstattung
für Hemden,
Häcken, Winden,
Unterlagen, Wickel-
tücher, Steckdosen
Bedeckter usw.
beziehe ich nur von
Margarete Löwe.
Schmerstraße 22
weit dort anberufen,
gut und billig!

Zuckerbranne
sind begehrt von **Kackel-**
Tabletten.
Süßes, leicht, leicht,
löslich, keine strenge Diät, Arzt,
erprobt. Verh. Sie kosten. Eine Probe u. Auf-
klärung über dies bewährte Mittel, 6. Wick-
lungs, Berlin 71, Rathenower Str. 13.
Orig.-Packung 8.75 in Apotheken zu haben.

Gegen Belohnung
erhält Briefe von **Wittgenbach** Eisen-
bauwer 1924/25 in Gießlingsgasse für
damenburger Aufwindungsbau, 1.
Eduard Feit, Bensheim.

Asthma-Bronchitis
Laut's **Stearhants-Flüssig** bringt
sicherliche Hilfe in Apotheken bestimmt vorzuz.
Engel-Apothek, Kleinschmieden 6.

Rundfunk am Sonnabend
Leipzig

Bellenslänge 259 Meter.
10 Uhr: **Ertragsnachrichten**, 10.05 Uhr: **Wetter-**
bericht und Wetterausblick, 10.30 Uhr: **Veranstaltung**,
Tagessprogramm, 10.35 Uhr: **Was die Zeitung bringt**,
11 Uhr: **Funfwebernachrichten** außerhalb des Pro-
gramms der **Wittgenbachschen Rundfunk** M.-G., 11.45
Uhr: **Wetterbericht und Wetterausblick**, 12 Uhr:
Südburg von Beethoven, **Werte für die Bühne**,
(Schallplatten), 12.55 Uhr: **Kamerun Reiseleben**,
(Schallplatten), 13.05 Uhr: **Wetterbericht**, **Griffes** und
Wetterbericht, **Arbeitsleben**, **Wittgenbachs**,
(Schallplatten), 14.30 Uhr: **Wetterbericht** für die Ju-
gend, **Spezialer**: **Elaine Bach**, 15.15 Uhr: **Kunst-**
abend, **Schneidmüller A. H. Wilmshaus**, **Wittgenbach**,
15.45 Uhr: **Wetterbericht**, **Wittgenbachs**,
16.00 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
16.15 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
16.30 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
16.45 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
17.00 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
17.15 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
17.30 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
17.45 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
18.00 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
18.15 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
18.30 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
18.45 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
19.00 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
19.15 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
19.30 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
19.45 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
20.00 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
20.15 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
20.30 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
20.45 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
21.00 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
21.15 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
21.30 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
21.45 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**,
22.00 Uhr: **Wittgenbachs**, **Wittgenbachs**.

März 1930 überreicht die von mir annehmend
40 Jahre betriebene Fleischeri Weidenplan 9 an
Herrn Fleischermeister Kurt Zinsly. Für das mir
die vielen Jahre zuletz gewordene Vertrauen herzlich
dankend, bitte ich meine verehrte Kundschaft, alle
Geschäftsfreunde und Bekannte, das gleiche Wohl-
wollen auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen
zu wollen.

Hochachtungsvoll
Friedrich Witte, Fleischermeister.

Geschäfts-Eröffnung

Unter höchster Bezugnahme auf Vorstehendes er-
laube ich mir anzuzeigen, daß ich die Fleischeri von
Herrn Fleischermeister Friedrich Witte, Halle,
Weidenplan 9 mit 1. März 1930 übernehme. Das ge-
richte Publikum bitte ich um das meinem Herrn Vor-
gänger lange Jahre bewiesene Vertrauen und Wohl-
wollen. Ich verspreche, daß ich die mich besuchende
Kundschaft streng recht und bestens bedienen werde.
Hochachtungsvoll
Kurt Zinsly, Fleischermeister.
Tel. 289.65.

Alle Schallplatten

die Sie im Rundfunk hören
erhalten Sie bei
K. Möller, Schmerstr. 1

Warum überlegen Sie nicht?

wenn Sie Ihr Geld ausgeben, wer Ihnen die größten Vorteile bietet.
Bedenken Sie, daß wir 26 eigene und angeschlossene Geschäfte
haben, **Millionenumsätze** erzielen, was wir leisten können!

Modische Uebergangsglocken 2.95
m. Einfaß u. flotter Bandgem. in versch. Formen u. Farben

Haus der Hüte

Deutschlands größtes Spezialunternehmen
Filiale Halle, Große Ulrichstraße 11

**Lederhandlung und
Schuhmacher - Bedarfs-
artikel - Geschäft**

im Zentrum gelegen, mit frei-
willigen Wohnungen zu verkaufen.
Uebernahme sofort. Offerten unter
R 40048 an die Expedition dieser
Zeitung.

**Särrth. Heilkräuter
Bäder Zusatz
aller Art**

**Krauter-
Spezial-Bäder
Wilh. Enders
Halle a.S.**

Wuchererstr. 33
Begründet: 1899

3iontengelchäft
mit 2 Zimmern und
Stube in Kaufstraße,
gegen Kaufwohnung,
leitet zu verkaufen,
R 40048 an die Exp. d. Bl.

**Goßlieder-
Zustimmung**

Schulm. Bedarfsartikel
empfehlen billig
Hilfert. Preis. Halle,
Königsplatz 7.

**Gelegenheits-
dichtungen**

Herzlich umgeben
Gehobelt. Holzler,
Salz. Parakeystr. 2.

Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, der
Frau verw. Emma Müller
 geb. Zora
 sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
 Letztewitz, im Februar 1930.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, kann ich nicht umhin, allen Verwandten und Bekannten für das letzte Geleit zur Ruhestätte und die überreichen Kranzspenden meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Besonderen Dank den Angestellten, den Vereinen von Halle, Zörbig und Radegast für die große Anlaufener und Anteilnahme an dem mir erlittenen Verlust. Nur auf diesem Wege ist es mir möglich, allen meinen Innigsten Dank auszusprechen.
 Loebersdorf, den 26. Februar 1930.
Elsbeth Bunge geb. Kaiser
 nebst Kindern.

Aufträge

zur **Konfirmation** mit **Erbestecke** für die **Fest-Tafel** werden schon jetzt entgegengenommen.
Juwelier Tittel
 Altbewährtes Besteckhaus
 Schmeerstr. 12
 Bestockhaus
 Trauringgasse
 Goldene Medaillen 1891 und 1922

Bleikristall

Zweite Wahl!

Wir hatten Glück und konnten einen großen Posten Bleikristall, erstklassiges Fabrikat mit kaum sichtbaren kleinen Schönheitsfehlern erwerben. Es sind unter andern große Kuchenteller, viele Vasen, Traubenspüler, Salatschüsseln, Obstschalen, Römer und vieles mehr. Wir verkaufen das gute Kristall fast zur

Hälfte billiger

— als der eigentliche Wert ist. —
 Wenn Sie in nächster Zeit ein Geschenk brauchen, lohnt es sich die große Auswahl anzusehen.



Schönere, bessere und dabei billigere Kindewagen gibt es nicht.



Anwahl nicht zu über treffen! Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!

Kinderwagen
 RM. 58.- 63.- 68.- 75.- 80.- 86.- 92.- 98.- 103.-
 Vorjährige Modelle billiger.
Klappwagen mit Verdeck
 RM. 46.50 49.- 52.- 56.- 59.- 63.-
 Vorjährige Modelle billiger.
Stuhlwagen, ungarnt
 RM. 11.75 13.75 15.50 17.- 21.-
 RM. 28.- 35.- 44.- 46.- 52.-

Bettenhaus Bruno Paris

Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9, 3 Minuten vom Markt.

Franz. u. Engl. Stoffe, Galles, M. Ulrichstr. 18.

Engl. — Span. Str. 60 Wfa. Wert geliefert für 7 Off. u. 2 28451 an die Exp.

Verstorben:
 Gelle, Otto Haad, 65 J. (Beerbig. 20. 2. 11 Uhr). — Ernst Busch, Georg Schriffler, — Frau Emma verw. Zora, geb. Ralger, 79 J. (Beerbigung 1. 3. 9.30 Uhr). — Bräulein Clara Hoff, 60 J. (Beerbigung 1. 3. 11 Uhr).
 Gierke, Frau Frieda Wittmann, geb. Seifert, 49 J. (Beerbigung 1. 3. 14.30 Uhr).
 Deffau, Willy Ebele, Konditormeister, 60 Jahre. — Karl Grollier, Bräulein Otte Reibig, 24 Jahre.
 Dillisch, Edward Reif, Ostbahnarbeiter, 78 Jahre (Beerbigung 1. 3. 14 Uhr).
 Drechsler, Ernest Richter, Geschäftsführer, 80 J. (Beerbigung 1. 3. 16 Uhr).
 Dreßlich, B. Richter, Frau Gudra Genge, geb. Bettmann, 73 J. (Beerbigung 1. 3. 15 Uhr).
 Gehrde, Frau Maria Schenke, 72 Jahre.
 Gernert, Fritz Ewald, 88 J. verheiratet, Karl Engelmann, 86 J. (Beerbig. 1. 3. 15 Uhr).
 Friedrich, Heinrich, 78 J. (Beerbigung 1. 3. 15.30 Uhr).
 Klempel, Hermann, 29 J. (Beerbig. 1. 3. 15 Uhr).

Bilanz per 31. Dezember 1929.

Aktiva	
Kassenbestand	RM 3.022,21
Erlöse	3.955,00
Guthaben bei Banken und Bankiers, Debitoren	6.724,30
Im Hypothekengeschäft	1.151,14
Hypothen für die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt	1.617,50
Kommunal-Darlehenszinsen für 1929	36.229,13
Rückständige Hypothekenzinsen	291.318,33
Am 15 bzw. 31. 12. 1929 fällige Hypoth.-Zinsen (abzgl. der bereits eingegangenen)	47.464,25
Anteilige Hypothekenzinsen für 1929	453.821,93
Am 15. 12. 1929 fällige Komm.-Darlehenszinsen (abzgl. der bereits eingegangenen)	350,00
Anteilige Komm.-Darlehenszinsen für 1929	350,00
Bankgebühren	151.639,88
Zusammen	1.516.398,87

Passiva	
Aktien-Kapital	RM 5.000,00
Cassafällige Reserve	3.600,00
Antw.-Reserve	100,00
Pfandbrief-Umlauf	97.510,06
Kommunal-Obligations-Umlauf	33.832,90
Zusatz der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt	1.568,07
Amortisationsfonds für Rentenbank-Hypoth.	49.483,17
" " Goldmark-Hypoth.	173.032,88
" " freie Hypotheken	2.459,15
" " Komm.-Darlehen	342.843,21
Kreditoren	464.253,95
Noch zu zahlende Hypotheken-Valsia	105,80
Vorzugsfähige Hypothekenzinsen	122.867,95
Komm.-Darlehenszinsen	157,09
Pfandbriefzinschuldens	272.252,48
Kommunal-Obligations-Zinschuldens	840,63
Rückständige Dividendscheine	178,44
Gewinn	1036,30
Zusammen	1.516.398,87

Die für das Geschäftsjahr 1929 auf 12% festgesetzte Dividende kommt von heute ab an unserer Kasse in Berlin W 56, Tauentzienstr. 22 und an den bekannten Zahlstellen gegen Einreichung des Gewinnanteilscheines Nr. 8 zur Auszahlung.
 Berlin, den 27. Februar 1930.

Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

Gewerbetreibende! Handwerker!
Buchführungs- und Steuerarbeiten
 einschl. persönlicher Vertretung ihrer Interessen vor Finanz- und städtischen Steueramt, gewissenhaft und streng diskret, bei nur geringem Monatsbeitrag. Desgleichen alle Rechts-, Mahn- und Inkassosachen. Anfragen oder unverbindlicher Besuch erbeten.
F. Lehmann, Halle a. S., Büro: Dorotheenstr. 8. Geschäftszeit! Landwirte!

Ein Süßholzb.-Modell 1930
 ausgestellt in unseren großen Schaufenstern und Passage geben Ihnen einen Beweis der Akuratesse und Gründlichkeit

Deutscher Arbeit!
 die Farben sind mit großer Sorgfalt gewählt und die Schneider zeigten ihr bestes Können — und trotzdem sind wir billig.

Otto Knoll
 Leipzig Straße 36/37

Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Schaufenster-Markisen
 jeder Konstruktion, in mod. Ausführung Holzrollos (für jedes Fenster passend)
 Kostenschonung unvermeidlich
M. Wehr, Leipzig Straße 81, Fernruf Nr. 228 47

Richters Kaffee bleibt Richters Kaffee!
 Bitte probieren Sie meine Spezialmischung! Perl Fld. 3,60 M. Flach No. 2, Pfd. 3,20 M. Eine neue Zollerhöhung tritt am 5. März in Kraft, von der Nachverzollung sind 5 kg für jeden Haushalt frei! —
Paul Richter, Kaffeeösterer
 Steinweg 15 Tel. 22079 Geiststraße 82

Steinweg 20
 öffne ich Sonnabend, d. 1. März 1930 ein Zweiggeschäft. Meine seit 1869 bestehende Firma hat sich einem bedeutenden Ruf als erstes Spezialgeschäft in Bandagen und chirurg. Gummivarren erworben und werde ich Sorge tragen, daß Sie auch in meiner Filiale durch fachgemäßes Anlegen von Bruchbändern, Leibbinden, Gummistrümpfen und Pfahuss-Einlagen in vollstem Maße zufriedengestellt werden. Meine Fluswahl auch in chirurg. und hygienischen Gummivarren ist überaus groß und finden Sie bei mir allerbeste Qualitäten zu angemessenen Preisen wie auch billigere Handelsware

Werbe-Tage

Damen-Spangenschuhe beige komb. mit Block und L. XV. Absatz	8 ⁹⁰
Damen-Pumps- und Spangenschuhe neueste Modelle in vielen Farben, komb.	12 ⁵⁰
Braune Herren-Halbschuhe eleganter Straßenschuh, die Modelform	12 ⁵⁰
Damen- und Herren-Gesundheitschuhe für jeden Fuß passend	8 ⁹⁰

Besuchen Sie unsere fachgemäß geleitete orthopädische Abteilung.
 Schuhwarenhaus
Hönigsberg
 I. Gesch. Alt. G. Ulrichstr. 54 (Passage). II. Geschäft Betsdorf, a. Ecke Fleischstr.

Der Geschäftsmann im Norden.

Bei der gewaltigen Ausbreitung der Stadt nach Süden hin vergißt man ganz an den Norden zu denken. Gewiß ist es überaus schön, wie Jahr für Jahr dort um die Gartenstadt Gärten und Brunnen herum auf der einen Seite und an der Kriegerstraße auf der anderen Seite neue Straßen buchstäblich aus dem Boden gestampft werden. Und mit ihnen entstehen notwendigerweise öffentliche Gebäude, es entsteht eine neue Stadt. Diese Entwicklung führt aber leicht zu einer gewissen Einseitigkeit.

Und man vergißt dabei, daß auch im Norden Halle weiter hinausstrebt. Hier greift es allerdings langsamer um sich, bedächtiger, wie wenn gleichzeitig auch in einer Stadt sich die Temperamente zwischen Norden und Süden anders zueinander verhielten.

Wie gelangt, auch der Norden wächst. Am Sandrain beispielsweise hat die Kleinwohnungsbau-A.G. ein neues Feld ihrer Bautätigkeit gefunden. Aber nicht hier allein, auch

anderwärts in den nördlichen Straßen wachsen neue Häuser empor. Auch die alten verändern ihr Gesicht und mit ihnen verändert sich das Gesicht der Straße. Sie gleichen sich dem modernen Tempo an, den modernen Verkehrsinteressen, den modernen Ansprüchen.

Das wird einem besonders deutlich, wenn man die Geschäftshäuser des Nordens, etwa von der Geißstraße ab gerechnet, mit denen vor zehn Jahren vergleicht. Auch hier eine Entwicklung nach aufwärts. Auch hier moderne Fassaden, moderne Läden. Das, was man kaufen kann, hat nichts mehr zu tun mit den Waren, die man sonst vor Jahrzehnten in der Vorstadt bekam. Sie sind in jeder Beziehung der Ware in anderen Teilen der Stadt gleichwertig.

Man gliedert eine moderne Großstadt — und Halle wächst immer mehr zu einer solchen heran — nach zwei Gesichtspunkten: Geschäftsviertel und Wohnviertel. Und der Zug der Käufer ist dieser Zweiteilung

gefolgt. Gewiß können in einem ausgesprochenen Wohnviertel keine großen Kaufhäuser entstehen. Aber Läden, die den täglichen Bedarf decken, sind hier eine Notwendigkeit, genau so wie in den ausgesprochenen Geschäftsvierteln.

Und das tun so mehr, wenn sich auch durch das Wohnviertel Straßen ziehen, die wie *Saupfadern* eines lebenden Körpers aussehen und den Hauptverkehr tragen, oder wenn die Straße Wohnungscharakter trägt. Hier entwickeln sie sich um so mehr, wenn die Straße eine große Durchgangsstraße in Nord- und Süd- oder Ost- und West-Richtung ist. Die Verteilung der Stadt in diese zwei Hälften, Geschäftsviertel und Wohnviertel, die zu einem Schlagwort geworden ist, ist also nicht so ganz unbedingt richtig. Eine ähnliche Entwicklung erlebt man eben auch in Amerika, wo die Tendenz dahin geht, daß der Mensch wieder in die Gassen zieht und die Geschäfte zum Teil

aus der Gasse heraus wieder in die Wohnviertel überheben. Auch hier also ein Kompromiß, keine scharfe Trennung. Und was wir in Amerika erleben, leben wir in Halle.

Für den Geschäftsmann, der in einer Wohnviertel sein Geschäft betreibt, entsteht dadurch noch ein besonderer Vorteil. Er kann sich viel früher als bei dem Durchgangsviertel der Gasse ein *Stammpublikum* bilden. Und er wird dadurch gezwungen, härter als wenn er nur Kaufmännisch hätte, auf Qualität zu achten. Diesen Zwang kennen die Geschäftsviertel anderer Nordens sehr gut, und sie haben ihre Geschäfte daraufhin eingerichtet. Und die Hausfrau, die dort wohnt, weiß das sehr wohl, sie erkennt das an und handelt danach. Und sie wird es leben bei mäßigen Einkünften, in ihrem Stammbaum, an den Schwägen, die sie nach Hause trägt.

Pfiffner & Lorenz

Das führende Lebensmittelhaus Halle-Nord

am Kreuzungspunkt Ludwig-Wucherer-, Lessing-, Bismarck- und Güthenstraße Fernsprecher 267 14

Gourmetella Rollen Platten
sowie Gerichte für
Snack, Millroy, und Abendessen
in geschmackvoller Ausführung.

Vorschläge auf Wunsch kostenlos und unverbindlich

Ab Sonnabend, 1. März **Werbeverkauf**
auf wenige Tage

Die Preise für Beleuchtungskörper, Heizapparate, Bohnermaschinen, Haartrockner usw.

bis um 50% herabgesetzt.

Funger & Haage - K. Rast

Haus der Elektrotechnik, Geißestraße 28



Für diese Woche empfehle:

Riesen-Hasen

in bekannter guter Qualität, ferner
Puten, Kapunen, Poularden,
Hähnchen, Suppenhühner, Tauben

Reichert, Geißestr. 37
Telefon 34111



H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.
Erstes Spiegelgeschäft
für gute Strumpf-
waren, Erftlungen.

**Gute Unterkleidung,
Wäsche, Schürzen,
Strümpfe, Handschuhe,
Krawatten, Oberhemden**
Geschenkartikel
zur Konfirmation **Mary Ogygmann**, am Reileck

Möbel-Werkstätten
Richard Wolff
Richard-Wagner-Straße — Reileck
Ständig großes Lager in
Küchen
Schlafzimmern
Speise- u.
Herrenzimmern
Polster- u. Einzelmöbeln

Bruno Reimer

Geißestraße 19

Größtes Spezialgeschäft am Platze

Billigste Berechnung, da **eigene**
Fabrikation, empfiehlt

Beleuchtungskörper
jeder Art

Teilzahlung in Wochen- und Monats-
raten gestattet

Bonboniere

Konzerl «» Tanz «» Café
Friedrichstraße 5 am Stadttheater

Sonnabend, den 1. März 1930

Neueröffnung

Kapelle Kaiser-Thiess

1. U. Henry Burgard
trüber Geschäftsführer im Walpalla-Café

Oberförsterei Dölsied (Südharz)
verkauft an Schrittel gebot am Mittwoch, dem 12. März
folgende Fichten-Nutzholz:

Los Nr.	Försterei	Distr.	Fichten-Stammholz:		
			1a fm	2a fm	3a fm
1	Blankenheim	29a	189,97		
2	"	29a		329,43	
3	"	29a			286,43
4	"	29a			88,59
5	Stiebigeroede	17,21	85,17	106,70	
6	"	49a			34,72
7	"	49a			12,04
8	"	49a			
9	"	49a			
10	Annarode	84a	53,28		
11	"	84a	275,94	239,26	
12	"	84a			
13	"	84a			60,36
14	Zollhaus	19b	43,35		
15	"	19b	269,55	231,78	
16	"	19b			41,97
17	"	19b			

Sämtliches Holz liegt in Kahlschlägen des Wirtschaftsjahres 1930 an chausseierten Wegen mit guter Abfuhr (5 bis 9 km) zu den Verladestationen Sangerhausen, Blankenheim und Mansfeld der Strecken Magdeburg-Erfurt und Halle-Kassel. Fuhrleute werden nachgewiesen. Das Holz ist nicht geschält, kann von hiesigen Waldarbeitern geschält werden.
Sammelgebote für die einzelnen Distrikte (Distr. 29a=Los Nr. 1-4; Distr. 49a=Los Nr. 5-9; Distr. 84a=Los Nr. 10-13; Distr. 19b=Los Nr. 14 bis 17) sind zulässig.

Gebote sind je im abzugeben und unter Anerkennung der allgemeinen und besonderen Holzverkaufsbedingungen bis zum 11. März, 11 Uhr, mit der Aufschrift: „Fichtenverkauf“ auf der Oberförsterei einzureichen.
Öffnung der Gebote am 12. März, 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei.

Photo-Apparate
Alben, Ledertaschen, Stativ sind Geschenk-
artikel zur Konfirmation und zu Ostern
Bei bequemen Zahlungsbedingungen kaufen
Sie preiswert im
Thomasius Photohaus
G. Kühnfluck
Geißestr. 16 — 2. Geschäft: Thomasiusstr. 49

Nähmaschinen

erstklassig bewährte Fabrikate mit den neuesten Stückpatenten.
in allen Preislagen, auch gegen bequeme Teilzahlung.
Großes Ersatzteil-Lager

Reparaturen sofort
Gustav Lerche Kl. Ulrichstr. 33
Gegründet 1894

Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt, wenn sie sich
bei Einkäufen

auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten
unsere Abonnenten darum. —

